

Erarbeitung von Indikatoren zur Wirkungsmessung von grenzüberschreitenden Kulturprojekten

EU-Programm „Kultur“ - Phase 2007-2013, Fokus auf Projekte mit österreichischer Trägerschaft

Eva More-Hollerweger

Christian Schober

Wien, Juli 2013





Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht,
Kunst und Kultur



Impressum:



NPO-Kompetenzzentrum

Nordbergstraße 15

1090 Wien

Tel.: 01 31336 5878

Fax: 01 31336 5824

www.npo.or.at

Wien, 2013

Kontakt: Mag. Eva More-Hollerweger, eva.more@wu.ac.at

Copyright ©NPO-Kompetenzzentrum

VORBEMERKUNGEN

Die vorliegende Studie wurde vom NPO-Kompetenzzentrum der WU Wien im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) erstellt. Die Ergebnisse beruhen auf Daten, die im Rahmen von Interviews und einer quantitativen Erhebung ermittelt wurden. In diesem Zusammenhang gilt es all jenen zu danken, die hier mitgewirkt haben, allen voran unseren InterviewpartnerInnen – das waren einerseits ProjektleiterInnen von Projekten aus dem Programm KULTUR 2007-2013, aber auch andere an den Projekten beteiligte Personen (KünstlerInnen, RezipientInnen etc.), mit denen wir im Rahmen der leitfadenorientierten Interviews teilweise sehr umfassende Gespräche geführt haben und die uns einen spannenden Einblick in ihre Tätigkeiten gewährten.

Weiters möchten wir uns bei all jenen bedanken, die sich die Mühe gemacht haben, den umfangreichen Fragebogen auszufüllen. Es ist uns bewusst, dass dies in einigen Fällen sehr zeitaufwendig war. Die ermittelten Daten sind eine wichtige Grundlage der Studie, die – trotz aller Hürden – wesentlich zum Erkenntnisgewinn beigetragen haben.

Mit Frau Mag. Elisabeth Pacher, Frau Mag. Kathrin Kneissel und Frau Mag. Meena Lang von der Abteilung EU-Kulturpolitik des BMUKK waren wir laufend in Kontakt, um die Erhebungen vorzubereiten und verschiedene Fragen abzuklären. Auch ihnen sei herzlich gedankt für die konstruktive Zusammenarbeit.

Andreas Steinbichl hat uns im Rahmen seiner Bachelorarbeit ein Stück weit begleitet und unterstützt, auch bei ihm möchten wir uns für seinen Einsatz bedanken.

Wir haben im Rahmen des Berichts als geschlechtergerechten Schreibweise das "Binnen-I" verwendet – lediglich dort, wo überwiegend Institutionen und weniger Einzelpersonen gemeint sind (Projekträger, Sponsoren etc.) haben wir darauf verzichtet.

Wien, im Juli 2013

Mag. Eva More-Hollerweger

Dr. Christian Schober

INHALT

Executive Summary	7
1 Einleitung	11
1.1 Ausgangssituation	11
1.2 Ziele der Studie.....	12
1.3 Leistungsmessung versus Wirkungsmessung	12
1.4 Methodik	14
1.4.1 Qualitative Interviews.....	14
1.4.2 Quantitative Erhebung.....	15
2 Welche Wirkungen sind bei welchen Stakeholdern entstanden?	18
2.1 Welche Stakeholder wurden identifiziert?	18
2.2 Was haben die Projektträger davon? ... Wirkungen für Koordinatoren, Koorganisatoren, assoziierte Partner	20
2.2.1 Direkte ökonomische Wirkungen	20
2.2.2 Indirekte ökonomische Wirkungen.....	20
2.2.3 Kompetenzzuwachs durch interkulturelle Zusammenarbeit.....	21
2.2.4 Reputation und Bekanntheitsgrad.....	22
2.2.5 Zusammenfassung und Wirkungskette	22
2.3 Was haben die Künstler/Innen davon? ... Wirkungen für Künstler/Innen bzw. inhaltlich tätige Personen	24
2.3.1 Literaturüberblick	24
2.3.2 Berufliche Weiterentwicklung – Kompetenzzuwachs	25
2.3.3 Reputation und Bekanntheitsgrad.....	27
2.3.4 Ökonomische Wirkungen.....	28
2.3.5 Zusammenfassung und Wirkungskette	29
2.4 Was haben die Rezipient/Innen davon? ... Wirkungen für Besucher/Innen	30
2.4.1 Kennenlernen von künstlerischen Werken aus anderen (europäischen) Ländern	30
2.4.2 Kulturelles Verständnis und persönliche Bereicherung	31
2.4.3 Zusammenfassung und Wirkungskette	31
2.5 Was haben Firmen davon? ... Wirkungen für Unternehmen/Sponsoren	32
2.5.1 Ökonomischer Nutzen – Aufträge	32
2.5.2 Kulturelles Angebot für MitarbeiterInnen internationaler Firmen.....	32
2.5.3 „Firmen-Image“	33
2.5.4 Zusammenfassung und Wirkungskette	33
2.6 Was hat die „Professionelle Szene“ davon? ... Wirkungen für die (zukünftigen) Profis	34
2.6.1 Ausbildungsstätten und Studierende	34

2.6.2	Scientific Community	35
2.6.3	Erprobung/(Weiter-)Entwicklung neuer Technologien – Neue Medien	35
2.6.4	EU, Dachverbände, Interessensvertretung, Lobby-Arbeit durch Projekte	35
2.6.5	Zusammenfassung und Wirkungskette	36
2.7	Was haben wir alle davon? ... Wirkungen für die allgemeine Bevölkerung bzw. Gesellschaft	37
2.7.1	Wirkungen für den Standort	37
2.7.2	Wirkungen für die Schaffung einer Europäischen Identität/ Europäische Integration	37
2.7.3	Zusammenfassung und Wirkungskette	38
3	Entwicklung von quantitativen Indikatoren	40
3.1	Wirkungskette Kulturprojekte mit Fokus auf Wirkungen aufgrund grenzüberschreitender Aktivitäten	40
3.2	Fokus im quantitativen Teil der vorliegenden Studie	42
3.3	Leistungsindikatoren (Fokus Output)	42
3.3.1	Zusätzliche Aktivitäten/Leistungen	42
3.3.2	Mobilität.....	42
3.3.3	Vernetzung.....	43
3.3.4	Überblick Leistungsindikatoren	43
3.4	Wirkungsindikatoren	45
3.4.1	Direkte ökonomische Wirkungen.....	45
3.4.2	Folgeaktivitäten	45
3.4.3	Kompetenzerwerb und Know-how-Zuwachs.....	45
3.4.4	Reputation/Bekanntheit.....	45
3.4.5	Überblick Wirkungsindikatoren	45
4	Wie umfangreich sind die Leistungen und Wirkungen bei den Projekten unter österreichischer Koordination? ... Hochrechnungen aus der quantitativen Erhebung	48
4.1	Die komplexe Finanzierungsstruktur der Projekte.....	48
4.2	Beschreibung der Stichprobe	51
4.3	Projektträger - Leistungs- und Wirkungsindikatoren	55
4.3.1	Wirkungskette Projektträger	55
4.3.2	Leistungsindikatoren Projektträger.....	56
4.3.3	Wirkungsindikatoren Projektträger	72
4.4	Künstler/Innen bzw. inhaltlich tätige Personen - Leistungs- und Wirkungsindikatoren	79
4.4.1	Wirkungskette KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Personen	79
4.4.2	Leistungsindikatoren KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Personen.....	80
4.4.3	Wirkungsindikatoren KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Personen.....	83
4.5	Firmen - Leistungs- und Wirkungsindikatoren	88
4.5.1	Wirkungskette Firmen	88

4.5.2	Wirkungsindikatoren Firmen	88
5	Bezug Wirkungsindikatoren auf Leistungsindikatoren	91
6	Gesamtbetrachtung	94
7	Resümee	96
8	Handlungsempfehlungen	98
9	Literatur	99
10	Anhang.....	100

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

m.v.	missing value – fehlende Werte
Sd	standard deprivation - Standardabweichung

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Logic Model/Wirkungskette	12
Abbildung 2: Logic Model/Wirkungskette vereinfacht	14
Abbildung 3: Stakeholder – Individuen, Institutionen, kollektive Gruppen.....	18
Abbildung 4: Überblick über die Impact Value Chain der Projekte im Rahmen des Programms Kultur 2007-2013	41
Abbildung 5: Finanzierungsstruktur der Projekte	50
Abbildung 6: Schwerpunkte des Fragebogens	51
Abbildung 7: Zuordnung Kunstsparte - Projekte.....	53
Abbildung 8: Zuordnung Kunstsparte - Festivals	54
Abbildung 9: Aktivitäten - Interessensvertretung Projektträger - Projekte	58
Abbildung 10: Aktivitäten - Interessensvertretung Projektträger - Festivals	59
Abbildung 11: Länder, mit denen kooperiert wird.....	67
Abbildung 12: Projektkommunikation mit ProjektpartnerInnen – Austausch per Mail/Telefon mit internationalen PartnerInnen	69
Abbildung 13: Austausch zwischen KünstlerInnen und ProjektorganisatorInnen per Mail/Telefon	71
Abbildung 14: Einschätzung der realisierbaren Projektideen – Projekte	74
Abbildung 15: Einschätzung der realisierbaren Projektideen – Festivals	74
Abbildung 16: Synergien durch internationale Zusammenarbeit – Projekte	75
Abbildung 17: Synergien durch internationale Zusammenarbeit – Festivals.....	75
Abbildung 18: Kompetenzerwerb/Know-how - Projekte.....	76
Abbildung 19: Kompetenzerwerb/Know-how - Festivals	77
Abbildung 20: Reputation/Bekanntheit Projektträger - Projekte.....	78
Abbildung 21: Reputation/Bekanntheit Projektträger – Festivals.....	78
Abbildung 22: Folgeprojekte für KünstlerInnen - Projekte	84
Abbildung 23: Konkrete Projektideen für KünstlerInnen - Projekte.....	85
Abbildung 24: Konkrete Projektideen von KünstlerInnen - Festivals	85
Abbildung 25: Einschätzung der künstlerischen Impulse für KünstlerInnen - Projekte.....	86
Abbildung 26: Einschätzung der künstlerischen Impulse für KünstlerInnen - Festivals	86
Abbildung 27: Einschätzung des Beitrags zum Bekanntheitsgrad für KünstlerInnen - Projekte.....	87
Abbildung 28: Einschätzung des Beitrags zum Bekanntheitsgrad für KünstlerInnen – Festivals	87
Abbildung 29: Einschätzung der Wirkungen für Betriebe in der Region - Projekte.	89
Abbildung 30: Einschätzung der Wirkungen für Betriebe in der Region - Festivals	90

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1-1: Rücklauf – quantitative Erhebung.....	16
Tabelle 2-1: Stakeholderübersicht.....	18
Tabelle 2-2: Wirkungskette Projektträger.....	23
Tabelle 2-3: Wirkungskette KünstlerInnen.....	29
Tabelle 2-4: Wirkungskette RezipientInnen.....	31
Tabelle 2-5: Wirkungskette Firmen/Sponsoren.....	34
Tabelle 2-6: Wirkungskette „Professionelle Szene“.....	36
Tabelle 2-7: Wirkungskette „allgemeine Bevölkerung“.....	39
Tabelle 3-1: Leistungsindikatoren.....	44
Tabelle 3-2: Wirkungsindikatoren.....	46
Tabelle 4-1: Einnahmen – Projektträger - Projekte.....	52
Tabelle 4-2: Einnahmen – Projektträger - Festivals.....	52
Tabelle 4-3: Einnahmen – Projektträger - Übersetzung.....	53
Tabelle 4-4: Budget aller Projektträger - Projekte.....	54
Tabelle 4-5: Budget der Koordinatoren (in Österreich) - Projekte.....	54
Tabelle 4-6: Budget der Koordinatoren (in Österreich) -Festivals.....	55
Tabelle 4-7: Budget der Koordinatoren (in Österreich) – Übersetzungsprojekt.....	55
Tabelle 4-8: Produkte/Leistungen, die im Rahmen der Projekte erstellt wurden ...	57
Tabelle 4-9: Produkte/Leistungen, die im Rahmen der Festivals erstellt wurden...	58
Tabelle 4-10: Publikum - Projekte.....	60
Tabelle 4-11: Publikum – Festivals.....	61
Tabelle 4-12: Medienbeiträge Österreich - Projekte.....	61
Tabelle 4-13: Medienbeiträge im Ausland - Projekte.....	62
Tabelle 4-14: Medienbeiträge Österreich - Festivals.....	62
Tabelle 4-15: Medienbeiträge - Übersetzungsprojekte.....	63
Tabelle 4-16: Zahl der MitarbeiterInnen beim Gesamtprojekt - Projekte.....	64
Tabelle 4-17: Zahl der Vollzeitäquivalente beim Gesamtprojekt - Projekte.....	64
Tabelle 4-18: Zahl der MitarbeiterInnen beim Koordinator - Projekte.....	64
Tabelle 4-19: Zahl der Vollzeitäquivalente beim Koordinator - Projekte.....	65
Tabelle 4-20: Zahl der MitarbeiterInnen beim Projektträger - Festivals.....	65
Tabelle 4-21: Zahl der Vollzeitäquivalente beim Projektträger - Festivals.....	65
Tabelle 4-22: Berechnung Zahl und Dauer Projekttreffen - Projekte.....	68
Tabelle 4-23: Zahl und Dauer Video- und Telefonkonferenzen - Projekte.....	68
Tabelle 4-24: Projekttreffen zwischen Projektorganisation und KünstlerInnen - Projekte.....	70
Tabelle 4-25: : Zahl und Dauer Video- und Telefonkonferenzen zwischen Projektorganisation und KünstlerInnen - Projekte.....	70
Tabelle 4-26: Personalaufwand und Gagen für KünstlerInnen - Projekte.....	72
Tabelle 4-27: Personalaufwand und Gagen für KünstlerInnen - Festivals.....	73
Tabelle 4-28: Folgeprojekte - Projekte.....	73
Tabelle 4-29: Folgeprojekte - Festivals.....	74
Tabelle 4-30: Anzahl der (bezahlten) KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen bei Projekten.....	81
Tabelle 4-31: Anzahl der (bezahlten) KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen bei Festivals.....	81
Tabelle 4-32: Auslandsaufenthalte von KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen - Projekte.....	82
Tabelle 4-33: Auslandsaufenthalte der KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen - Festivals.....	82
Tabelle 4-34: Personalaufwand (inkl. Gagen) für KünstlerInnen - Projekte.....	83
Tabelle 4-35: Personalaufwand (inkl. Gagen) für KünstlerInnen/inhaltlich tätige MitarbeiterInnen - Festivals.....	83
Tabelle 4-36: Aufwand der Projekte für Leistungen von Firmen/Dolmetscher.....	89
Tabelle 4-37: Aufwand der Festivals für Leistungen für Firmen/Dolmetscher.....	89

EXECUTIVE SUMMARY

Die vorliegende Studie befasste sich mit Wirkungen, die sich aus den grenzüberschreitenden Aktivitäten von Kulturprojekten ergeben. Grenzüberschreitende Aktivitäten stellen eine Bedingung für eine Projektförderung im Rahmen des EU-Programms KULTUR 2007-2013 dar. Bislang gab es jedoch wenig Forschung dazu, welche Wirkungen durch diese Aktivitäten für welche Personengruppen entstehen und wie diese gemessen werden können.

Das Forschungsdesign beinhaltete neben der Aufarbeitung bestehender Literatur sowohl einen qualitativen als auch einen quantitativen Zugang. Im Rahmen von 22 leitfadengestützten Interviews wurden potenzielle Stakeholder (im weiteren Sinne beteiligte Personen(gruppen)) und Wirkungen identifiziert. Folgende Stakeholder wurden seitens der befragten Personen als relevant eingestuft:

STAKEHOLDER
1. Projektträger (KoordinatorInnen, KoorganisatorInnen, assoziierte PartnerInnen) <ul style="list-style-type: none">- Organisationen als Ganzes- Personal (künstlerisch-inhaltlich/administrativ-organisatorisch/technisch)
2. KünstlerInnen/inhaltlich tätige Personen
3. RezipientInnen <ul style="list-style-type: none">- Laien- „Professionelle“ (KünstlerInnen/Cultural Workers, WissenschaftlerInnen etc.)
4. „Professionelle Szene“ <ul style="list-style-type: none">- Künstlerische Szene- Scientific Community- Ausbildungsstätten / Studierende
5. Allgemeine Bevölkerung
6. Firmen als „Lieferanten im weiteren Sinne“ und Sponsoren

Im Rahmen einer quantitativen Erhebung wurde ein Fragebogen an insgesamt 65 österreichische Träger von Projekten im Rahmen von KULTUR 2007-2013 geschickt, um den Input, Output und Wirkungen zu erfassen. Soweit dies sinnvoll war, wurden darin auch Wirkungen für KünstlerInnen, Firmen und RezipientInnen erhoben.

Im Detail befasste sich die Studie mit drei Forschungsfragen, deren Ergebnisse im Folgenden knapp zusammengefasst werden:

Forschungsfrage 1: Welche Wirkungen können durch grenzüberschreitende Projekte in Kulturprojekten identifiziert werden?

Auf Basis von Forschungsliteratur und Interviews wurde eine Vielzahl an Wirkungen für unterschiedliche Stakeholder identifiziert, die in folgende Wirkungsdimensionen zusammengefasst wurden:

Direkte und indirekte ökonomische Wirkungen

Die Projekte haben direkte ökonomische Wirkungen für Projektträger, ProjektmitarbeiterInnen, KünstlerInnen und Firmen (Lieferanten und Sponsoren), durch die Finanzierung der Leistungen und Produkte, die im Rahmen der Projekte geschaffen werden. Internationale Projekte stellen für Projektträger mitunter eine Möglichkeit dar, zusätzlich zu den Förderungen Einnahmen zu lukrieren (z.B. Sponsoring), MitarbeiterInnen profitieren vom Gehalt, KünstlerInnen von den Gagen und Firmen erhalten Aufträge. Hier ist es mitunter schwierig, die Wirkungen der grenzüberschreitenden Aktivitäten herauszufiltern. Die Projekte werden jedoch ausschließlich dann finanziert, wenn sie grenzüberschreitende Aktivitäten setzen, allerdings finden nicht alle diese Aktivitäten im Ausland bzw. mit ausländischen

KünstlerInnen oder für ausländisches Publikum in Österreich statt. Neben der unmittelbaren ökonomischen Wirkung ziehen die Projekte in vielen Fällen auch Folgeaktivitäten nach sich, welche indirekte ökonomische Wirkungen zeigen. So können aufgrund des Projekts und der dort stattfindenden Vernetzung weitere Projekte realisiert werden. Weiters wurden Synergieeffekte als indirekte ökonomische Wirkungen der Vernetzungsaktivitäten identifiziert.

Kompetenzerwerb und Know-how-Zuwachs

ProjektmitarbeiterInnen, KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Mitwirkende und RezipientInnen erwerben durch grenzüberschreitende Aktivitäten Wissen und Kompetenzen. Neben interkulturellen sind dies Managementkompetenzen sowie fachliche und technische Kompetenzen. Dies stellt nicht nur einen Gewinn für die beteiligten Individuen dar, vielmehr profitieren auch Institutionen und Gemeinschaften, wie die Projektträger, die Scientific Community, Interessensvertretung, Ausbildungsstätten und nicht zuletzt die allgemeine Bevölkerung bzw. die EU davon.

Reputation/Bekanntheit

Durch internationale Aktivitäten können KünstlerInnen und Projektträger ihren Bekanntheitsgrad national und international ausbauen. Vielfach kann dadurch auch ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, das für weitere Kooperationen und Projektaktivitäten förderlich ist. Letztlich erhöht ein Gewinn an Reputation und Bekanntheit wieder die Chance auf Folgeaufträge und –projekte.

Forschungsfrage 2: Können die identifizierten Wirkungen anhand von quantifizierbaren Indikatoren gemessen werden? Können die Wirkungen auf quantifizierbare Dimensionen rückgebunden werden? (z.B. Outputkennzahlen)

Die Bildung quantitativer Indikatoren war in mancher Hinsicht erfolgreich, stieß aber durch die Heterogenität und die vernetzten, projektförmigen Strukturen auch an Grenzen. Das Phänomen der „blurring boundaries“, der verschwimmenden Grenzen, ist eine Entwicklung, die gerade im Kunst- und Kulturbereich im besonderen Maße zutrifft. Sie wird teilweise sehr bewusst forciert, wenn beispielsweise Publikum aktiv in den Prozess der Erstellung eines Werkes mit einbezogen wird und dadurch die Grenzen zwischen KünstlerInnen und RezipientInnen hinterfragt werden.

Die Rückbindung der Wirkungen auf Leistungsindikatoren war im Rahmen der Studie nicht möglich. Hier stellte sich vor allem die geringe Fallzahl als Problem heraus, durch die kaum Zusammenhänge erkennbar waren. Auch die Beschränkung der Befragung auf eine Stakeholdergruppe und eine Person, die Auskunft über das gesamte Projekt gab, trug dazu bei.

Forschungsfrage 3: Welche gesamtgesellschaftliche Bedeutung kann allfällig identifizierten Wirkungen in den geförderten Projekten zugemessen werden?

Im Rahmen der quantitativen Erhebung wurde eine Reihe von Leistungs- und Wirkungsindikatoren erhoben und auf die im Zeitraum von 2007-2012 stattfindenden Projekte hochgerechnet. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausprägungen (z.B. in Bezug auf Förderbedingungen und Finanzierungslogik) wurde in der Analyse zwischen Projekten und Festivals¹ unterschieden und die jeweiligen Hochrechnungen separat vorgenommen.

¹ Eine weitere Kategorie stellten „Übersetzungsprojekte“ dar, im Rahmen derer ausschließlich Übersetzungen finanziert wurden und die hier in der Executive Summary nicht erwähnt wird. Nur ein von drei Übersetzungsprojekten hat einen Fragebogen retourniert. Bei zwei weiteren Kategorien wurde kein Fragebogen retourniert, weshalb sie aus der Analyse ausgenommen wurden (siehe Kapitel 1.4.2 und 4.1).

Internationale Vernetzung

Die Projekte arbeiteten durchschnittlich mit 5,3 Koorganisatoren zusammen, wobei die Spanne von zwei (der geforderten Mindestzahl) bis 19 Koorganisatoren reichte. Teilweise gab es mehrere Koorganisatoren aus einem Land. Ergänzend hatten die Projekte durchschnittlich 3,9 assoziierte Partner. Festivals haben keine offiziellen Koorganisatoren und assoziierten Partner, vernetzen sich jedoch ebenfalls in vielfacher Weise mit Organisationen anderer Länder.

Zusätzliche Aktivitäten/Leistungen (Produktionen, Aufführungen, Kunstgegenstände etc.) und RezipientInnen – Gesamtprojekte

Insgesamt wurden von jenen Projekten, für die ein ausgefüllter Fragebogen vorliegt, 289 Produktionen und 3.009 Aufführungen mit 189.820 BesucherInnen angegeben, hochgerechnet sind dies für alle Projekte 394 Produktionen, 4.165 Aufführungen und 283.088 BesucherInnen. Als Basis für die Hochrechnung wurde das Gesamtbudget der Projekte herangezogen, da davon auszugehen ist, dass die Anzahl dieses Outputs durch die Höhe des Budgets beeinflusst wird. Für die weiteren Produkte und Leistungen wurde als Hochrechnungsfaktor die Zahl der Projekte herangezogen. Insgesamt wurden 307 Kunstgegenstände bzw. Objekte mit 111.692 RezipientInnen (physisch und virtuell), 1.102.702 digitale Inhalte, 157 neue Texte/Bücher/Artikel produziert mit 249.319 LeserInnen. Hochgerechnet 69 Übersetzungen sind Resultat der Projekte. Als sonstige Produkte und Leistungen wurden Digitalisate, Ausstellungen, Filmproduktionen, Fachtagungen sowie ein Hausmusikwettbewerb genannt.

Im Rahmen der Festivals kam es zu hochgerechnet 494 neuen Produktionen, 1.202 Aufführungen mit insgesamt 236.240 BesucherInnen. Es wurden hochgerechnet 1.420 Kunstgegenstände mit 272.205 RezipientInnen produziert. Zudem wurden 2.108 neue Texte/Artikel/Bücher mit 491.140 RezipientInnen verfasst. Aufgrund des geringen Rücklaufs und der hohen Streuung der Daten müssen die Hochrechnungen hier allerdings mit Vorbehalten betrachtet werden.

Zehn von 22 Projekten und alle fünf Festivals gaben an, im Rahmen des Projekts einen Austausch bzw. eine Zusammenarbeit mit Dachverbänden oder Interessensvertretungen gehabt zu haben. Elf Projekte/Festivals hatten einen allgemeinen Interessensaustausch, sechs Projekte/Festivals haben Informationen eingeholt oder abgefragt, acht Projekte/Festivals haben gemeinsam aktiv Informationen erarbeitet und drei Projekte haben dem Dachverband Informationen bereitgestellt.

Publikum in Österreich

Durch die Projekte konnten die Projektträger in Österreich ein Publikum von hochgerechnet 205.038 RezipientInnen erreichen. Durchschnittlich 70% sind dem EU-Projekt zuzurechnen. Der Anteil des Fachpublikums wurde mit 15% geschätzt, wobei der Anteil zwischen 2% und 85% variiert. Etwa 30% des Publikums kamen aus dem Ausland, auch hier sind die Anteile zwischen 1% und 90% sehr weit gestreut.

Festivals sind in der Regel Publikumsmagneten und konnten mit hochgerechnet 586.797 RezipientInnen deutlich mehr Publikum ansprechen als die Projekte. Allerdings ist der Anteil, der dem EU-Projekt zuzurechnen ist, mit 12% wesentlich geringer. Der Anteil des Fachpublikums lag bei durchschnittlich 55%, wobei hier die geringe Fallzahl berücksichtigt werden muss. Der Anteil war mit Werten zwischen 15% und 80% sehr weit gestreut, weshalb die Hochrechnung hier mit Vorsicht betrachtet werden muss. Der Anteil des Auslandspublikums lag mit 44% ebenfalls deutlich höher als bei den Projekten.

Medienbeiträge

Medienbeiträge werden von den Trägern in der Regel gut erfasst. In Österreich gab es im Zuge der Projekte hochgerechnet 168 Fernsehbeiträge, 379 Beiträge im Radio, 1.052 Beiträge in der Presse. Das Internet spielt eine wichtige Rolle - 921 Printbeiträge im Web, 979 Ton/Video-Beiträge zeugen davon. 433 eigene Veröffentlichungen, 281 Merchandising-Produkte und 39 sonstige Beiträge wurden auf Basis der Daten hochgerechnet. 835 der genannten Beiträge erschienen in Fachmedien. Die Festivals verzeichneten hochgerechnet 163 Beiträge im Fernsehen, 299 Radiobeiträge, 1.534 Beiträge in der Presse, 1.609 Print-Beiträge im Web, 127 eigene Veröffentlichungen, 130 Merchandisingprodukte und 16 sonstige Beiträge.

Ökonomische Wirkungen

Direkte ökonomische Wirkungen konnten teilweise gemessen und hochgerechnet werden. Die Hochrechnung des Personalaufwands und der Gagen beruht auf einer kleinen Fallzahl, weshalb sie vorsichtig betrachtet werden muss. Insgesamt wurde für den untersuchten Zeitraum ein Personalaufwand von 21,8 Mio. bei Projekten und knapp 7 Mio. bei Festivals ermittelt, der ProjektmitarbeiterInnen und beauftragten KünstlerInnen zugute kam. Weiters wurden Reisekosten von 5,5 Mio. Euro und Ausgaben für Übersetzungen und Dolmetschdienste in der Höhe von knapp 320.000 Euro berechnet, von denen Firmen und Dolmetscher profitierten. Diese Ausgaben sind klar den grenzüberschreitenden Tätigkeiten zuzurechnen.

Die Projekte sind vielfach Antriebsfedern für weitere Aktivitäten, auch wenn der finanzielle Umfang der Folgeprojekte nur von einer kleinen Zahl von Befragten quantifiziert werden konnte. 63% jener Befragten, die für ihr Projekt Auskunft geben konnten, gaben an, dass durch das Projekt zumindest ein Folgeprojekt entstanden ist. Durchschnittlich wurden 1,8 Folgeprojekte generiert. Die Frage nach dem finanziellen Umfang der Folgeprojekte wurde lediglich in sechs Fragebögen beantwortet. Zieht man diese – trotz Vorbehalte – für eine Hochrechnung heran, entspricht dies einem Volumen von 43 Mio. Euro. Die Auskunftspersonen aller fünf Festivals gaben an, dass aus den Projekten Folgeprojekte entstanden sind. Zur Zahl der Projekte und zum finanziellen Umfang konnte jedoch nur von einer bzw. von zwei Personen Auskunft gegeben werden, weshalb hier auf eine Hochrechnung verzichtet wurde. Schwierig ist hier mitunter auch die Zurechnung von Folgeprojekten auf einzelne Projekte oder Aktivitäten. Entsprechende Ideen und Kontakte, die den Ausschlag für das Entstehen eines Projekts geben, entwickeln sich oft langfristig und sind nicht auf einzelne Projekte oder Aktivitäten zurück zu führen.

Know-how-Gewinn

Eindeutig positiv wurde der Know-how-Gewinn in Bezug auf die Steuerung von internationalen Projekten beurteilt. Sowohl bei den Projekten als auch bei den Festivals gaben nahezu alle Befragten an, dass die ProjektorganisatorInnen bzw. Projektleitungen nun besser für die Steuerung komplexer internationaler Projekte gerüstet sind.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die Projektlandschaft im Kulturbereich sehr heterogen ist und eine Vielzahl an Leistungen und daraus folgenden Wirkungen erbracht werden. Es bedarf aber noch weiterer Forschung, um die Wirkungen der Projekte bzw. Festivals tiefergehend zu erheben und zu analysieren.

1 EINLEITUNG

1.1 AUSGANGSSITUATION

Die EU hat sich zur Unterstützung von Aktivitäten der Mitgliedsstaaten bei der Wahrung der kulturellen Vielfalt, zum Schutz des gemeinsamen Kulturerbes und zur Förderung des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens verpflichtet. Generell liegen die Kulturagenden gemäß der aktuellen Kompetenzverteilung ausschließlich bei den Mitgliedsstaaten. Die Rolle der EU beschränkt sich daher auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Kulturakteuren der Mitgliedstaaten und auf die Ergänzung ihrer Initiativen.

Die EU-KulturministerInnen verabschiedeten zudem 2010 den neuen EU-Arbeitsplan für Kultur für die Jahre 2011 bis 2014. Der breit angelegte Maßnahmenkatalog umfasst folgende Prioritätenbereiche:

1. Kulturelle Vielfalt, interkultureller Dialog und eine für alle zugängliche Kultur
2. Kultur- und Kreativwirtschaft
3. Kompetenzen und Mobilität
4. Kulturelles Erbe, einschließlich Mobilität von Sammlungen
5. Kultur und Außenbeziehungen
6. Kulturstatistiken

Im Rahmen der Kultur-Aktivitäten der EU wurde das **EU-Programm "KULTUR" (2007-2013)** für die Laufzeit von sieben Jahren mit 400 Mio. Euro dotiert. Es ist das Nachfolgeprogramm von "KULTUR 2000" (2000-2006) und verfolgt folgende Ziele:

1. Unterstützung der grenzüberschreitenden Mobilität von Kulturakteuren
2. Unterstützung der grenzüberschreitenden Verbreitung von kulturellen und künstlerischen Werken und Erzeugnissen
3. Förderung des interkulturellen Dialogs

Generell werden in einer **Projektförderung** kulturelle Projekte mit Kooperationscharakter zwischen AkteurInnen mehrerer förderfähiger Länder sowie Festivals, Übersetzungen und gemeinsame europäische Initiativen, wie beispielsweise Europäische Preise, unterstützt.

Weiters werden mittels **Betriebskostenzuschüssen** kulturelle Einrichtungen gefördert, die auf europäischer Ebene tätig sind. Hierunter fallen beispielsweise Orchester, Chöre, Theatergruppen oder Tanzensembles mit Aktivitäten in mindestens sieben förderfähigen Ländern aber auch Netzwerke von Interessengruppen oder Plattformen, die sich strukturiert mit der europäischen Kulturagenda befassen.

Zusätzlich werden auch **Analysen sowie die Sammlung und Verbreitung von Information** im Bereich der kulturellen Zusammenarbeit unterstützt.

Die zuständige Abteilung des BMUKK hat das NPO-Kompetenzzentrum der WU Wien mit der Erstellung einer Studie zum Thema Indikatoren zur Wirkungsmessung von grenzüberschreitenden Kulturprogrammen beauftragt. Die Studie wurde zwischen April 2012 und April 2013 durchgeführt und fokussiert sich auf Projekte aus dem EU-Programm "KULTUR" (2007-2013) mit österreichischer Trägerschaft. Eine Gesamtevaluierung auf EU-Ebene ist davon nicht betroffen.

1.2 ZIELE DER STUDIE

Ziel der durchgeführten Studie war die Erstellung von Indikatoren, die Wirkungen von grenzüberschreitenden Kulturprogrammen messen können. Projekte mit österreichischer Trägerschaft im EU-Programm „Kultur“ der Phase 2007-2013 wurden hierbei als Hintergrund für die Entwicklung und eine erste Anwendung herangezogen.

Der Fokus der Indikatoren liegt primär auf den Wirkungen, die aufgrund der grenzüberschreitenden Aspekte der Projekte entstehen. Was ist also, salopp gesprochen, der Zusatznutzen, der durch die Berücksichtigung des Effekts der Kooperation mit AkteurInnen aus anderen Ländern entsteht. Konkret geht es um folgende Forschungsfragen:

Forschungsfrage 1: Welche Wirkungen können durch grenzüberschreitende Projekte in Kulturprojekten identifiziert werden?

Forschungsfrage 2: Können die identifizierten Wirkungen anhand von quantifizierbaren Indikatoren gemessen werden? Können die Wirkungen auf quantifizierbare Dimensionen rückgebunden werden? (z.B. Outputkennzahlen)

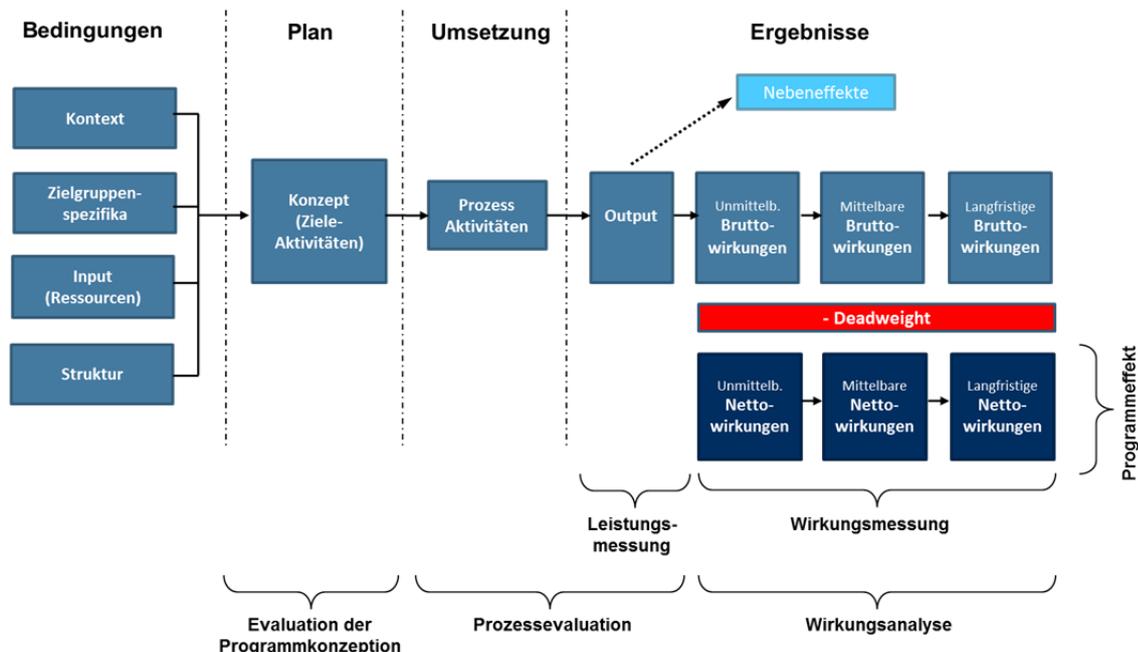
Forschungsfrage 3: Welche gesamtgesellschaftliche Bedeutung kann allfällig identifizierten Wirkungen in den geförderten Projekten zugemessen werden?

Definitiv kein Ziel ist es hingegen, die künstlerische Qualität der Projekte zu beurteilen.

1.3 LEISTUNGSMESSUNG VERSUS WIRKUNGSMESSUNG

Methodisch handelt es sich bei der vorliegenden Studie um eine Analyse entlang einer Wirkungskette. Nachfolgende Abbildung 1 gibt eine ausführliche Wirkungskette wieder.

Abbildung 1: Logic Model/Wirkungskette



Quelle: Schober et al. (2013: 453)

Die Wirkungsanalyse ist hierbei im Bereich der Ergebnisse der Kulturprojekte angesiedelt. Die Aktivitäten im Rahmen der Projekte bzw. Festivals schlagen sich in konkreten Leistungen nieder, die hier als Output bzw. in weiterer Folge auch in Form von Leistungsindikatoren gemessen werden können. Diese Leistungen führen zu unmittelbaren, mittelbaren und langfristigen Wirkungen. Im Rahmen einer Wirkungsanalyse wird analysiert inwieweit sich Ergebnisse logisch und in weiterer Folge auch empirisch auf Aktivitäten bzw. Leistungen des Projekts zurückführen lassen.

Neben dem Ergebnisteil besteht eine Wirkungskette aus drei weiteren Hauptbestandteilen, wie in Abbildung 1 dargestellt wird: den Bedingungen, dem Plan und der Umsetzung. Diese drei Kategorien werden in der vorliegenden Analyse als gegeben betrachtet. Nachfolgend wird zur Erläuterung noch auf die jeweiligen Unterpunkte knapp eingegangen.

Der **Kontext** umfasst hierbei die Rahmenbedingungen eines Projekts, die sich nur langfristig und projektunabhängig ändern. Hier wären insbesondere die regionalen sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten zu nennen.

Unter **Zielgruppenspezifika** (auch Income) wird alles verstanden, was von den Zielgruppenmitgliedern in das Projekt eingebracht wird. Dies können Einstellungen, Wissen, Werte oder auch Bedürfnisse sein. Je nach Schicht, Altersgruppe etc. kann der Income deutlich variieren.

Unter **Input** werden die finanziellen, personellen u.ä. Ressourcen zusammengefasst, die in ein Programm investiert werden.

Der Begriff **Struktur** umfasst jene Bedingungen, die als Merkmale des Projektträgers vorliegen. Es interessieren hier z.B. Rechtsform, Finanzierungsstruktur, Personalressourcen, regionale Verankerung, Qualitätsmanagementsystem u.ä. strukturelle Bedingungen.

Das **Konzept** beinhaltet die Festlegungen der Projektverantwortlichen darüber wann, welche Ziele, bei welchen Zielgruppen, mit welchen Aktivitäten erreicht werden sollen. Hierzu ist es notwendig Ziele in ein Zielsystem einzubringen und mit Bewertungskriterien der Zielerreichung zu verknüpfen. Weiters soll das Konzept festlegen, in welcher Art der Programmprozess geplant und gesteuert werden soll.

Im **Prozess** werden jene Aktivitäten durchgeführt, die zur Zielerreichung führen sollen. Konkret sind hier alle Aktivitäten zur Projektumsetzung gemeint.

Als **Output** werden die unmittelbar erbrachten Leistungen des Projekts bezeichnet. Diese können z.B. die Anzahl der BesucherInnen oder auch die Anzahl der Projekttreffen mit Personen aus anderen Ländern sein. Es handelt sich hierbei in der Regel um direkt messbare Ergebnisse.

Bruttowirkungen (auch als Outcome bezeichnet), stellen die angestrebten Zustände dar, in denen sich die Mitglieder einer Zielgruppe bzw. Stakeholdergruppe eines Projekts nach Durchführung des Projekts befinden. Die Outputs sollen logisch, theoretisch oder empirisch begründet zu den gewünschten Bruttowirkungen führen.

Unter **Nebeneffekte** (Nebenwirkungen) werden jene positiven wie negativen Wirkungen verstanden, die nicht ursprünglich bei der Projektplanung intendiert waren (z.B. Änderung gesellschaftlicher Werte oder Schaffung von Arbeitsplätzen).

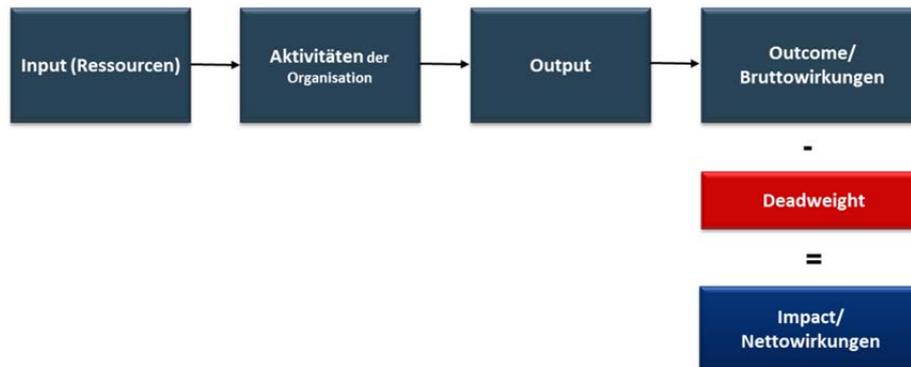
Als **Deadweight** werden jene Wirkungen verstanden, die auch ohne das jeweilige Projekt eingetreten wären. Es sind also Wirkungen, die ohnehin entstanden wären und die daher nicht dem Projekt zugerechnet werden dürfen.

Nach Abzug des Deadweight verbleiben die **Nettowirkungen**, die dem Projekt zugeschrieben werden können.

Nachdem eine umfassende Berücksichtigung der Bedingungen sowie eine zeitlich ausdifferenzierte Wirkungsbetrachtung aus Ressourcengründen nicht geleistet

werden kann und das Umsetzungskonzept vorerst nicht zur Disposition steht, erfolgt die konkrete Analyse anhand der in Abbildung 2 dargestellten vereinfachten Wirkungskette.

Abbildung 2: Logic Model/Wirkungskette vereinfacht



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Schober et al. (2013)

Die Wirkungsanalyse sieht vor, zunächst die relevanten Stakeholder zu identifizieren und anschließend pro Stakeholder eine Wirkungskette aufzubauen. Die Leistungen des Projekts kommen unterschiedlichen Stakeholdern zugute, die daraus wiederum unterschiedlichen Nutzen ziehen. Das Projekt entfaltet somit unterschiedliche Wirkungen je nach Stakeholdergruppe. Relevante Stakeholder im vorliegenden Kontext von Kulturprogrammen sind beispielsweise die KünstlerInnen, und die Projektträger.

Konkret werden bei diesen Gruppen vorerst Wirkungen auf Basis von qualitativen Interviews identifiziert. Anschließend wird mittels einer quantitativen empirischen Erhebung untersucht, wie umfangreich die vermuteten Wirkungen bei den Projekten im EU-Programm Kultur vorkommen. Gleichzeitig wurde in der empirischen Erhebung eine Reihe von Leistungsdaten bzw. Leistungsindikatoren erhoben. In der vorliegenden Analyse wird letztlich auch analysiert, ob ein Zusammenhang zwischen den Leistungsindikatoren, die im Rahmen einer Leistungsmessung leichter erhoben werden können und den Wirkungsindikatoren besteht. Sollte ein Zusammenhang gefunden werden, könnte eine aufwendigere Wirkungsmessung zugunsten der Erhebung von Leistungsindikatoren vernachlässigt werden. Auf die Berücksichtigung des Deadweights wird geachtet, wiewohl es im vorliegenden Fall aufgrund von methodischen Schwierigkeiten teilweise zu keiner Zurechnung kommt.

Im nachfolgenden Kapitel 1.4 wird genauer auf die konkrete Methodik in der vorliegenden Studie eingegangen.

1.4 METHODIK

1.4.1 Qualitative Interviews

In einer ersten Phase (Mai 2012-Juni 2012) des Forschungsprojekts wurden 22 qualitative teilstrukturierte themenzentrierte Interviews durchgeführt. Ziel dieser qualitativen Erhebung war es, den Nutzen zu eruieren, der sich für verschiedene Stakeholder aus den grenzüberschreitenden Aktivitäten der Projekte ergibt. In der Forschungsliteratur gibt es bislang sehr wenige Studien, die sich mit den Wirkungen

von grenzüberschreitenden Kulturprojekten auseinandersetzen, daher galt es anhand teilstrukturierter Interview-Leitfäden mögliche Wirkungen für verschiedene Stakeholder zu identifizieren. Dafür wurden zwei Fallbeispielprojekte gewählt, zu denen jeweils mehrere Stakeholder (ProjektleiterInnen, BesucherInnen/RezipientInnen, KünstlerInnen, TechnikerInnen) befragt wurden.

Zum Projekt „Exchange Radical Moments“ der Fabrikanten (Linz, OÖ) wurden acht Interviews durchgeführt. Im Rahmen von „Exchange Radical Moments“ fanden am 11.11.2011 in 11 verschiedenen Ländern Live-Art Projekte statt, die über das Internet zu einem Festival verknüpft wurden.

Das Wiener Tanzfestival „ImPulsTanz“ ist seit vielen Jahren fest in der Wiener Kulturszene verankert und in seinen Aktivitäten über die Jahre hinweg gewachsen. Zusammen mit dem Projekt DanceWEB bietet es Professionellen (TänzerInnen, ChoreographInnen, Tanz-JournalistInnen etc.) und LaiInnen verschiedene Möglichkeiten, sich aktiv und passiv zu beteiligen. Es diente als weiteres Fallbeispiel, zu dem sechs Interviews geführt wurden.

Die Projekte des Programms KULTUR (2007-2013) sind in Bezug auf ihre Aktivitäten, Kunstrichtungen und Ziele sehr heterogen. Um diese Vielfalt möglichst umfassend abzudecken, wurden weitere acht Interviews mit den Verantwortlichen verschiedener Projekte geführt. Im Rahmen der Interviews wurden sie gebeten, potenzielle Wirkungen der grenzüberschreitenden Aktivitäten für verschiedene Stakeholder zu nennen.

Die Ergebnisse der qualitativen Erhebungen werden in Kapitel 2 ausführlich beschrieben.

1.4.2 Quantitative Erhebung

Auf Basis der Interviews wurde ein Fragebogen entwickelt, der zum Ziel hatte, die Wirkungen des Programms zu erheben. Dies war aus verschiedenen Gründen kein leichtes Unterfangen, insbesondere weil

- a. einige Projekte zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht abgeschlossen waren und manche Wirkungen daher für die Restlaufzeit geschätzt werden mussten.
- b. manche Daten im Nachhinein nur mit großem Aufwand oder gar nicht zu eruieren waren.
- c. Wirkungen für manche beteiligten Gruppen (z.B. KünstlerInnen, ZuschauerInnen) von den AdressatInnen der Fragebögen (Projektverantwortliche) nicht im Detail überblickt werden konnten, sondern bei diesen selbst erfragt werden hätten müssen, was im zeitlichen und finanziellen Rahmen der Studie nicht möglich war.

Auch die Heterogenität der Projekte in Bezug auf Ziele, Aktivitäten und Zielgruppen machte es nicht leicht, einen einheitlichen Fragebogen für alle zu formulieren. Eine weitere Komplexitätsebene ergab sich daraus, dass sich die Projekte aus unterschiedlichsten Finanzierungsquellen speisten und daher Fragen gestellt werden mussten, die es ermöglichten, den Anteil der EU-Förderung heraus zu rechnen. Dies ist vor allem dort eine Herausforderung, wo Wirkungen durch das Gesamtprojekt entstanden, wovon nur ein Teil durch das EU-Projekt finanziert war (siehe Kapitel 4.1).

Der letztlich entwickelte Fragebogen (siehe Anhang) wurde an die Projektverantwortlichen von 65 Projekten versandt, von denen 28 einen ausgefüllten Fragebogen zurückgesendet haben. Differenziert nach fünf Projektkategorien ist der Rücklauf sehr unterschiedlich. In folgender Tabelle 2-1 wird der Rücklauf auf Basis der EU-Fördersumme dargestellt.

Tabelle 1-1: Rücklauf – quantitative Erhebung

	EU Förder- summe gesamt*)	EU-Förder- summe Rücklauf (Plan)*)	Rücklauf in % der Fördersumme
Projekte	16.532.979	12.430.947	75,2%
Festival	1.432.462	394.392	27,5%
Betriebskostenzuschuss (Netzwerk)	679.312	0	0%
Gruppen für polit. Analyse	262.440	0	0%
Literarische Übersetzungen	65.741	58.709	89,3%
Summe	18.972.934	12.884.048	67,9%

*) Stand: Juni 2012²

Bezogen auf die Fördersumme ist der Rücklauf bei den **literarischen Übersetzungen** besonders hoch, von denen es allerdings nur drei Projekte gab. Der Projektleiter jenes Projekts, das weitaus am höchsten dotiert war, hat den Fragebogen retourniert. Gefördert wurden in dieser Kategorie ausschließlich die Honorare der ÜbersetzerInnen und keine darüber hinausgehenden Aktivitäten.

Ein hoher Rücklauf konnte auch bei der Kategorie „**Projekte**“ verzeichnet werden. Hier haben die Projektverantwortlichen von 75,2% der EU-Fördersumme einen Fragebogen retourniert. Diese Kategorie umfasste zwei Drittlandprojekte und 39 sogenannte kleine Projekte mit einer maximalen Förderhöhe von 200.000 Euro sowie vier mehrjährige Projekte mit einer maximalen Förderhöhe von 2,5 Mio. Euro. Zu allen vier mehrjährigen Projekten und zu 18 kleinen Projekten wurde ein Fragebogen ausgefüllt.

Fünf der 13 Projektverantwortlichen von **Festivals** haben einen Fragebogen retourniert, was einem Rücklauf von 27,5% in Bezug auf den Anteil an der EU-Fördersumme in dieser Kategorie entspricht.

Kein Fragebogen wurde in den Kategorien „**Netzwerk**“ und „**Gruppen für politische Analysen**“ ausgefüllt. Letztere umfasste lediglich zwei Projekte, die von einem Projektträger eingereicht wurden.

Eine große Herausforderung stellte die Hochrechnung der Daten dar. Die große Heterogenität der Aktivitäten, Finanzierungsformen, Projektträger etc. hat eine große Streuung der Daten zur Folge, was eine Hochrechnung nur mit großen Vorbehalten möglich macht. Zudem konnten manche Angaben von den Projekten nicht gemacht werden, was zum Teil auch in einer großen Anzahl an fehlenden Werten resultiert. Diese wurden durch Mittelwerte ersetzt. Für Variablen, bei denen die Stichprobe nicht einmal mehr ein Viertel der Projekte (weniger als 12 von 45 Projekten) bzw. Festivals (weniger als 4 von 13 Festivals) ausmacht, wurde in der Regel nicht mehr hochgerechnet, in Ausnahmefällen sind die Ergebnisse in Klammern gesetzt. Zur Verdeutlichung der Qualität der Daten wurde in den Darstellungen jeweils der Wert der Stichprobe, der Wert der Stichprobe bei Ersatz der fehlenden Werte (missing values, m.v.), die Standardabweichung und zuletzt der hochgerechnete Wert angegeben.

Hochgerechnet wurde bei den **Projekten** teilweise auf Basis der Anzahl der Projekte (Hochrechnungsfaktor 2,05) und wo dies inhaltlich plausibler erschien auf

² Das Programm war zu diesem Zeitpunkt noch am Laufen. Weitere Ausschreibungen folgten noch.

Basis der in der Stichprobe betrachteten Projekte am Gesamtbudget (Hochrechnungsfaktor 1,36).

Bei den **Festivals** stellte die Hochrechnung eine besondere Herausforderung dar. Zum einen haben nur fünf von 13 Projekten den Fragebogen beantwortet. Von diesen fünf Projekten handelt es sich zweimal um das gleiche Festival, das in unterschiedlichen Jahren gefördert wurde, d.h. ein Projektträger hat dankenswerter Weise zwei Fragebögen retourniert. Das bedeutet aber, dass die beiden Festivals sowohl in Bezug auf den Output als auch in ihrer Wirkung sehr ähnlich sind. Zudem gibt es bei den Festivals unterschiedliche Formen der Förderung (siehe Kapitel 4.1), so dass das Gesamtbudget des EU-Projekts nicht für alle Festivals bekannt ist. Aus diesem Grund wurde bei den Festivals ausschließlich auf Basis der Anzahl der Festivals hochgerechnet.

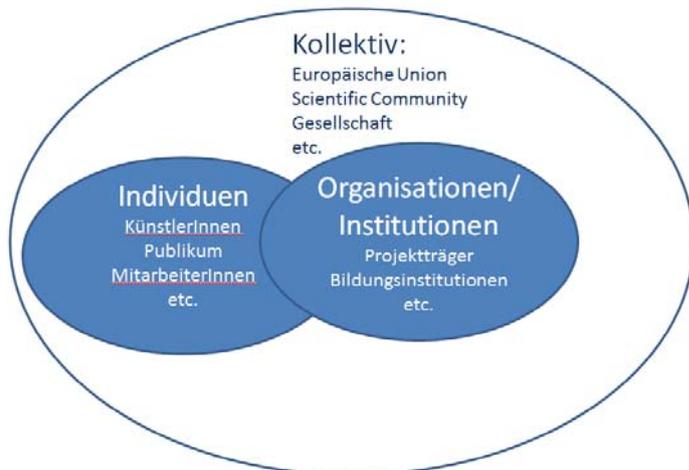
2 WELCHE WIRKUNGEN SIND BEI WELCHEN STAKEHOLDERN ENTSTANDEN?

Das vorliegende Kapitel fokussiert auf die Ergebnisse der qualitativen Erhebung und stellt zunächst in Kapitel 2.1 die im Rahmen der qualitativen teilstrukturierten themenzentrierten Interviews identifizierten Stakeholder der Projekte vor. Anschließend wird in den Kapiteln 2.3 bis 2.7 auf die identifizierten Wirkungen eingegangen. Die Ergebnisse werden im anschließenden Kapitel 3 verdichtet.

2.1 WELCHE STAKEHOLDER WURDEN IDENTIFIZIERT?

Ziel der leitfadengestützten Interviews war es, jene Gruppen zu identifizieren, die einen Nutzen aus den grenzüberschreitenden Aktivitäten der Projekte zogen. Hierbei handelt es sich um die für diese Studie relevanten Stakeholder. Das Projekt, Festival oder Übersetzungsprojekt entfaltete somit (positive und negative) Wirkungen für diese Stakeholder. Bei den Stakeholdern handelt es sich um Personengruppen, Organisationen/Institutionen und kollektive Gruppierungen wie die Europäische Union, die Scientific Community sowie die Gesellschaft als Ganzes. Die Wirkungen grenzüberschreitender Aktivitäten sind am unmittelbarsten für einzelne Individuen wahrnehmbar, allerdings profitieren (im positiven Fall) davon auch Organisationen, wie beispielsweise die Projektträger oder die Gesellschaft als Ganzes.

Abbildung 3: Stakeholder – Individuen, Institutionen, kollektive Gruppen



Quelle: eigene Darstellung

Die nachfolgend aufgelisteten Stakeholder wurden im Rahmen der durchgeführten Interviews genannt.

Tabelle 2-1: Stakeholderübersicht

STAKEHOLDER	
7. Projektträger (KoordinatorInnen, KoorganisatorInnen, assoziierte PartnerInnen)	
-	Organisationen als Ganzes
-	Personal (künstlerisch-inhaltlich/administrativ-organisatorisch/technisch)

8. KünstlerInnen/inhaltlich tätige Personen

9. RezipientInnen

- Laien
- „Professionelle“ (KünstlerInnen/Cultural Workers, WissenschaftlerInnen etc.)

10. „Professionelle Szene“

- Künstlerische Szene
- Scientific Community
- Ausbildungsstätten / Studierende

11. Allgemeine Bevölkerung

12. Firmen als „Lieferanten im weiteren Sinne“ und Sponsoren

Die **Projekträger** sind jene Organisationen, die an den Projekten beteiligt sind. Sie sind dies in unterschiedlicher Rolle: KoordinatorInnen, KoordinatorInnen, und assoziierte PartnerInnen. Im Rahmen der Studie stehen Projekte im Fokus, bei denen österreichische Träger die **Koordinationsfunktion** übernommen haben. Nutzen aus den Projekten ziehen einerseits die Organisationen als Ganzes (z.B. höherer Bekanntheitsgrad) und andererseits die mit dem Projekt befassten MitarbeiterInnen (z.B. Kompetenzgewinn), wobei i.d.R. zwischen künstlerischem (bzw. inhaltlich tätigem, z.B. wissenschaftlichem), administrativem und technischem Personal unterschieden werden kann.

Die **KünstlerInnen** sind eine der wichtigsten Stakeholdergruppe – sie beteiligen sich in verschiedener Form an den Projekten: etwa als AuftragnehmerInnen, die neue Stücke/Werke entwickeln oder bestehende Werke aufführen und als TeilnehmerInnen an Aus- und Weiterbildungsprogrammen (z.B. Workshops, Residencies). Manche Projekte beinhalten auch beide Rollen. Weiters sind KünstlerInnen, wie bereits erwähnt, in die Projektorganisation eingebunden. An einigen Projekten sind keine KünstlerInnen beteiligt, sondern WissenschaftlerInnen, ArchivarInnen, BibliothekarInnen etc., die in Folge als **„inhaltlich tätige Personen“** bezeichnet werden.

RezipientInnen sind die „EmpfängerInnen“ der künstlerischen/kulturellen Leistungen, die im Rahmen der Projekte erstellt werden, also Publikum, LeserInnen, HörerInnen, Workshop-TeilnehmerInnen etc. Es kann zwischen Laien und Professionellen unterschieden werden, also jenen Personen, die ein berufliches Interesse mit dem Besuch der Veranstaltung oder dem Lesen eines Beitrags etc. verfolgen und solchen RezipientInnen, die aus privatem Interesse daran teilhaben.

Erstere fallen auch in die Stakeholdergruppe **„professionelle Szene“**. Von einigen InterviewpartnerInnen wurde erwähnt, dass große internationale Projekte auch zur Weiterentwicklung des „state of the art“ in verschiedenen Kunst-, Wissenschafts- oder Technologiebereichen beitragen.

Wirkungen entstehen auch für die **„allgemeine Bevölkerung“** in verschiedener Weise. Als Beispiel wurde die „europäische Integration“ genannt, die durch kulturelle und künstlerische Projekte forciert wird. Das grenzüberschreitende Zusammenwirken der ProjektpartnerInnen auf verschiedenen Ebenen und die Präsenz künstlerischer sowie kultureller Werke aus verschiedenen Ländern trägt zum gegenseitigen Verständnis und Kennenlernen bei.

Als weitere Stakeholdergruppe profitieren **Firmen** in verschiedenster Rolle von grenzüberschreitenden Projekten – beispielsweise gastgewerbliche Betriebe, die TouristInnen und angereiste KünstlerInnen versorgen, ÜbersetzerInnen oder

Sponsoren, die aufgrund der Internationalität der Projekte gewonnen werden konnten.

Die Projekte unterscheiden sich in Bezug auf ihre Aktivitäten, Ziele und Zielgruppen sehr stark, wie in den anschließenden Ausführungen erläutert wird.

2.2 WAS HABEN DIE PROJEKTRÄGER DAVON? ... WIRKUNGEN FÜR KOORDINATOREN, KOORGANISATOREN, ASSOZIIERTE PARTNER

Die Projektträger sind jene Organisationen, die an der Durchführung der Projekte beteiligt sind. Es gilt zwischen den Koordinatoren, Koorganisationspartnern und assoziierten Partnern zu unterscheiden. Die Projekte werden von der koordinierenden Organisation eingereicht. Für einige Projektformen ist eine bestimmte Mindestanzahl an Koorganisationspartnern aus unterschiedlichen Ländern als Einreichbedingung erforderlich. Assoziierte Partner beteiligen sich an den Aktivitäten, sind aber nicht so eng an das Projekt angebunden wie Koorganisationspartner.

Organisationsgröße und Struktur der teilnehmenden Projektträger variieren sehr stark. Teils handelt es sich um große, etablierte Organisationen (z.B. Tanzhäuser), für die die Projektförderung einen eher geringen Anteil des jeweiligen Budgets ausmacht, teils um kleinere Organisationen (z.B. Vereine), für die das geförderte Projekt die Hauptaktivität ausmacht und die abseits davon über wenig finanzielle Mittel verfügen. Der Anteil der EU-Förderung ist bei Projekten allerdings auf 50% begrenzt, d.h. die Projektträger müssen 50% der Projektsumme über andere Mittel aufbringen. Im Rahmen der Interviews wurden nahezu ausschließlich VertreterInnen der Koordinatoren und keine mitwirkenden Organisationen (Koorganisationspartner und assoziierte Partner) befragt.

2.2.1 Direkte ökonomische Wirkungen

Für die Projektträger stellt das EU-Programm eine Einnahmequelle dar, die über die unmittelbare EU-Förderung hinaus einen Hebel für zusätzliche Einnahmen schafft. Bedingung für die Förderung ist die Bereitstellung einer Ko-Finanzierung. Diese ist für EU-Projekte leichter zu akquirieren als für andere Projekte. Dadurch werden große, internationale Projekte ermöglicht.

„Das heißt ohne dieses EU Geld, [...] ohne diesen Zuschlag der EU hätten wir auf der österreichischen Seite die Kofinanzierung nicht geschafft und das Projekt war zu 80 Prozent österreichisch kofinanziert.“ (Interview 2)

Von den Einnahmen profitieren in weiterer Folge die ProjektmitarbeiterInnen, deren Einkommen über die Projekte finanziert werden.

2.2.2 Indirekte ökonomische Wirkungen

Zusätzlich zu diesen unmittelbaren ökonomischen Wirkungen resultieren aus den Projekten mitunter auch **Folgeprojekte**, wobei die Zurechnung von Folgeprojekten auf einzelne Projekte nicht immer eindeutig möglich ist. Folgeprojekte sind meist ein Resultat verschiedenster Aktivitäten der Projektträger. Vorangegangene Projekte bilden eine gute Möglichkeit, Kooperationspartnerschaften auszuprobieren, Expertise in der Abwicklung der Projekte aufzubauen, sich künstlerisch auszutauschen etc.

Durch die Projekte entstehen zudem internationale Netzwerke, die **Synergien** schaffen indem beispielsweise Informationen über KünstlerInnen ausgetauscht und

Hinweise auf interessante NachwuchskünstlerInnen gegeben werden. Dies erleichtert es z.B. Festivals, sich gezielt KünstlerInnen anzuschauen und ein qualitativ hochwertiges Programm zusammen zu stellen. Ohne diesen Informationsaustausch wäre dies nur mit wesentlich höherem Aufwand (z.B. verstärkten Reisetätigkeiten) möglich (Interview 19). Damit sind diese Synergien auch ökonomisch relevant.

2.2.3 Kompetenzzuwachs durch interkulturelle Zusammenarbeit

Ein wichtiger Aspekt ist der Kompetenzzuwachs, der durch internationale Projekte entsteht. Diese Wirkung ist für die teilnehmenden Personen wesentlich, hat aber auch Auswirkungen auf die Organisationen (Projektträger) und darüber hinaus auf die Gesellschaft, wie beispielsweise auf die europäische Integration.

In den Interviews wurde ein Kompetenzerwerb in Bezug auf interkulturelle Kompetenz, Kommunikationskompetenz sowie Projektmanagement-Kompetenz angesprochen, wie im Folgenden ausführlicher dargestellt wird.

Interkulturelle Kompetenz – Überwinden von kulturellen Unterschieden und sprachlichen Barrieren

Unterschiedliche Auffassungen und Herangehensweisen stellen zwischen ProjektpartnerInnen häufig eine Herausforderung dar, die durch kulturelle Unterschiede und sprachliche Barrieren nochmals verstärkt werden.

„Sich zu verstehen, wo es [...] andere Zugänge zu Themen und andere Sichtweisen [...] erforderlich machen, mehr zu kommunizieren als man das normalerweise vielleicht tut, oder einfach ein Verständnis zu entwickeln, wie ‚ticken‘ die denn.“ (Interview 2)

Durch die teilweise sehr intensive Zusammenarbeit galt es Mentalitätsunterschiede zu überwinden und Möglichkeiten zu finden, trotz großer Distanzen eine gute Art der Zusammenarbeit zu finden. Die Überwindung dieser Hindernisse wurde von einigen ProjektpartnerInnen als teilweise mühsam, aber in Summe bereichernd beschrieben. Anfängliche Bedenken bezüglich PartnerInnen aus neuen Mitgliedsländern, in denen die Infrastruktur noch nicht so etabliert ist, konnten ausgeräumt werden.

„Es war am Anfang schwierig, für sie auch. Aber sie haben sich mehr als bewährt. [...] Ja, sie sind nicht nur anpassungsfähig [...]. Mit ihrer Art zu arbeiten und zu denken sind sie ziemlich vorne; wegen der sehr schwierigen Situation. Sie müssen neue Wege finden und es ist sehr beachtlich, denke ich. Und für uns eine sehr positive Überraschung.“ (Interview 10)

Kommunikationskompetenz – Verwendung von modernen Kommunikationsmitteln

In der Regel erfolgt die Zusammenarbeit über Projekttreffen sowie den Austausch mittels Einsatz von Kommunikationstechnologien (Telefon, Internet, Skype, E-Mail). Technologische Entwicklungen haben hier neue Möglichkeiten geschaffen, beispielsweise indem physische Treffen durch Internet-Konferenzen ersetzt wurden. Von einigen Interview-PartnerInnen wurde erwähnt, dass man versucht hat, im Sinne der Kostenersparnis, die Anzahl der Projekttreffen möglichst gering zu halten (z.B. Interview 22).

Im Rahmen der Projekte konnte der Einsatz virtueller Kommunikationsmittel weiter ausgebaut werden. Mit zunehmender Präsenz dieser Kommunikationsmittel im Alltag steigt auch die Möglichkeit, physische Treffen damit zu ersetzen. Grenzüberschreitende Projekte dienen hier auch als Experimentierfeld für diese Form der „virtuellen Organisation“ (Fuchs 2008):

„[...] wir haben dann mittendrin umgeschwenkt und haben Skype Konferenzen gemacht, anstatt herumzufahren. Das ist ein Thema, das beschäftigt uns schon lang: Wann ist ein Treffen [...] für einen tragfähigen Kontakt face zu face notwendig und wann muss das nicht

sein? [...] Wir haben diese Annahme gehabt [...], dass es eigentlich nur dann, wenn man jemanden real getroffen hat, ein tragfähiger Kontakt ist. [...] Mittlerweile glaube ich, dass der Mediengebrauch so eingeübt ist, dass dies eine andere [ausreichende, Anm. AutorInnen] Verbindlichkeit hat [...]. (Interview 2)

Netzwerk- und Projektmanagement-Kompetenz

Netzwerke spielen im Kunst- und Kulturbereich bedingt durch die Arbeitsweise und Finanzierungsstruktur eine bedeutende Rolle. Im Rahmen von Projektförderungen ist die Vernetzung oftmals ein Förderkriterium. Auch beim Programm Kultur 2007-2013 wird sie explizit gefordert und gefördert. Die Vernetzung findet auf vielen Ebenen statt: zwischen Projektträgern, Dachverbänden, Fördergebern, Interessensgruppen, KünstlerInnen, etc. Sie ist eine wesentliche Basis für das Projektmanagement, die auch entsprechende Kompetenzen erfordert (z.B. Interviews 10,19,21). Die Abwicklung großer, internationaler Projekte bedarf vieler Kompetenzen im Bereich Projektmanagement, die durch die Projekte auf- und ausgebaut werden konnten (Interview 24).

2.2.4 Reputation und Bekanntheitsgrad

Die Projekte haben Auswirkungen auf die Reputation und Bekanntheit der Projektträger, was in verschiedener Hinsicht wichtig ist. Zum einen trägt die Medienarbeit zur Bekanntheit der Organisationen bei, was einerseits für die Finanzierung von Folgeprojekten hilfreich ist und es wiederum erleichtert, attraktive KünstlerInnen zu gewinnen. Zum anderen wird vielfach ein Vertrauensverhältnis zwischen den Projektträgern, die miteinander kooperieren, aufgebaut. Bewährte Partnerschaften erleichtern den Einreichprozess sowie die Durchführung von künftigen Kooperationsprojekten.

2.2.5 Zusammenfassung und Wirkungskette

Die Projektträger sind jene Organisationen, die das grenzüberschreitende Programm der Projekte maßgeblich bestimmen und koordinieren. Sieht man sich die Wirkungskette an, so stellen sie als Input ihre Infrastruktur, Arbeitsleistung und ihr Know-how bereit. Im Rahmen des Projekts werden über die Projektträger Produkte und Leistungen mit internationaler Beteiligung abgewickelt. Zudem werden durch das Projekt Arbeitsplätze für die ProjektmitarbeiterInnen geschaffen, die diesen wiederum ein Einkommen sichern.

Tabelle 2-2: Wirkungskette Projektträger

Input	Projektaktivität (mit grenzüberschreitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
Infrastruktur Arbeitsleistung Know-how;	Produkte/Leistungen die im Rahmen des Projekts mit internationaler Beteiligung (KünstlerInnen/ Publikum etc.) erstellt werden Projektstruktur und Projektabwicklung mit internationalem Austausch Bereitstellung von Arbeitsplätzen für ProjektmitarbeiterInnen	(zusätzliche) Aktivitäten/Leistungen Zahl der Produkte/Leistungen mit internationaler Beteiligung Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze/MitarbeiterInnen Zahl, Reichweite und Qualität der Medienberichte (international/national) Zahl der erreichten BesucherInnen/ RezipientInnen Mobilität Zahl und Dauer der Auslandsaufenthalte der ProjektmitarbeiterInnen Vernetzung Umfang bzw. Intensität des Austauschs bzw. Vernetzung mit int. ProjektpartnerInnen Umfang und Intensität Vernetzung mit europ. Dachverbänden	Direkte ökonomische Wirkungen Einnahmen, die durch die Projekte - zusätzlich zur Förderung - generiert werden konnten, Einkommen der MitarbeiterInnen Indirekte ökonomische Wirkungen Folgeprojekte, im Austausch generierte Projektideen, Synergieeffekte Kompetenz bzw. Know-how-Zuwachs Wissenszuwachs Kompetenzgewinn - Interkulturelle Kompetenz - Kommunikations-Kompetenz - Management-Kompetenz Reputation, Bekanntheit Imagezugewinn (national, international) Steigerung des Bekanntheitsgrads (national, international) Aufbau von Vertrauensverhältnis zu Kooperationspartnern Zahl der renommierten KünstlerInnen, die für Folgeprojekte gewonnen werden können	Umfang der Wirkungen, die auch ohne das Projekt erzielt worden wären (z.B. Anzahl der renommierten KünstlerInnen, die auch ohne das Projekt für Folgeprojekte gewonnen werden hätten können)

Der Output der Projekte und Festivals für die Projektträger umfasst erstens die zusätzlichen Produkte und Leistungen mit internationaler Beteiligung. Hierzu zählen die Anzahl der internationalen KünstlerInnen, die Zahl der erreichten BesucherInnen bzw. RezipientInnen und die Zahl bzw. Reichweite und Qualität der Medienberichte.

Zweitens sind outputseitig die Mobilität und Vernetzung bei grenzüberschreitenden Projekten relevant. Hier sind Zahl bzw. Dauer der Auslandsaufenthalte der ProjektmitarbeiterInnen sowie der Umfang und die Intensität des Austausches mit internationalen ProjektpartnerInnen und Dachverbänden erwähnenswert.

Wirkungen, die aufgrund der Leistungen des Projekts für die Projektträger entstehen, sind ökonomischer Natur, wie die Einnahmen, die durch die Projekte zusätzlich zur Förderung generiert werden konnten, das Einkommen der

MitarbeiterInnen, der Umfang potenzieller Folgeprojekte und Synergieeffekte. Nicht-ökonomischer Natur sind Wissenszuwachs, Kompetenzgewinn und die Steigerung von Reputation und Bekanntheit.

2.3 WAS HABEN DIE KÜNSTLER/INNEN DAVON? ... WIRKUNGEN FÜR KÜNSTLER/INNEN BZW. INHALTLICH TÄTIGE PERSONEN

2.3.1 Literaturüberblick

Die KünstlerInnen sind eine wichtige Zielgruppe des EU-Programms KULTUR 2007-2013. Eines der drei spezifischen Ziele des Programms ist die Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Kulturschaffenden³. Die Mobilität der KünstlerInnen ist zudem ein deklariertes strategisches Ziel der Europäischen Kulturagenda (2007):

„Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens und der Arbeit von Künstlern und Kulturschaffenden – ganz gleich, ob es sich um freischaffende Einzelpersonen oder Ensembles handelt. Sie kann Quelle für neue Inspirationen sein, die berufliche Entwicklung vorantreiben und den Künstlern neue Märkte und neue Publikumsschichten eröffnen. Außerdem trägt sie zur Förderung von Partnerschaften und beruflichen Kontakten bei und regt die Bildung von Netzwerken an.“⁴

Trotz der politischen Einigkeit zur Bedeutung der Mobilität gibt es erstaunlich wenig wissenschaftliche Literatur zu den Wirkungen grenzüberschreitender Kulturprojekte für KünstlerInnen. Einige Studien befassen sich damit, welchen Nutzen verschiedene Organisationsformen von Projekten für die KünstlerInnen haben. Loots (2012) untersucht die Organisationsform der Residencies für KünstlerInnen und die verschiedenen Aktivitäten, denen KünstlerInnen in den Residencies nachgehen. Sie unterscheidet zwischen Aktivitäten, die

1. die Forschung und Entwicklung von KünstlerInnen fördern, dazu zählen:
 - a. die persönliche Entwicklung,
 - b. die künstlerische Entwicklung und
 - c. die berufliche Entwicklung (z.B. die Fähigkeit, sich auf eine Sache zu konzentrieren, Weiterentwicklung durch ein inspirierendes Umfeld)
2. einen Beitrag zur Produktionsfunktion der KünstlerInnen leisten
3. Netzwerke, Marktchancen und die Reputation der KünstlerInnen fördern

Caust/Glow (2011) untersuchen, inwieweit das Adelaide Fringe Festival Entrepreneurialismus unter den teilnehmenden KünstlerInnen fördert. Das Adelaide Fringe⁵ Festivals ist ein open access Festival, d.h. dass die KünstlerInnen keine Einladung benötigen sondern einfach daran teilnehmen können. Caust/Glow (2011) konnten folgende Wirkungen für KünstlerInnen identifizieren:

³ http://www.bmukk.gv.at/europa/eukultur/kultur_2007_2013/index.xml

⁴ http://ec.europa.eu/culture/our-policy-development/skills-and-mobility/mobility-of-culture-professionals_de.htm

⁵ "Most Fringe Festivals are open and unjuried preferring lotteries, first-come-first-served, and find-your-own-venue systems to a formal selection process. This open means of programming fosters the work of both the well-established and the obscure; everyone has the opportunity to participate. Fringe Festivals nourish young visionaries by providing networking opportunities and production experience. They also provide large economic and cultural boosts for their hosting communities."
<http://www.hollywoodfringe.org/learn/index/91>

1. Fringe Festival als Ausgangsbasis für neue Ideen, für die erstes Feedback eingeholt werden kann.
2. Die Marke des Fringe Festivals als Qualitätssiegel für Produktionen und die Karriere der KünstlerInnen.
3. Ökonomische Vorteile

In den erwähnten Studien geht es aber kaum um den grenzüberschreitenden Aspekt, sondern generell um den Nutzen verschiedener Kunst- und Kulturprojekte. Es kann hier nur analog angenommen werden, dass grenzüberschreitende Projekte die verschiedenen Nutzenaspekte verstärken. So ist davon auszugehen, dass Karrieremöglichkeiten, Produktionsmöglichkeiten, künstlerische Impulse, Steigerung der Reputation durch grenzüberschreitende Aktivitäten nochmals an Bedeutung gewinnen. Parallelen können überdies zu Forschungsarbeiten zum Thema kultureller Diversität gezogen werden, die sich vor allem im Bereich der Wirtschaft mit der Frage auseinandersetzen, welchen Nutzen kulturelle Diversität für Firmen bringen kann. Ein wesentlicher Vorteil wird im Entstehen kreativen Potenzials und von Innovationsfähigkeit gesehen (z.B. Tadmor et al. 2012; Qian 2013).

Wesentliche Rahmenbedingung in Bezug auf die Wirkungen für KünstlerInnen ist oftmals deren prekäre Beschäftigungssituation (Schelepa et al. 2008). KünstlerInnen benötigen neben ihren künstlerischen Fähigkeiten häufig Managementkompetenzen, die es ihnen ermöglichen, ihre Werke und Leistungen entsprechend zu „verkaufen“, Förderanträge zu formulieren etc. Meist haben erst etablierte KünstlerInnen die finanziellen Möglichkeiten, diese Aufgaben auszulagern. Die schwierige Situation ist in den Interviews einige Male ebenfalls angesprochen worden. Beispielsweise wurde kritisiert, dass Netzwerke mitunter bedeutsamer sind als künstlerisch hochwertige Arbeit. Durch kurzfristige, projektbezogene Förderungen sind KünstlerInnen permanent gezwungen, ihre Tätigkeiten zu vermarkten, was wiederum nicht bezahlt wird (*Interview 11*).

Im Rahmen der in der vorliegenden Studie durchgeführten Interviews haben sich folgende Wirkungen für die KünstlerInnen herauskristallisiert, die nachfolgend in den Subkapiteln 2.3.2 bis 2.3.4 thematisiert werden:

- Berufliche Weiterentwicklung – Kompetenzzuwachs
 - o Künstlerischer Austausch / Impulse
 - o Netzwerk als Karriereantrieb
 - o Arbeiten in einem inspirierenden Umfeld
 - o Gewinnung von technischem Know-how
 - o Feedback durch Publikum in internationalem Kontext
- Reputation
 - o Teilnahme an internationalen Projekten als „Asset“ im Lebenslauf
 - o Mediale Aufmerksamkeit
 - o Fachliche Anerkennung
- Ökonomische Vorteile
 - o Auftrag für neue Produktionen
 - o Aufführung von bestehenden Produktionen
 - o Kontakte knüpfen mit potenziellen künftigen Auftraggebern
 - o Lobby-Arbeit für KünstlerInnen

2.3.2 Berufliche Weiterentwicklung – Kompetenzzuwachs

Für KünstlerInnen stellen internationale Projekte in vieler Hinsicht einen Motor für die eigene berufliche Entwicklung dar, im Folgenden werden verschiedene Aspekte dargestellt:

Künstlerischer Austausch / Impulse

Viele der Projekte beinhalten Maßnahmen, die den Austausch unter KünstlerInnen fördern. Dadurch bekommen KünstlerInnen die Möglichkeit zur Selbstreflexion, sich

selbst zu positionieren und Erfahrungen zu sammeln, wie das in zwei Interviews sehr deutlich zum Ausdruck kam.

„(...) wichtig ist es den Künstlern die Möglichkeit [zu geben, Erg. AutorInnen], sich zu positionieren, künstlerisch, indem sie sich mit vielen Künstlern treffen können. [...] es hilft den Künstlern, eine Orientierung oder eine Positionierung zu finden, in einem Moment ihrer Karriere, wo sie am Anfang sind und wo sie zum Beispiel nach dem Programm sagen werden: Nein ich werde kein Tänzer sein. Ich bin nicht dafür geeignet. Ich bin eher Dramaturg oder Choreograph oder nichts. Und das bieten wir.“ (Interview 10)

„Auslandserfahrung brauchen Musiker heute mehr denn je. Das wurde, glaube ich, grob unterschätzt - in den letzten 100 Jahren war es nicht so. Aber in den letzten 25 Jahren kristallisiert sich das immer mehr heraus, dass man [...] fit sein muss für einen anderen Arbeitsmarkt. Und diese Mobilitätserfahrung ist vielfältig, [...] ein Plus, was jetzt Orchestererfahrung generell betrifft, was musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten betrifft. Da ist ja eher immer das Kardinalthema im Ensemblespiel [...], wie bildet sich wirklich ein gute Ensemble Klang? Wie kann ich mich integrieren? Wie bildet sich ein guter Gruppenklang? Wie schnell kann ich mich anpassen an das, was ein Dirigent von mir verlangt? Das brauchen sie später im Beruf wie einen Bissen Brot, das ist ganz wichtig. Und wenn ich das nicht nur aus Österreich kenne, sondern diese Erfahrung auch in Polen oder Italien oder Spanien gemacht habe, gibt mir das sehr viel Selbstvertrauen. (Interview 21)

Außerdem erhalten sie Impulse von anderen KünstlerInnen und können sich fachlich und interdisziplinär austauschen. Durch grenzüberschreitende Aktivitäten wird der Horizont im Vergleich zu nationalen Projekten nochmals stärker erweitert (z.B. Interview 14).

Der Austausch zwischen KünstlerInnen funktioniert nicht in allen Projekten gleich gut (z.B. Interview 6). Vielmehr müssen konkrete Möglichkeiten dafür geschaffen werden, z.B. in Form von Workshops, Meetings, Diskussionen und Residencies.

Besonders im Bereich des Kulturerbes arbeiten keine KünstlerInnen sondern WissenschaftlerInnen/Fachkräfte, für die der fachliche Austausch ebenso wichtig ist. Als Beispiele wurden Austauschprogramme für ArchivarInnen sowie wissenschaftliche Konferenzen genannt (Interview 24).

Arbeiten in inspirierendem Umfeld

Nicht nur der Austausch mit KollegInnen sondern das gesamte Umfeld, das durch renommierte internationale Projekte geschaffen wird, stellt für KünstlerInnen eine attraktive Möglichkeit dar, Impulse für ihre eigene Arbeit zu erhalten.

„[...] Und für den Künstler ist es ja immer ein Zusammenspiel [...]: Wo finde ich interessante Arbeitsbedingungen? Wie stimmt das Finanzielle? Und welche Ausstrahlungskraft hat das? [...] (Interview 19)

Besonders Medien spielen hierfür eine bedeutende Rolle. Projekte und Festivals, die gute Kontakte zu Medien aufbauen und es schaffen, diese und damit auch die Öffentlichkeit für ihre Aktivitäten zu interessieren, erfüllen für KünstlerInnen eine wichtige Funktion.

Grenzüberschreitende Netzwerke als Karriereantrieb

Manche Projekte stellen umfassende internationale Netzwerke dar, die es insbesondere Nachwuchs-KünstlerInnen ermöglichen, Stücke zu entwickeln und - als Teil des Konzepts - an mehreren Orten zu zeigen. Auch Projekte, die dies nicht unmittelbar fördern, können Zugänge zu Netzwerken eröffnen, die letztlich ähnliche Effekte erzielen und wichtig für die Karriere der KünstlerInnen sind. Inwieweit sich KünstlerInnen diese Netzwerke zunutze machen, hängt von ihrer Persönlichkeit ab. Netzwerke wurden durchaus auch kritisch betrachtet, weil sie mitunter die eigene Unabhängigkeit einschränken (Interview 12) bzw. Selektionsmechanismen fördern, die weniger die künstlerische Qualität ansprechen, als die Bereitschaft von KünstlerInnen, sich an Netzwerk-Aktivitäten zu beteiligen (Interviews 11 und 12).

Technisches Know-how

Verschiedene Aufführungsorte bieten unterschiedliche Rahmenbedingungen. Für die KünstlerInnen ist es in diesem Zusammenhang wichtig, sich auf die jeweilige Situation einlassen zu können und unter den gegebenen Bedingungen zu arbeiten. Durch internationale Mobilität können diesbezüglich zusätzliche Erfahrungen gewonnen werden. Eine Interviewpartnerin beschrieb, dass die TeilnehmerInnen von Residencies im Tanzbereich in verschiedenen Städten sehr unterschiedliche Bedingungen vorfinden. Einmal sind es etablierte Tanzhäuser mit entsprechender Ausstattung (Studios, Lichttechnik etc.), einmal ist es ein kleiner Verein, der versucht über andere Wege ein produktives Umfeld zu schaffen. Diese Diskrepanzen werden aber durchaus als positiv angesehen, weil dadurch gelernt werden kann, mit verschiedenen Situationen kreativ umzugehen (*Interview 10*).

Feedback im internationalen Kontext seitens des Publikums

Die interkulturelle Auseinandersetzung mit dem Publikum trägt ebenfalls zur persönlichen Weiterentwicklung und zur Weiterentwicklung der Produktionen bei. Beides ist für eine professionelle Entwicklung von hohem Wert.

„Für mich als Künstlerin ist es natürlich immer recht interessant Stücke, die man in Österreich produziert hat im internationalen Raum zu zeigen, weil einfach die Reaktion der Leute immer eine unterschiedliche ist. [...] Also warum ein gewisses Publikum so oder so reagiert und inwiefern die Performance interessant ist [...]. Und die andere Seite davon ist natürlich, wenn man in Österreich mit internationalen Choreografen kooperieren kann. Also das sind für mich zwei ganz wichtige Felder, das ist einmal die Arbeit dem internationalen Publikum zu präsentieren, um Reflexionen zu erhalten und auf der anderen Seite Choreografen oder Tänzer nach Österreich zu bringen und dort die Reflexion stattfinden zu lassen.“ (Interview 12)

Besonders internationale Festivals schaffen oftmals Rahmenbedingungen, in denen mehr Flexibilität als bei anderen Produktionen gegeben ist. Projekte können in Reaktion auf das Feedback von Publikum oder KritikerInnen eher nochmals nachgebessert und an die Bedingungen angepasst werden (*Interview 18*).

2.3.3 Reputation und Bekanntheitsgrad

Die Projekte stellen für KünstlerInnen auf verschiedene Weise eine Möglichkeit dar, ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen und sich einen Namen zu machen.

Teilnahme an internationalen Projekten als „Asset“ im Lebenslauf

Die Teilnahme an internationalen Projekten kann für KünstlerInnen einen besonderen Wert im Lebenslauf darstellen und leistet damit möglicherweise einen entscheidenden Beitrag für künftige Aufträge (z.B. *Interviews 2 und 22*). Insbesondere für jüngere KünstlerInnen kann diese bewusste Arbeit am Lebenslauf ein wichtiger Aspekt sein. Für bereits etablierte KünstlerInnen ist es weniger Anreiz.

„Es ist ja ein Programm, das es schon sehr lange gibt und das auch international renommiert ist. Für mich persönlich geht es aber nicht darum, das ich es in den Lebenslauf reinschreiben kann, sondern für mich geht es wirklich um die Vernetzung und den Austausch und, dass ich eben wirklich mit vielen verschiedenen Künstlern und Tänzern zusammenkomme. Für Tänzer oder Performer, die halt noch jünger sind und eben noch nicht so viel Erfahrung haben, ist es schon wichtig dass sie es auch in ihren Lebenslauf reinschreiben können, da es auf jeden Fall eine Auszeichnung ist, wenn man dabei ist. Es gibt ja diesen Prozess der Bewerbung, den muss man ja erst einmal schaffen.“ (Interview 14)

Mediale Aufmerksamkeit

Durch die Medienarbeit der Projekte und Festivals haben die KünstlerInnen verstärkte Aufmerksamkeit in den Medien und in der Öffentlichkeit. (*Interview 18*)

Fachliche Anerkennung

Die Präsentation eigener Werke kann auch zu verstärkter fachlicher Anerkennung führen. Bei einzelnen Projekten kann dies sogar zum Aufschwung eines gesamten Teilbereichs einer Kunstsparte beitragen, wie folgende Interviewaussage verdeutlicht.

„Also ich bin mir ganz sicher, dass das für die einzelnen Künstler wichtig war, weil einmal ihre Arbeit geschätzt wird. Das ist ein echter Motivationsfaktor, weil [...] das Künstlerbuch einfach ein Randprodukt in der Kunstlandschaft ist. Viele dieser Künstler [...] sind oft frustriert, dass ihre Kunst nicht so anerkannt ist und sie sich teilweise oft legitimieren müssen, bevor sie in ein Verkaufsgespräch oder Ausstellungsgespräch kommen. Das war sicher ein großer Motivationsfaktor für die Künstler [...] (Interview 22).

Die verstärkte Wahrnehmung wurde bei einigen Projekten durch die Übersetzung in andere Sprachen gewährleistet, durch die die Reichweite in fachlichen Kreisen erweitert wurde (Interview 23).

2.3.4 Ökonomische Wirkungen

Internationale Projekte stellen für KünstlerInnen in verschiedener Hinsicht eine wichtige finanzielle Ressource dar.

Auftrag für neue Produktionen

Im Rahmen einiger Projekte und Festivals werden Produktionen beauftragt. Durch die Beteiligung vieler (internationaler) Partner ist das Budgetvolumen größer (Interview 18). Sie bieten für die KünstlerInnen ein höheres Maß an Sicherheit.

„[Das ist, Anm. AutorInnen] nicht nur für die Arbeit, die man produziert hat, sehr gut, weil die natürlich erstens mal sicher ausfinanziert wird [...]. Weil sehr häufig Künstler in die Vorleistung gehen und gar nicht wissen: wird sich das irgendwann amortisieren? Also das ist auf jeden Fall mal sicher gestellt und wenn ich natürlich solche Referenzen vorzuweisen habe, ist es noch einmal leichter, andere Auftritte zu finden“ (Interview 19).

Aufführung von bestehenden Produktionen

Für KünstlerInnen ist es in finanzieller Hinsicht wichtig, ihre Werke möglichst oft zu zeigen. Durch einige Projekte werden Möglichkeiten geschaffen, Produktionen in anderen Ländern zu zeigen und dort Einnahmen zu erzielen. Manche Kunstsparten, wie der Tanz, haben es hier einfacher, da es keine oder kaum sprachliche Barrieren gibt (Interview 10).

Kontakte knüpfen mit potenziellen künftigen Auftraggebern

Neben den unmittelbaren ökonomischen Wirkungen durch Produktionen und Aufführungen bieten die Projekte und Festivals Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen, Projektideen zu entwickeln etc., die in künftigen Projekten und Aufträgen resultieren können (Interview 10).

„Die Autoren/Autorinnen [...], die profitieren davon [...], dass sie auch verstärkt angefragt werden für Vorträge. Und da kann man dann wieder eher Geld verlangen.“ (Interview 23)

Lobby-Arbeit für KünstlerInnen

Als spezieller Fall erreichte ein Projekt, mit dem ein Interview geführt wurde, die Verbesserung der ökonomischen Rahmenbedingungen indem Standards für eine faire Bezahlung von KünstlerInnen ausverhandelt wurden. In Folge sollte ein Qualitätssiegel entwickelt werden, das Firmen erhalten, die sich an diese Standards halten (Interview 23).

2.3.5 Zusammenfassung und Wirkungskette

KünstlerInnen leisten einen Input indem sie bei den Projekten mitarbeiten, künstlerische Aufträge erfüllen und ihre künstlerischen Kompetenzen und sonstiges Know-how einbringen. Die Projekte beauftragen KünstlerInnen und stellen Angebote in Form von Workshops, Residencies, Netzwerken für sie bereit. Zum Output zählen, wie bei den Projektträgern, Produktionen, Aufführungen, Workshops etc. mit internationalem Publikum, was in der Regel bedeutet, dass über die grenzüberschreitenden Aktivitäten im Rahmen der Projekte quantitativ gesehen mehr Publikum angesprochen werden kann. An Mobilität und Vernetzungsmöglichkeiten sind die Anzahl und der Umfang der möglichen Auslandsaufenthalte sowie die Art und Umfang der Vernetzungsmöglichkeiten erwähnenswert.

Hinsichtlich der Wirkungen kann wieder zwischen ökonomischen Wirkungen und nicht-ökonomischen Wirkungen unterschieden werden. Zu ersteren zählen zusätzliche Aufträge, finanzierte Fortbildungsmaßnahmen, aber auch indirekte ökonomische Wirkungen wie Folgeaufträge und neue Projektideen. Zu den nicht-ökonomischen Wirkungen zählt der Zuwachs an künstlerischen, interkulturellen, organisatorischen und technischen Kompetenzen, wie oben beschrieben. Darüber hinaus spielen aber auch Karrieremöglichkeiten, Reputation und Bekanntheitssteigerung eine Rolle.

Nachfolgende Tabelle 2-3 gibt die Wirkungskette mit den identifizierten Wirkungen für die KünstlerInnen wieder.

Tabelle 2-3: Wirkungskette KünstlerInnen

Input	Projektaktivität (mit grenzüberschreitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
Arbeitsleistung; Know-how	<p>Beauftragung mit künstlerischen, inhaltlichen Werken/ Tätigkeiten</p> <p>Bereitstellung von Workshops, Residencies, Netzwerken etc.</p>	<p>(zusätzliche) Aktivitäten/ Leistungen</p> <p>Zahl der Produktionen, Aufführungen, Workshops, Residencies etc. im Ausland oder mit internationalem Publikum an denen sie mitwirken</p> <p>Anzahl/Umfang Arbeitsplätze, Beschäftigungsmöglichkeiten</p> <p>zusätzliches Publikum (BesucherInnen, RezipientInnen)</p> <p>Zahl und Reichweite der (zusätzlichen) Medienbeiträge in den verschiedenen Ländern</p>	<p>direkte ökonomische Wirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche bezahlte Aufträge - zusätzliche bezahlte Fortbildungsmaßnahmen <p>indirekte ökonomische Wirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Folgeaufträge - im Austausch generierte Projektideen - Lobby-Arbeit für Anliegen von KünstlerInnen <p>Weiterentwicklung - Kompetenz-Zuwachs</p> <p>Verbesserte Karrieremöglichkeiten</p> <p>Kompetenzgewinn</p> <ul style="list-style-type: none"> - Künstlerische Kompetenz - Interkulturelle Kompetenz - Technische Kompetenz - Organisatorische 	<p>Wirkungen bei den KünstlerInnen, die auch ohne das Projekt erzielt werden hätten können</p>

		Mobilität Zahl und Dauer der Auslandsaufenthalte von KünstlerInnen Vernetzung Zahl und Dauer der Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten (z.B. internationale Netzwerkkontakte; Workshops; medialer Austausch im Projekt)	Kompetenz Reputation, Bekanntheit Imagezugewinn (national, international) Steigerung des Bekanntheitsgrads (national, international) Aufbau von Vertrauensverhältnis zu anderen Akteuren im Projekt	
--	--	--	--	--

2.4 WAS HABEN DIE REZIPIENT/INNEN DAVON? ... WIRKUNGEN FÜR BESUCHER/INNEN

In Bezug auf die Wirkungen grenzüberschreitender Kunst- und Kulturprojekte gibt es vor allem für Festivals internationale Forschungsliteratur. Lee et al. (2012) führten im Rahmen eines multikulturellen Festivals in Südkorea eine Befragung unter den BesucherInnen durch. Südkorea gilt, kulturell bedingt, als traditionell wenig offen gegenüber MigrantInnen. Multikulturelle Festivals haben erst in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Lee et al. differenzieren vier verschiedene Formen des Nutzens für die BesucherInnen des Festivals

- Transformationaler Nutzen (transformational benefits): Aufbau eines Verständnisses für andere Kulturen
- Kongnitiver Nutzen (cognitive benefits): Erweiterung des Wissens über andere Kulturen
- Affektiver Nutzen (affective benefits): diese Kategorie umfasst (positive) Wirkungen auf die emotionale bzw. Gemütsverfassung der BesucherInnen
- Sozialer Nutzen (social benefits): positive Effekte durch das Verbringen einer schönen Zeit mit Freunden/Familie bzw. durch die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu machen

Im Rahmen der in der vorliegenden Studie durchgeführten Interviews wurden ähnliche Wirkungen genannt. Einerseits nannten die InterviewpartnerInnen die Möglichkeit, künstlerische Werke aus anderen Ländern bzw. andere Länder selbst kennenzulernen als Wirkung. Weiters waren der Beitrag der Projekte für ein kulturelles Verständnis sowie die persönliche Bereicherung ein Thema.

2.4.1 Kennenlernen von künstlerischen Werken aus anderen (europäischen) Ländern

Kunst- und Kultur spielen für den Tourismus eine sehr große Rolle. Auch einige im Rahmen von Kultur 2007-2013 geförderten Projekte und Festivals waren Anlass für TouristInnen, nach Österreich zu kommen, wenn auch die genaue Zahl im Rahmen der vorliegenden Studie nicht erhoben werden konnte. Die Projekte und Festivals bieten zudem die Möglichkeit für ÖsterreicherInnen, internationale Werke kennenzulernen (z.B. Interviews 10 und 18).

2.4.2 Kulturelles Verständnis und persönliche Bereicherung

Ein Projekt, mit dessen TeilnehmerInnen Interviews geführt wurden, förderte den kulturellen Austausch in spezieller Form. Im Rahmen von Live-Art Projekten, in denen RezipientInnen eine aktive Rolle einnehmen, wurden Gruppen von RezipientInnen – ohne Vorinformation - zu verschiedenen Schauplätzen geführt. Unter anderem erzählte eine Rezipientin von einem Besuch bei einer türkischen Familie.

[...] wir sind dann in eine Privatwohnung von einer [...] türkischen Familie gekommen, die uns eingeladen hat zu sich. Sie war sehr großzügig und sehr gastfreundlich [...]. Da haben wir eigentlich auch alle ein bisschen eine Scheu gehabt. (Interview 4)

Während in diesem speziellen Fall die Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur sehr stark im Vordergrund stand, passiert dies bei anderen Projekten oberflächlicher. Inwieweit die grenzüberschreitenden Tätigkeiten überhaupt wahrgenommen werden, hängt neben dem Programm nicht zuletzt auch von den RezipientInnen selbst ab. Manche setzen sich bewusst damit auseinander, nehmen ein Gesehenes/Gehörtes Kunstwerk vielleicht zum Anlass, einmal ein anderes Land zu bereisen und reflektieren die dahinter stehende Kultur. Anderen RezipientInnen ist der kulturelle Hintergrund eines Kunstwerks weniger wichtig bzw. weniger bewusst.

Die Kunstform spielt dabei ebenso eine Rolle: überall dort, wo Sprache wichtig ist, kann dies ein Hindernis dafür darstellen, dass Kunstwerke oder Diskussionen über Kunst und Kultur internationalem Publikum überhaupt zugänglich gemacht werden.

„Und vor allem dann auch Artikel in kleinen Sprachen. Wie zum Beispiel in der Zeitung [...] in Estland, das hat Millionen Einwohner. Artikel auf Estnisch haben ein relativ limitiertes Publikum. In dem Moment, wo der [Artikel] aber übersetzt auf Englisch rauskommt, hat er ein viel größeres Publikum natürlich.“ (Interview 23)

Bei anderen Kunstformen, wie Tanz oder Musik, sind kulturelle Einflüsse mitunter nicht so stark zu erkennen, was auch dazu führt, dass Kunstwerke leichter „exportiert“ werden können. Eine Interviewpartnerin erwähnte, dass es beim Tanz im Laufe der Jahre zu einer starken Aufweichung der kulturellen Grenzen und der verschiedenen Tanzgattungen kam. Dadurch werden Kunstwerke zum Teil sehr experimentell und stellen für das Publikum mitunter eine große Herausforderung dar, weil sie mit Neuem konfrontiert werden (*Interview 10*).

Die Tatsache, dass es sich um ein internationales Programm handelt, ist für BesucherInnen oft eine Bereicherung und ein Anreiz dafür, sich ein Kunstwerk anzusehen bzw. anzuhören.

2.4.3 Zusammenfassung und Wirkungskette

RezipientInnen liefern als Input Interesse an den Projekten und mitunter die Bereitschaft, sich auf Neues (aus anderen Ländern) einzulassen. Die Projekte ermöglichen Produktionen, Aufführungen, Werke, Dokumente, Bücher etc. aus verschiedenen Ländern und stellen Informationen dazu bereit. Der Output umfasst die Zahl der Kunstwerke, Produktionen, Aufführungen etc. die im Rahmen der Projekte produziert wurden und die Zahl der RezipientInnen, die diese wahrgenommen hat. Wirkungen sind die persönliche Bereicherung, der Auf- und Ausbau eines Verständnisses für andere Kulturen und der Erwerb von Wissen über diese.

Nachfolgende Tabelle 2-4 gibt die Wirkungskette mit den identifizierten Wirkungen bei den RezipientInnen wieder.

Tabelle 2-4: Wirkungskette RezipientInnen

Input	Projekt – aktivität (mit grenzüberschr eitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
Interesse, Bereit- schaft, sich auf Neues einzu- lassen	<p>Zeigen von Produktionen, Aufführungen, etc. aus verschiedenen Ländern</p> <p>Bereitstellung von Informationen, Dokumenten, künstlerischen Werken aus verschiedenen Ländern</p>	<p>Zusätzliche Aktivitäten /Leistungen</p> <p>Zahl der Produktionen, Aufführungen, bereitgestellten Informationen etc.</p> <p>Zahl der inländischen RezipientInnen, die, internationale Werke sehen/hören</p> <p>Mobilität</p> <p>Zahl der BesucherInnen aus dem Ausland</p>	<p>Kompetenz bzw. Know-how-Zuwachs</p> <p>Auf- und Ausbau eines Verständnisses für andere Kulturen</p> <p>Erwerb von Wissen über andere Kulturen</p> <p>Sonstige</p> <p>persönliche Bereicherung</p>	<p>Wirkungen bei den RezipientInnen, die auch ohne das Projekt erzielt werden hätten können</p>

2.5 WAS HABEN FIRMEN DAVON? ... WIRKUNGEN FÜR UNTERNEHMEN/SPONSOREN

Firmen und UnternehmerInnen profitieren ebenfalls von den Aktivitäten der grenzüberschreitenden Projekte. Einerseits sind sie Lieferanten und Dienstleister, die durch die Projekte zusätzliche Aufträge erhalten, wenn auch wenig über den konkreten wirtschaftlichen Beitrag bekannt ist, den Projekte und Festivals beispielsweise für den Tourismus spielen (*z.B. Interview 9*). Andererseits sind Firmen als Sponsoren tätig, die durch ihre Beteiligung, im positiven Falle, Wirkungen in Bezug auf Bekanntheit und Firmen-Image aufweisen können.

2.5.1 Ökonomischer Nutzen – Aufträge

Firmen profitieren von zusätzlichen Aufträgen, die durch die Projekte generiert werden. Dazu zählen ÜbersetzerInnen, DolmetscherInnen, Hotels, Restaurants sowie unmittelbare Lieferanten der Projektträger (Bühnenausstatter, Caterer etc.).

2.5.2 Kulturelles Angebot für MitarbeiterInnen internationaler Firmen

Für einige Firmen ist es wichtig, ihren MitarbeiterInnen ein internationales kulturelles Programm bieten zu können, was die Attraktivität des Standorts erhöht. Dies kann besonders bei der Akquise von internationaler Belegschaft ein Vorteil sein (*Interview 19*).

2.5.3 „Firmen-Image“

Sponsoren erwarten sich von der Beteiligung an den Projekten positive Auswirkungen auf ihr Image und ihre Bekanntheit. Internationalität kann hier ein Argument für (umfangreicheres) Sponsoring sein (z.B. *Interview 19*).

2.5.4 Zusammenfassung und Wirkungskette

Firmen stellen einerseits Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung, außerdem leisten sie als Sponsoren einen Beitrag zur Finanzierung. Die Projekte beziehen diese Dienstleistungen und Produkte z.T. selber, zudem bringen sie durch ihre Aktivitäten zusätzliche KundInnen (KünstlerInnen, BesucherInnen, TouristInnen) und somit indirekt ökonomische Vorteile für die Firmen. Weiters können sie für ein „gutes Image“ am Standort von Firmen verantwortlich sein, von dem Sponsoren und Arbeitgeber profitieren.

Die Anzahl und der Umfang an abgenommenen Produkten beziehungsweise Dienstleistungen und die Anzahl bzw. der Umfang der imagefördernden Aktivitäten und Leistungen ist der entsprechende Output.

Für diesen Stakeholder liegen die Wirkungen hauptsächlich im Erhalt zusätzlicher Aufträge und somit in zusätzlichen Einnahmen, in der Steigerung des Firmen-Images und der Bekanntheit sowie in der Attraktivität als Arbeitgeber.

Nachfolgende Tabelle 3-5 gibt die Wirkungskette mit den identifizierten Wirkungen bei den Firmen bzw. Sponsoren wieder.

Tabelle 2-5: Wirkungskette Firmen/Sponsoren

Input	Projektaktivität (mit grenzüberschreitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
Produkte / Dienstleistungen, Sponsorenbeiträge,	<p>Bezug von Produkten und Dienstleistungen für den laufenden Betrieb</p> <p>Bereitstellung eines kulturellen Programms, an dem (ausländische) BesucherInnen, KünstlerInnen teilnehmen, die Produkte und Dienstleistungen konsumieren</p> <p>Bereitstellung eines „guten Images“</p>	<p>Zusätzliche Leistungen</p> <p>Anzahl und Umfang an abgenommenen Produkten/ Dienstleistungen</p> <p>Anzahl an attraktivitätssteigernden Aktivitäten/ Leistungen seitens der Projekte (z.B. gesponserte Aufführungen mit renommierten KünstlerInnen)</p> <p>Anzahl an inländischen KundInnen, die aufgrund der grenzüberschreitenden Projekte gewonnen wurden (z.B. BesucherInnen, die konsumieren)</p> <p>Mobilität</p> <p>Anzahl an ausländischen KundInnen, die aufgrund der Projekte gewonnen wurden (z.B. BesucherInnen, die konsumieren)</p>	<p>Direkte ökonomische Wirkungen</p> <p>Zusätzliche Aufträge</p> <p>Indirekte ökonomische Wirkungen</p> <p>Folgaufträge</p> <p>Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber</p> <p>Bekanntheit, Reputation</p> <p>Steigerung des Firmen-Images und der Bekanntheit</p>	Wirkungen der Firmen, die auch ohne das Projekt erzielt werden hätten können

2.6 WAS HAT DIE „PROFESSIONELLE SZENE“ DAVON? ... WIRKUNGEN FÜR DIE (ZUKÜNFTIGEN) PROFIS

Von einigen InterviewpartnerInnen wurde erwähnt, dass die Projekte Antriebsfeder für die sogenannte „professionelle Szene“, beispielsweise die scientific community, sind. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Netzwerkstruktur. Oftmals wird interdisziplinär und über Berufsgruppen hinweg kooperiert, wodurch innovative Zugänge entstehen. Einzelne Kunstsparten erhalten dadurch einen Anschlag an Interesse und Aufmerksamkeit – sie werden international verstärkt wahrgenommen. Als Beispiele wurden Live-Art-Projekte genannt sowie das Künstlerbuch und aus früheren Projekten die Ornamentik.

2.6.1 Ausbildungsstätten und Studierende

Die Projekte bieten zum Teil spezielle Programme für Studierende im Kunst- und Kulturbereich, die sie im Aufbau ihrer Karrieren unterstützen. Hier wird häufig mit den entsprechenden Ausbildungsstätten kooperiert. Beispielsweise werden junge

MusikerInnen besser auf ihre professionelle Karriere vorbereitet, gleichzeitig können Orchester auf Referenzen zurückgreifen, die ein gewisses Qualitätsmerkmal darstellen, wenn junge MusikerInnen bereits in bestimmten Jugendorchestern mitgespielt haben. Aber auch bei Projekten, die keine speziellen Programme für den Nachwuchs anbieten, eröffnen sich für NachwuchskünstlerInnen häufig Möglichkeiten, mehr oder weniger aktiv zu partizipieren (z.B. Interview 22).

2.6.2 Scientific Community

Von vielen InterviewpartnerInnen wurde die Bedeutung der Projekte für die scientific community genannt. Themenabhängig richten sich manche Projekte stärker und manche schwächer an die jeweilige wissenschaftliche Gemeinschaft. Als Beispiele für eine Forcierung des wissenschaftlichen Austausches wurden Online-Datenbanken genannt, die Kunstwerke (z.B. Drucke) oder kulturelle Dokumente (z.B. Urkunden) bereitstellen (Interviews 22 und 24). Diese Datenbanken ermöglichen es, dass Wissen aufgebaut und geteilt wird.

„...dadurch dass ich das online gestellt habe, kriege ich von Wissenschaftlern auf der ganzen Welt Feedback, die sagen: „ah da gibt es eine dritte Auflage davon von diesem Druck, das sollte man auch noch einbringen“. [...]“ (Interview 22).

Neben ExpertInnen und WissenschaftlerInnen stehen diese Datenbanken auch LaienforscherInnen, also der interessierten Bevölkerung zur Verfügung (Interview 24).

2.6.3 Erprobung/(Weiter-)Entwicklung neuer Technologien – Neue Medien

Neue Medien spielen bei den Projekten eine bedeutende Rolle – durch sie wird der grenzüberschreitende Austausch erleichtert, was die Motivation erhöht, sich damit auseinanderzusetzen. Damit werden Erfahrungen zu den Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes der Medien gewonnen, die wiederum in den Arbeitsalltag einfließen.

Die Website ist für uns ein Ankündigungstool, Arbeitstool, Archivtool. Arbeitstool im Sinne von Online Bewerbungen. Das ist extrem wichtig und die Website ist [...] für unsere Verhältnisse sehr gut besucht.“ (Interview 10)

Der Einsatz von neuen Medien war speziell bei dem Live-Art Projekt ein neues Experimentierfeld, das über das Internet Aktivitäten in elf verschiedenen Städten zu einem Festival fusionierte.

„Das heißt, wir haben nur [...] den Accesspoint [...] zur Verfügung gestellt über Bambuser, das ist [...] eine Plattform, auf der man gratis Live-Übertragungen machen konnte. Von Berlin aus haben wir 24 Stunden Live-Programm - wie aus einem Fernsehstudio heraus - mit Gästen, Moderatoren [...] gemacht. [...] das ist auch alles noch nachzusehen auf dieser Website.“ (Interview 1)

2.6.4 EU, Dachverbände, Interessensvertretung, Lobby-Arbeit durch Projekte

Als weitere Wirkung wurde die Lobby-Arbeit bzw. die Entwicklung von Standards z.B. für KünstlerInnen, genannt. Dabei gibt es spezifische Projekte, die dies zum Inhalt haben – beispielsweise wurde von einem Projekt die Grundlage für ein „Qualitätssiegel“ entwickelt, das den Rahmen für eine faire Bezahlung von MusikerInnen bietet. Dafür wurden die Dachverbände und Interessensvertreter der beteiligten Gruppen (Veranstalter, KünstlerInnen, Plattenfirmen) an einen Tisch geholt und Rahmenbedingungen ausverhandelt.

[...] das war jetzt nicht so, dass da alle an einem Strang gezogen hätten, sondern da waren zum Teil recht heftige Diskussionen und verschiedene Interessen am Tisch. Ich glaube, dass das Ganze schon geholfen hat, dass man die Probleme und Sichtweisen von den anderen Beteiligten besser versteht oder auch einfach nur wahrnimmt“ (Interview 20).

Im Rahmen eines anderen Interviews wurde die Bedeutung der Lobbyarbeit auf verschiedenen Ebenen (EU-Ebene, nationale Ebene etc.) speziell in Bezug auf die Förderung von Nachwuchs genannt (Interview 21). Diese setzt bereits in den Schulen an, weshalb es wichtig ist, entsprechende Netzwerke aufzubauen und die Bedeutung zu kommunizieren.

2.6.5 Zusammenfassung und Wirkungskette

Die „professionelle Szene“ bringt in erster Linie Interesse in die Projekte ein und wird von diesen in verschiedener Weise bedient. Zum einen werden Produktionen, Aufführungen, Werke etc. von ExpertInnen, Studierenden etc. wahrgenommen, reflektiert und in verschiedener Weise in ihre eigene Arbeit eingebaut. In manchen Fällen bieten die Projekte explizit Foren für den fachlichen Austausch in Form von Fachtagungen, Workshops etc. Der Output umfasst die Produktionen, Aufführungen, Werke sowie die Zahl der wissenschaftlichen Artikel, Fachbeiträge, Medienbeiträge, die darüber verfasst werden. Zum Output gehören weiters Datenbanken, Archive, Dokumente etc., die von der „professionellen Szene“ langfristig genutzt werden können sowie ausverhandelte Standards. Eine wichtige Outputkennzahl ist diesbezüglich auch, wie viele fachliche RezipientInnen, Studierende bzw. PolitikerInnen die Produkte und Leistungen wahrgenommen haben. Wirkungen sind der Erkenntnisgewinn, eine Verbesserung der Situation der KünstlerInnen oder sonstiger InteressensträgerInnen, die Gewinnung neuer Publikumsgruppen und vieles mehr. Eine abschließende Liste an Wirkungen ist hier aufgrund der Heterogenität der Projekte kaum möglich.

Nachfolgende Tabelle 2-6 gibt die Wirkungskette mit den identifizierten Wirkungen bei der professionellen Szene wieder.

Tabelle 2-6: Wirkungskette „Professionelle Szene“

Input	Projekt – aktivität (mit grenzüberschreitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
Interesse	<p>Bereitstellung von Produktionen, Aufführungen, Werken etc. über die diskutiert, referiert etc. wird</p> <p>Veranstaltung von Diskussionsforen, Konferenzen etc., die den fachlichen Austausch fördern, im Rahmen derer Standards, Berufsbilder entwickelt</p>	<p>Zusätzliche Leistungen</p> <p>Zahl der Produktionen, Aufführungen, Werke etc.</p> <p>Zahl der wissenschaftlichen Artikel, Arbeiten, Medienbeiträge</p> <p>Zahl der Datenbanken, Archive, Dokumente etc.</p> <p>Inhalt und Umfang der entwickelten Standards</p> <p>Zahl der fachlichen RezipientInnen, Studierenden, PolitikerInnen, etc., die dies wahrgenommen haben</p> <p>Mobilität</p> <p>Zahl der Auslandsaufenthalte von TeilnehmerInnen aus der Scientific</p>	<p>Ökonomische/sonstige Wirkungen</p> <p>Verbesserung der Situation der KünstlerInnen</p> <p>Gewinnung neuer Publikumsgruppen</p> <p>Kompetenz bzw. Know-how-Zuwachs</p> <p>Erkenntnisgewinn</p> <p>Know-how Zuwachs</p> <p>Input für wissenschaftliche Forschung</p>	<p>Wirkungen für die „professionelle Szene“, die auch ohne die Projekte erzielt werden hätten können</p>

	werden etc.	Community Vernetzung Zahl und Dauer der internationalen Vernetzungstreffen Umfang und Intensität der Vernetzung mit TeilnehmerInnen der professionellen Szene	uvm. Bekanntheit, Reputation Stärkere Wahrnehmung spezieller Themen	
--	-------------	---	--	--

2.7 WAS HABEN WIR ALLE DAVON? ... WIRKUNGEN FÜR DIE ALLGEMEINE BEVÖLKERUNG BZW. GESELLSCHAFT

2.7.1 Wirkungen für den Standort

Internationale Projekte und insbesondere Festivals spielen häufig eine bedeutende Rolle für den jeweiligen Standort, an dem sie stattfinden bzw. ausgetragen werden. Dies betrifft zum einen die wirtschaftliche Komponente – große Veranstaltungen, wie das ImpulsTanz Festival in Wien, der Steirische Herbst in Graz, die Ars Electronica in Linz etc. bringen auch Touristen aus dem In- und Ausland in die jeweiligen Städte. Sie sind daher wirtschaftlich von Bedeutung und stellen attraktive Standorte für international ausgerichtete Firmen dar (z.B. Addison 2006; Schnabl et al. 2012).

Zum anderen haben sie aber auch für die Bevölkerung vor Ort eine besondere Bedeutung. So können grenzüberschreitende Projekte eine Bereicherung im Stadtbild darstellen. Weiters kann die Bevölkerung, die nicht unmittelbar an Projektaktivitäten teilnimmt, indirekt mit Aktivitäten und Impulsen, die von internationalen ProjektteilnehmerInnen bzw. BesucherInnen ausgehen, konfrontiert sein. Sie müssen bzw. können sich mit neuen Gegebenheiten auseinandersetzen.

Forschung gibt es diesbezüglich insbesondere für Projekte, die in Grenzregionen stattfinden und zum Ziel haben, die Bevölkerung aus den beteiligten Ländern einander näher zu bringen (Zur Nieden 2005; Asbrand et al. 2007).

2.7.2 Wirkungen für die Schaffung einer Europäischen Identität/ Europäische Integration

Die Bedeutung der Kultur- und Kunstprojekte für die europäische Integration wird auch von der EU als solches speziell gefördert: "The mobility of artists and cultural professionals contributes to the European integration process. Artists and cultural professionals are important bridging points between countries and cultures promoting cultural and linguistic diversity. Artistic and cultural exchange and cooperation increase understanding between countries and cultures within Europe and among neighbouring countries. Peaceful co-existence strengthens Europe's economic and political unity." (Open Method of Coordination (OMC) 2012)⁶

Vieles was bei den KünstlerInnen, RezipientInnen, ProjektorganisatorInnen genannt

⁶ <http://ec.europa.eu/culture/our-policy-development/documents/201212mobility-of-artists-final-report.pdf>

wurde, kann auch als Beitrag zur Schaffung einer Europäischen Identität gesehen werden, weil hier ein Austausch auf europäischer Ebene erfolgt. Die Kooperation erfordert, dass man sich aufeinander einlässt und die Gegebenheiten in den verschiedenen Ländern kennenlernt. Sowohl von KünstlerInnen (z.B. *Interview 11*), als auch von ProjektorganisatorInnen (z.B. *Interview 3*) wurde Offenheit als Bedingung für eine erfolgreiche Kooperation genannt, die letztlich dazu führte, dass ein besonderes Gemeinschaftsgefühl entstand (*Interviews 6, 11*).

Besonders deutlich kam dies in einem Interview zum Ausdruck, das eine langfristige Beziehung mit tschechischen PartnerInnen beschreibt, die sich anfangs – durchaus historisch bedingt – nicht ganz einfach gestaltete, im Rahmen derer jedoch nachhaltig eine Vertrauensbeziehung aufgebaut werden konnte.

In diesem grenznahen Bereich war das spannend mit dem tschechischen Partner [...]. Die ersten Projekte sind wahnsinnig schwierig gelaufen, von beiden Seiten. Man hatte immer das Gefühl, die glauben, man will sich da überall drauf setzten und alles bestimmen als Österreicher. Die haben sich immer unterlegen gefühlt und das war gar nicht unsere Intention. Vielleicht sind wir am Anfang so rübergekommen aber das war wirklich ein jahrelanger Prozess, dass man sich annähert. Die Phase hat begonnen, intensiv 2004, diese Zusammenarbeit, das ist ja doch ein langer Zeitraum wenn man jetzt 2012 hat und wir haben durchgehend seit 2004 gemeinsame Projekte [...]. Jetzt kann man sagen, wir sind an einem Punkt wo es seit ein paar Jahren, seit zwei, drei Jahren, sehr harmonisch abläuft. (Interview 18)

Als weiterer besonderer Punkt wurde der Abbau sprachlicher Barrieren genannt, der durch die länderübergreifenden Projekte notwendig ist (z.B. *Interview 18*).

2.7.3 Zusammenfassung und Wirkungskette

Die allgemeine Bevölkerung setzt sich aus allen zusammen, die unmittelbar und mittelbar an den Projekten beteiligt sind. Sie bringen Interesse, im Fall der MitarbeiterInnen Arbeitsleistungen und finanzielle Mittel (z.B. Kartenerlöse durch RezipientInnen) ein. Die Projekte bieten verschiedenste Möglichkeiten, sich im Rahmen der Projekte mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen. Der Output ist die Summe aller Outputs der beteiligten Stakeholder. Die Wirkungen für die Bevölkerung sind der Auf- und Ausbau eines besseren Verständnisses für andere Kulturen, ein erhöhtes Wissen über die eigene Kultur und andere Kulturen, ein erhöhtes Vertrauen zwischen den AkteurInnen verschiedener Länder und ein erhöhtes Interesse an anderen Kulturen in der Bevölkerung. Diesbezügliche Wirkungen sind schwer zu messen.

Nachfolgende Tabelle 3-7 gibt die Wirkungskette mit den identifizierten Wirkungen bei der allgemeinen Bevölkerung wieder.

Tabelle 2-7: Wirkungskette „allgemeine Bevölkerung“

Input	Projektaktivität (mit grenzüberschreitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
<p>Interesse, Arbeitsleistungen, finanzielle Mittel</p>	<p>Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen durch ProjektmitarbeiterInnen, RezipientInnen, KünstlerInnen, Interessierte</p>	<p>Produkte, Leistungen die im Rahmen der Projekte erbracht wurden</p> <p>Verschiedene Formen der Vernetzung (Treffen, Austausch etc.)</p> <p>Berichte über die Projekte in den Medien</p> <p>Summe aller Outputs der anderen Stakeholder</p>	<p>Kompetenz bzw. Know-how-Zuwachs</p> <p>Auf- und Ausbau eines besseren Verständnisses für andere Kulturen</p> <p>Erhöhtes Wissen über andere Kulturen</p> <p>Sonstige Wirkungen</p> <p>Erhöhtes Vertrauen zwischen den AkteurInnen verschiedener Länder</p> <p>Erhöhtes Interesse an anderen Kulturen in der Bevölkerung</p>	<p>Wirkungen für die allgemeine Bevölkerung, die auch ohne die Projekte erzielt werden hätten können</p>

3 ENTWICKLUNG VON QUANTITATIVEN INDIKATOREN

3.1 WIRKUNGSKETTE KULTURPROJEKTE MIT FOKUS AUF WIRKUNGEN AUFGRUND GRENZÜBERSCHREITENDER AKTIVITÄTEN

Abbildung 4 stellt die Wirkungskette (auch Impact Value Chain) der Projekte noch einmal im Überblick dar.

Die **Bedingungen** der Projekte werden einerseits durch den Kontext, in dem sie stattfinden, gebildet. Dazu zählen zum Beispiel Entwicklungen in der Kunst- und Kulturszene, Bildungsstandards, Wertvorstellungen, die Aufgeschlossenheit der Gesellschaft gegenüber Kunst und Kultur anderer Länder, Kommunikationstechnologien sowie die jeweiligen nationalen kulturpolitischen Rahmenbedingungen. Weiters werden die Bedingungen durch den Income der Beteiligten geprägt, wie etwa den Ideen, Einstellungen, dem Wissen etc. Der Input sind die finanziellen, personellen und sonstigen Ressourcen, die für die Projekte bereitgestellt werden. Gegebene Strukturen, wie die der Projektträger, der Förderstrukturen und der Projektnetzwerke bilden eine weitere Bedingung für die jeweiligen Projekte

Der **Plan** setzt sich aus den Zielen und Konzepten der Projekte zusammen. In Bezug auf die grenzüberschreitenden Aktivitäten sind Ziele beispielsweise die Förderung der kulturellen Vielfalt sowie des interkulturellen Austausches, die Erweiterung von Kompetenzen und die Erhöhung der Mobilität.

Die **Umsetzung** umfasst die Prozesse und Aktivitäten, die je nach Art des Projekts variieren, dazu zählen: Produktionen, Aufführungen, Workshops, Residencies, Übersetzungen, Reisen, Organisations- und Koordinationsaktivitäten, Bereitstellung von Möglichkeiten des (fachlichen) Austausches etc.

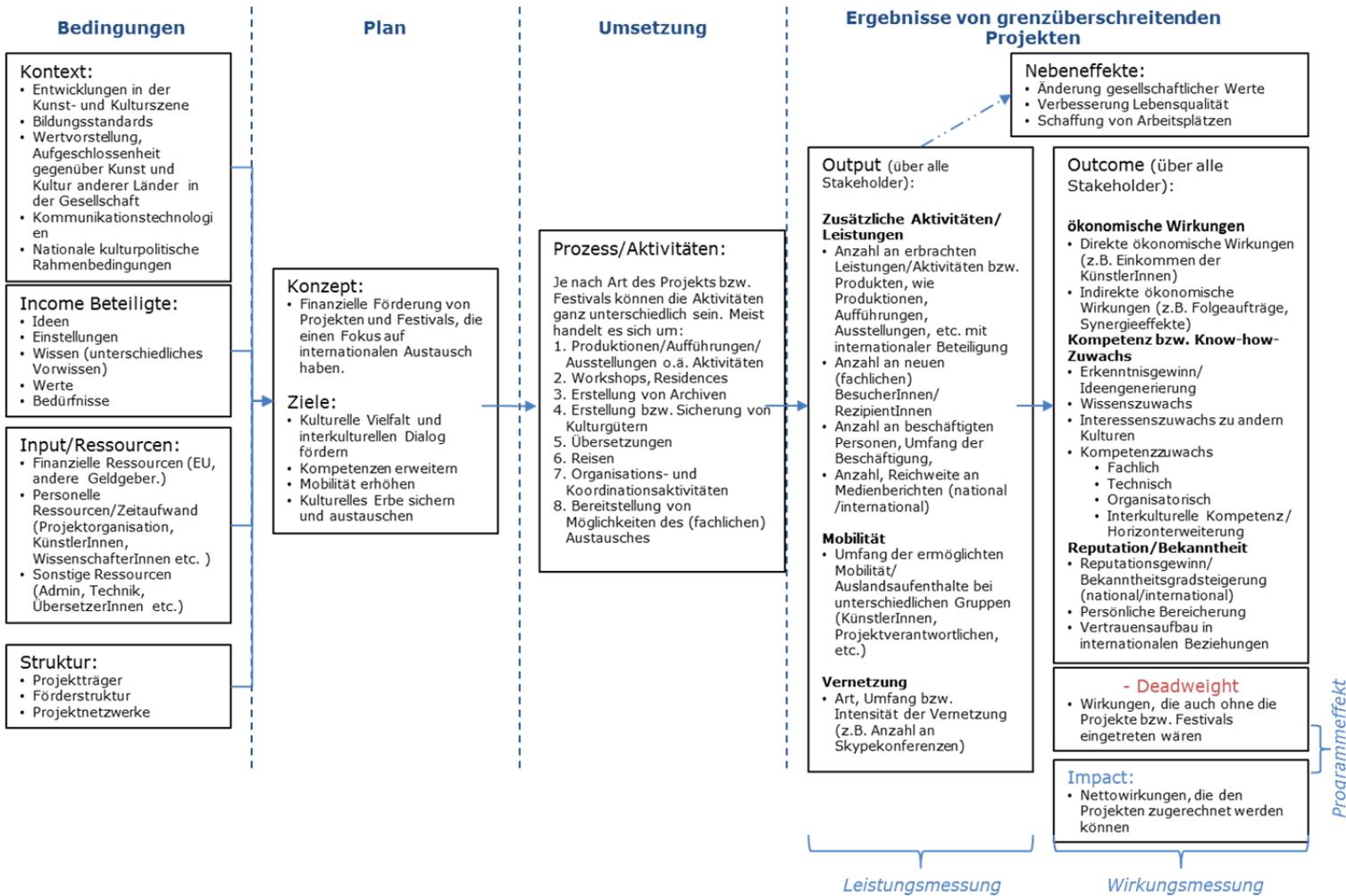
Ergebnis von grenzüberschreitenden Projekten sind einerseits der Output und andererseits der Outcome, also die Wirkungen über alle Stakeholder hinweg.

Zum **Output** zählen die zusätzlichen Aktivitäten und Leistungen, die durch die Projekte geschaffen werden konnten, also etwa die Anzahl der erbrachten Leistungen, die Zahl der BesucherInnen, die durch die Projekte angesprochen werden konnten, die Anzahl der beschäftigten Personen, der Umfang der Beschäftigung sowie die Zahl und Reichweite der Medienberichte. Ein weiterer Output sind die Mobilitäts- und die Vernetzungsaktivitäten, die durch die Projekte ermöglicht und initiiert wurden, also die Zahl der Auslandsaufenthalte verschiedener Stakeholdergruppen und der Umfang bzw. die Intensität des Austausches in verschiedener Form (z.B. Treffen, Telefonate, E-Mails).

Der **Outcome** sind einerseits die direkten und indirekten ökonomischen Wirkungen (z.B. Einkommen der MitarbeiterInnen, Anzahl und Umfang der Folgeprojekte), der Kompetenzzuwachs (z.B. fachlich, technisch, organisatorisch, interkulturell) sowie Auswirkungen auf den Bekanntheitsgrad und die Reputation verschiedener Stakeholdergruppen, insbesondere der Projektträger sowie der KünstlerInnen.

Als **Deadweight** müssen all jene Wirkungen abgezogen werden, die auch ohne die Projekte eingetreten wären. Diesem Aspekt wurde in den folgenden Ausführungen vor allem aus Gründen der Komplexität – er lässt sich oft nur schwer abschätzen - nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt, er ist jedoch zu berücksichtigen, will man die Nettowirkungen, also den **Impact** der grenzüberschreitenden Aktivitäten eruieren.

Abbildung 4: Überblick über die Impact Value Chain der Projekte im Rahmen des Programms Kultur 2007-2013



3.2 FOKUS IM QUANTITATIVEN TEIL DER VORLIEGENDEN STUDIE

Auf Basis der Literatur und der Interviews wurden für die quantitative Erhebung Leistungs- und Wirkungsindikatoren für die Stakeholdergruppen **Projektträger** (inklusive ProjektmitarbeiterInnen) und **KünstlerInnen** und auszugsweise auch für die **Firmen** entwickelt, die bei den Projekten erhoben wurden. Eine darüber hinausgehende Betrachtung weiterer Stakeholder war im vorgesehenen Forschungsdesign nicht sinnvoll, da hier ausschließlich die Projektträger adressiert werden konnten. Bereits bei den Einschätzungen der Wirkungen für die KünstlerInnen ist die Aussagekraft der Befragung stark limitiert, weil jeweils eine Person (der/die AdressatIn der Befragung) eine Einschätzung für eine große Gruppe an Beteiligten trifft. Hier wäre es wesentlich effektiver, die KünstlerInnen selbst zu befragen, was im Rahmen der Studie nicht möglich war.

Ziel der Erhebung war es einerseits, Leistungen und Wirkungen der Projekte zu erfassen und für all jene Projekte des EU-Programms hochzurechnen, bei denen österreichische Trägerorganisationen zwischen 2007 und 2012 die Koordinationsrolle eingenommen haben. Diese Projekte sind die Grundgesamtheit, an die im Rahmen der Befragung ein Fragebogen ausgeschickt wurde. Die Ergebnisse der Hochrechnung sind in Kapitel 4 dargestellt.

Ein weiteres Ziel war es zu überprüfen, ob es schlüssige Zusammenhänge zwischen Leistungen und Wirkungen gibt, ob also von verschiedenen Leistungsindikatoren auf Wirkungen geschlossen werden kann, wie in Kapitel 5 erläutert wird.

3.3 LEISTUNGSINDIKATOREN (FOKUS OUTPUT)

Folgende Leistungsindikatoren werden in den anschließenden Ausführungen näher beleuchtet:

3.3.1 Zusätzliche Aktivitäten/Leistungen

Durch die grenzüberschreitenden Aktivitäten der Projekte und Festivals sind eine Reihe von zusätzlichen Produkten, Leistungen, Werken, Artikel etc. entstanden, die es im Rahmen der quantitativen Befragung zu erheben galt.

3.3.2 Mobilität

Die Mobilität der ProjektmitarbeiterInnen und KünstlerInnen ist ein erklärtes Ziel der EU-Programme. Bei den ProjektmitarbeiterInnen dient die Mobilität überwiegend der Vernetzung und Organisation der Projekte und Festivals. Bei den KünstlerInnen kann die Mobilität einerseits der Vernetzung dienen, Auslandsaufenthalte, wie Residencies und Tourneen, dienen jedoch auch dem Kompetenzerwerb und dem Schaffen und Aufführen von eigenen Werken. Für Firmen bedeutet die Mobilität von KünstlerInnen, RezipientInnen und ProjektmitarbeiterInnen zusätzlichen Umsatz in Form von Nächtigungen, Verköstigung etc. Die Dauer der Auslandsaufenthalte variiert sehr stark, von einigen Tagen bis hin zu längerfristigen Aufenthalten. In einigen Fällen war das Projekt Anlass für Mitglieder des Organisationsteams, den Wohnort in ein anderes Land (durch die österreichische Projektträgerschaft meist aus anderen Ländern nach Österreich) zu verlegen, was allerdings eher die Ausnahme ist. Im Rahmen der Erhebung wurde nach der Zahl der Auslandsaufenthalte, der Zahl der TeilnehmerInnen, der Dauer der Auslandsaufenthalte gefragt.

3.3.3 Vernetzung

Die Vernetzung dient sowohl bei den ProjektmitarbeiterInnen als auch bei den KünstlerInnen zumeist der Organisation und Abwicklung des Projektprogramms. Sie kann auch für die Entwicklung von Ideen für Folgeprojekte eine bedeutende Rolle spielen. Im Rahmen der quantitativen Erhebung wurde nach dem Umfang und der Intensität des Telefon- und E-Mail-Kontakts gefragt.

3.3.4 Überblick Leistungsindikatoren

In folgender Tabelle sind die Leistungsindikatoren, die im Rahmen der quantitativen Befragung erhoben wurden, dargestellt.

Tabelle 3-1: Leistungsindikatoren

Stakeholder	(zusätzliche) Aktivitäten/ Leistungen	Mobilität / Auslandsaufenthalte	Vernetzung
Projektträger	<p>Anzahl und Umfang der (zusätzlichen) Produktionen, Aufführungen/ Aktivitäten pro Produktion;</p> <p>Anzahl und Reichweite der (zusätzlichen) Publikationen/ Aktivitäten in den verschiedenen Ländern;</p> <p>Anzahl an (zusätzlichen) BesucherInnen/ RezipientInnen;</p> <p>Schaffung von neuen Informationsquellen (Newsletter, Blogs, Website);</p> <p>Anzahl und Reichweite der (zusätzlichen) Medienbeiträge in den verschiedenen Ländern;</p> <p>Zahl und Umfang der Übersetzungen;</p> <p>Anzahl an zusätzlichen Arbeitsplätzen;</p>	<p>Zahl und Dauer der Auslandsaufenthalte der „mobilen“ ProjektmitarbeiterInnen des Trägers;</p>	<p>Zahl der ProjektpartnerInnen in verschiedenen Ländern</p> <p>Zahl und Intensität neuer Arbeitskontakte</p> <p>Zahl und Dauer der Projekttreffen, an denen VertreterInnen aus den beteiligten Ländern teilnahmen im organisatorischen/ künstlerischen, inhaltlichen/ technischen Bereich;</p> <p>Zahl und Dauer der Telefon- und Videokonferenzen mit int. Beteiligung;</p> <p>Intensität des strukturierten Austausches in Form von Mails, Telefonaten etc. mit internationaler Beteiligung;</p>
KünstlerInnen, inhaltlich tätige Personen	<p>Anzahl und Umfang der (zusätzlichen) Produktionen, Aufführungen/ Aktivitäten, Anzahl der besuchten/gehaltenen Workshops;</p> <p>Anzahl an (zusätzlichen) BesucherInnen/ RezipientInnen;</p> <p>Zahl und Reichweite der (zusätzlichen) Medienbeiträge in den verschiedenen Ländern in denen sie vorkommen;</p> <p>Anzahl an zusätzlichen Arbeitsplätzen bzw. Beschäftigungsmöglichkeiten;</p>	<p>Zahl und Dauer der Auslandsaufenthalte der KünstlerInnen</p>	<p>Zahl und Dauer der Projekttreffen, an denen VertreterInnen aus den beteiligten Ländern teilnahmen</p> <p>Zahl und Dauer der Telefon- und Videokonferenzen mit int. Beteiligung;</p> <p>Umfang des strukturierten Austausches in Form von Mails, Telefonaten etc. mit internationaler Beteiligung;</p> <p>Zahl/Umfang weiterer strukturierter Austauschmöglichkeiten (z.B. Workshops)</p>
Firmen und Dolmetscher	<p>Zahl der (zusätzlichen) Aufträge an Firmen und Dolmetscher</p> <p>Anzahl an attraktivitätssteigernden Aktivitäten/ Leistungen seitens der Projekte</p>	<p>Anzahl an KundInnen, die aufgrund des internationalen Austausches gewonnen wurden (z.B. BesucherInnen, die konsumieren)</p>	

3.4 WIRKUNGSSINDIKATOREN

Die im nachfolgenden skizzierten Wirkungsindikatoren wurden im Rahmen der quantitativen Erhebung berücksichtigt.

3.4.1 Direkte ökonomische Wirkungen

Die Projekte haben direkte ökonomische Wirkungen für Projektträger, -mitarbeiterInnen, KünstlerInnen und Lieferanten durch die Finanzierung der Leistungen und Produkte, die im Rahmen der Projekte geschaffen werden.

Hier ist es schwierig, die Wirkungen der grenzüberschreitenden Aktivitäten herauszufiltern, weil die Projekte ausschließlich dann finanziert werden, wenn sie grenzüberschreitende Aktivitäten setzen, wenn auch nicht alle diese Aktivitäten im Ausland stattfinden. Im Rahmen der quantitativen Erhebung wurde nach dem finanziellen Umfang einzelner Positionen (Personalaufwand, Aufwand für Gagen, Dolmetscher, Reiskosten etc.) gefragt.

3.4.2 Folgeaktivitäten

Neben der unmittelbaren ökonomischen Wirkung ziehen die Projekte in einigen Fällen auch Folgeaktivitäten nach sich. Im Rahmen der Erhebung wurde nach konkreten Folgeprojekten und nach dem Entstehen von Ideen für Folgeprojekte gefragt.

3.4.3 Kompetenzerwerb und Know-how-Zuwachs

Der Fragebogen enthält einige Fragen, in denen eingeschätzt werden konnte, inwieweit ein Zuwachs an Know-how bei verschiedenen Stakeholdergruppen erzielt werden konnte.

3.4.4 Reputation/Bekanntheit

Weiters wurden im Rahmen der Erhebung Einschätzungsfragen zu den Auswirkungen der Projekte auf die Reputation und Bekanntheit für Projektträger und KünstlerInnen gestellt.

3.4.5 Überblick Wirkungsindikatoren

In folgender Tabelle sind die Wirkungsindikatoren, die im Rahmen der Befragung erhoben wurden, dargestellt.

Tabelle 3-2: Wirkungsindikatoren

Stakeholder	Direkte ökonomische Wirkungen,	Indirekte ökonom. Wirkungen	Kompetenz/Know-how Zuwachs	Reputation Bekanntheit
Projektträger	<p>Höhe der Einnahmen abseits der Projektförderung; (z.B. Buffet, Kartenerlöse) aufgrund des Projekts (Drittmittel),</p> <p>Zusätzliches Einkommen der MitarbeiterInnen</p>	<p>Anzahl/Umfang der Folgeprojekte für Projektträger</p> <p>Folgeaufträge bzw. Folgejobs für ProjektmitarbeiterInnen (nach Projektabschluss)</p> <p>Einschätzung der im Rahmen des Austausches entstandenen Projektideen</p> <p>Einschätzung, inwieweit es durch die grenzüberschreitenden Aktivitäten zu Synergien in Bezug auf fachliche Expertise und gemeinsame Nutzung von Ressourcen gekommen ist</p>	<p>Identifikation und Nutzung von zusätzlichen Informationsquellen (Newsletter, Foren etc.)</p> <p>Schaffen von zusätzlichen Informationsquellen (die von anderen genutzt werden können)</p> <p>Einschätzung, inwieweit ein Zuwachs an Expertise im Bereich Projektsteuerung gegeben ist</p> <p>Einschätzung, inwieweit es zu einem Zuwachs an interkultureller Kompetenz und Kommunikations-Kompetenz kommt</p>	<p>Einschätzung, ob Bekanntheit des Trägers national / international gesteigert werden konnte</p> <p>Einschätzung, ob Image des Trägers national / international gesteigert werden konnte</p> <p>Einschätzung inwieweit ein Vertrauensverhältnis zu Kooperationspartnern aufgebaut werden konnte</p> <p>Anzahl an renommierten KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen, die für Folgeprojekte gewonnen werden können</p>
KünstlerInnen/inh. Personal	<p>Zusätzliches Einkommen (Gagen, Gehalt)</p> <p>Zusätzlich bezahlte Fortbildungsmaßnahmen</p>	<p>Anzahl/Umfang der Folgeprojekte für KünstlerInnen</p> <p>Einschätzung, inwieweit Ideen für realisierbare Projekte entstanden sind</p> <p>Einschätzung ob es durch Lobby-Arbeit zu einer Verbesserung der Anliegen von KünstlerInnen kommt</p>	<p>Einschätzung, inwieweit die KünstlerInnen/ inhaltlich tätigen Personen fachliche Impulse erhalten konnten.</p> <p>Einschätzung inwieweit ein qualitativ hochwertiger Austausch zwischen KünstlerInnen stattfand.</p> <p>Einschätzung, inwieweit die KünstlerInnen/ inhaltlich tätigen Personen interkulturelle und organisatorische Kompetenzen steigern konnten</p> <p>Einschätzung, inwieweit es zu Karriereschritten kam</p>	<p>Einschätzung, ob Bekanntheit der KünstlerInnen/ inhaltlich tätigen Personen national / international gesteigert werden konnte</p> <p>Einschätzung, ob Image der KünstlerInnen/ inhaltlich tätigen Personen national / international gesteigert werden konnte</p> <p>Einschätzung inwieweit ein Vertrauensverhältnis zu anderen Akteuren aufgebaut werden konnte</p>

			bzw. tatsächliche Karriereentwicklung durch das Projekt	
Firmen und Dolmetscher	Einnahmen aus Dolmetsch- und Übersetzungsaktivitäten; grenzüber- schreitender Reiseaufwand, Aufträge an weitere Firmen, die durch die Projekte getätigt werden	Dienstleistungen, die durch TouristInnen in Anspruch genommen werden, die aufgrund der Projekte /Festivals anreisen		Steigerung des Firmenimages Steigerung der Bekanntheit der Firmen

4 WIE UMFANGREICH SIND DIE LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN BEI DEN PROJEKTEN UNTER ÖSTERREICHISCHER KOORDINATION? ... HOCHRECHNUNGEN AUS DER QUANTITATIVEN ERHEBUNG

4.1 DIE KOMPLEXE FINANZIERUNGSSTRUKTUR DER PROJEKTE

Im Rahmen des EU-Programms KULTUR (2007-2013) gibt es verschiedene Formen der Förderung. Diese sind in Aktionsbereiche gegliedert und die Antragsteller müssen sich vorab für einen Aktionsbereich entscheiden

- Aktionsbereich 1.1: Mehrjährige Kooperationsprojekte
- Aktionsbereich 1.2.1: Kooperationsmaßnahmen
- Aktionsbereich 1.3.5: Projekte zur Zusammenarbeit mit Drittländern
- Aktionsbereich 1.3.6: Festivals
- Aktionsbereich 1.2.2: Literarische Übersetzungen
- Aktionsbereich 2: Betriebskostenzuschüsse (Festivals, Netzwerke, Botschafter etc.)
- Aktionsbereich 3.2: Gruppen für Politische Analysen

Die Stichprobe enthält Projekte aus den Aktionsbereichen 1.1, 1.2.1, 1.3.6, 1.2.2 und 2.

Für die Berechnungen wurde die Stichprobe in drei Kategorien unterteilt:

1. Projekte: sie beinhaltet mehrjährige Kooperationsprojekte sowie Kooperationsmaßnahmen
2. Festivals: sie beinhaltet Festivals, die unter dem Aktionsbereich 1.3.6 eingereicht wurden sowie Festivals, die einen Betriebskostenzuschuss erhalten (Aktionsbereich 2)
3. Übersetzungsprojekte: hier ist ein Übersetzungsprojekt enthalten, das unter dem Aktionsbereich 1.2.2 eingereicht wurde.

Da die Stichprobe keine Projekte anderer Aktionsbereiche enthält, sind Aussagen dazu nicht möglich.

Projekte beinhalten Kooperationsmaßnahmen von Projektpartnerschaften, die mindestens drei Kulturakteure aus drei Teilnehmerländern umfassen und die mit 50.000-200.000 Euro unterstützt werden, wobei der EU-Zuschuss maximal 50% des Projektbudgets betragen kann. Die Laufzeit der Projekte darf maximal zwei Jahre betragen. Außerdem enthält die Kategorie mehrjährige Kooperationsprojekte, die mindestens 6 Kulturakteure aus 6 verschiedenen Teilnehmerländern einbinden müssen und mit einer maximalen Förderung von 500.000 Euro (Minimum: 200.000) unterstützt werden. Wiederum werden maximal 50% des Projektbudgets von der EU gefördert und die maximale Laufzeit beträgt fünf Jahre.

Bei **Festivals** beträgt die maximale Laufzeit ein Jahr, unabhängig davon ob sie im Aktionsbereich 1.3.6 oder 2 finanziert werden. Im Aktionsbereich 1.3.6 beträgt die maximale Fördersumme 100.000 Euro, die maximal 60% der gesamten förderfähigen Kosten ausmachen dürfen. Bei den Betriebskostenzuschüssen beträgt die Bandbreite der Förderung zwischen 75.000 Euro bis 600.000 Euro und maximal 80% der Betriebskosten des eingereichten Arbeitsprogramms. Bei Festivals sind keine Koorganisatoren aus unterschiedlichen Ländern notwendig, allerdings muss die grenzüberschreitende Aktivität in anderer Form nachgewiesen werden (im Aktionsbereich 1.3.6 muss z.B. das Programm Werke aus mindestens sieben verschiedenen Ländern beinhalten).

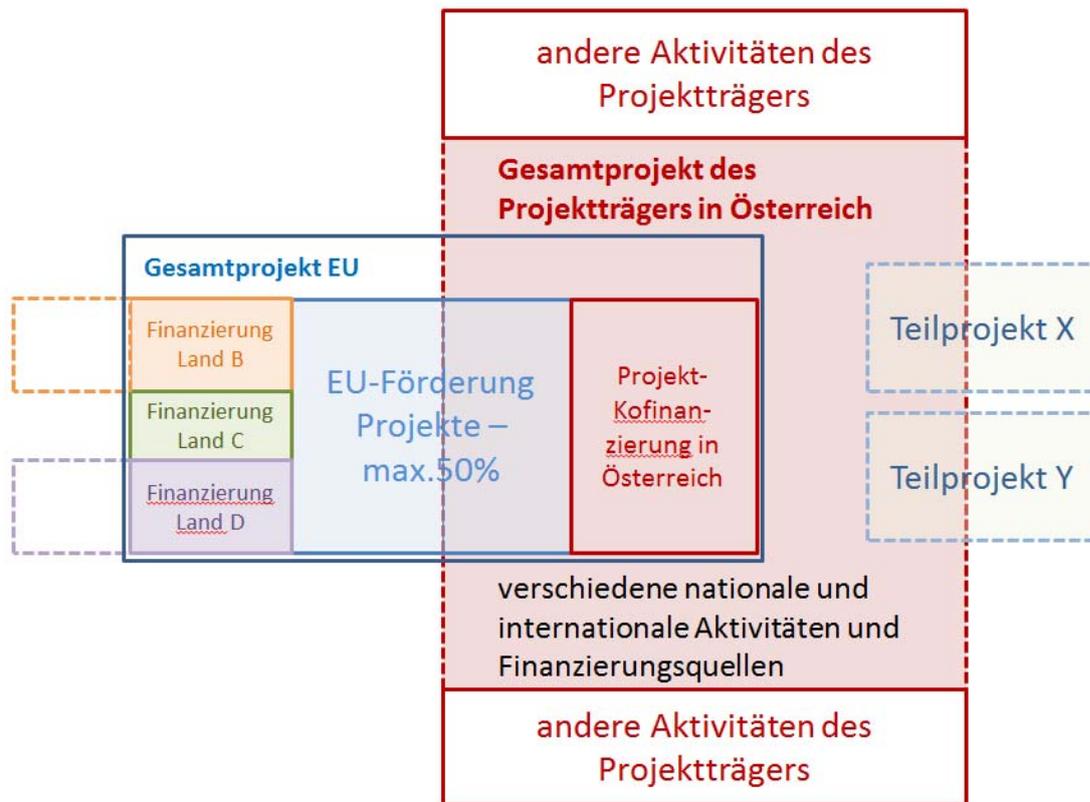
Bei den **Übersetzungsprojekten** werden ausschließlich Übersetzungen von 1-10 förderfähigen Werken (Romane, Erzählungen, Kurzgeschichten, Theaterstücke, lyrische Werke, Comics etc.) mit 2.000 bis 60.000 Euro gefördert.

Die meisten Projekte weisen eine komplexe Finanzierungsstruktur auf, die es schwierig macht, Wirkungen einzelnen abgegrenzten Finanzierungsquellen zuzuschreiben. Vor allem bei Festivals und jährlich stattfindenden Veranstaltungen setzt sich die Finanzierung oft aus vielen unterschiedlichen Teilprojekten zusammen, die in ihrer Summe mehr bzw. stärkere Wirkungen erzeugen, als es das hier im Fokus stehende EU-Projekt vermag. Beispielsweise profitiert ein Nachwuchskünstler, der im Rahmen des EU-Projekts Jardin d'Europe, das vom Träger DanceWeb eingereicht wurde, nach Wien kommt von den Aktivitäten des ImpulsTanz Festivals (eingereicht vom gleichnamigen Träger). Hier könnte man noch argumentieren, dass beide Projekte im Rahmen des EU-Programms KULTUR (2007-2013) gefördert werden, allerdings gibt es darüber hinaus noch weitere Finanzierungsquellen, die ebenfalls zur Gesamtveranstaltung ImpulsTanz Festival bzw. zu Aktivitäten von DanceWeb beitragen. Während in der Abrechnung der Veranstaltungen eine klare Zuordnung zu den einzelnen Teilprojekten erforderlich ist, ist dies bei den Leistungen (z.B. Zahl der BesucherInnen) und Wirkungen (Reputation, Bekanntheit und Kompetenzerwerb) deutlich komplexer bzw. nicht möglich. Einige Träger haben mehrere Projekte eingereicht – teilweise als Koordinatoren, teilweise als Koorganisatoren.

Auch für die quantitative Erhebung stellte dies eine Herausforderung dar. Aus der Sicht der befragten Personen gibt es eigentlich zwei Formen eines Gesamtprojekts, wie in Abbildung 5 dargestellt: einerseits das **gesamte EU-Projekt** (inklusive aller Partnerorganisationen) und andererseits **das in Österreich stattfindende Gesamtprojekt**, das sich in einigen Fällen aus mehreren Finanzierungsquellen speist. Im Fokus der vorliegenden Studie steht das gesamte EU-Projekt, allerdings wird dies natürlich durch ergänzende Aktivitäten ebenfalls beeinflusst. In anderen Fällen beschränkt sich das in Österreich stattfindende Projekt auf die Aktivitäten, die im Rahmen des EU-Projekts in Österreich durchgeführt werden bzw. wurden. Gleiches gilt natürlich auch für die Projektpartner in den anderen Ländern.

Abbildung 5 versucht die Komplexität der Projekte abzubilden. Entscheidend ist, dass die Größe der einzelnen Finanzierungsbeiträge zwischen den Projekten maßgeblich variiert. Während sich bei einigen Projekten das Gesamtprojekt der österreichischen Projektträger im Wesentlichen auf den Österreichteil des EU-Projekts beschränkt, ist das EU-Projekt bei den Festivals in der Regel nur ein kleiner Teil des in Österreich stattfindenden Festivals. Dafür haben Festivals keine Koorganisatoren, d.h. das EU-Projekt beschränkt sich in der Finanzierung auf den Teil, der in Österreich stattfindet. Gerade die Festivals partizipieren häufig jedoch auch in Projekten anderer Aktionsbereiche.

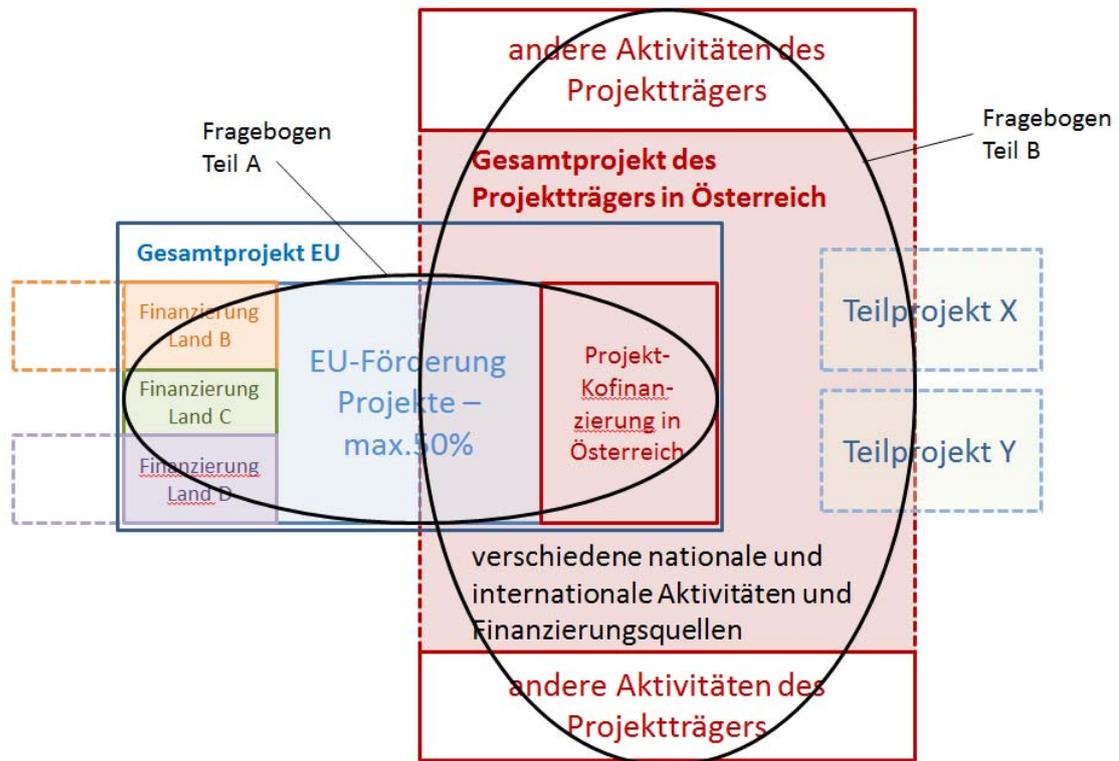
Abbildung 5: Finanzierungsstruktur der Projekte



Quelle: eigene Darstellung

Der Fragebogen fokussierte einerseits auf das EU-Gesamtprojekt (Teil A), wie in Abbildung 6 dargestellt. In Teil B sind Fragen zum Projektträger gestellt, um einen Eindruck über die Bedeutung der EU-Förderung im Verhältnis zu den Gesamtaktivitäten des Projektträgers zu erhalten. Weitgehend ausgeblendet sind in der Erhebung hingegen gezielte Informationen zum in Österreich stattfindenden Gesamtprojekt, weil das den ohnedies bereits sehr komplexen Fragebogen nochmals umfangreicher und schwieriger gemacht hätte. Das bringt eine Unschärfe mit sich, die hier in Kauf genommen werden musste. Die Angaben der Projektträger enthalten demnach teilweise Leistungen und Wirkungen, die nicht ausschließlich dem EU-Projekt zugeschrieben werden können.

Abbildung 6: Schwerpunkte des Fragebogens



Quelle: eigene Darstellung

Auf eine Zuschreibung von Wirkungen und Leistungen auf den EU-Anteil der Förderungen wurde aufgrund der komplexen Finanzierungsstruktur großteils verzichtet.

Schwierig ist es meist auch, jene Wirkungen herauszufiltern, die ausschließlich auf grenzüberschreitende Tätigkeiten der Projekte und Festivals zurückzuführen sind. Liegt es bei Dolmetschertätigkeiten und Reisetätigkeiten noch auf der Hand, ist bei Aufführungen schon weniger klar, ob diese aufgrund des Austausches mit KünstlerInnen im Ausland besonders gelungen sind. Ähnliches gilt für BesucherInnen, bei denen unklar ist, ob eine persönliche Bereicherung beispielsweise durch den Auftritt einer Künstlerin aus dem Ausland verstärkt wurde. Dennoch wird in den nachfolgenden Kapiteln versucht, den Umfang an Leistungen und daraus resultierende Wirkungen darzustellen, die klar mit grenzübergreifenden Aktivitäten zusammenhängen.

4.2 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Wie bereits in Kapitel 1.4.2 skizziert, antworteten insgesamt 28 von 65 Projekten bzw. Festivals. Gemessen an der Fördersumme ist der Rücklauf jedoch deutlich höher und liegt bei 75% im Bereich der Projekte, bei 28% im Bereich der Festivals und bei 89% im Bereich der Übersetzungen.

Die Frage, wie groß die jeweiligen EU-Projekte im Verhältnis zu den sonstigen Aktivitäten des Projektträgers sind, kann aus den Daten nur tendenziell herausgelesen werden. Es wurde nach den Einnahmen des Trägers im Jahr 2011

gefragt – problematisch war hier, dass es Projekte gab, die 2011 schon beendet waren bzw. noch nicht begonnen haben. Außerdem haben einige Projekte keine Rechnungsabgrenzung vorgenommen, d.h. die Förderung für Aktivitäten im Jahr 2011 wurde nicht ausgewiesen, wenn sie in einem anderen Jahr ausgezahlt wurde. Dadurch kommt es zu Verzerrungen – die nachfolgenden Darstellungen sind daher nur eine grobe Gegenüberstellung zwischen dem durchschnittlichen Projektbudget der Träger für ein Jahr und den Gesamteinnahmen der Träger für das Jahr 2011. Dieses liegt bei 6 Projekten der Stichprobe unter 10%, das heißt das Projekt macht nur einen kleinen Teil der Gesamteinnahmen aus, bei drei Projekten liegt der Anteil zwischen 10-50% und bei 8 Projekten liegt er bei über 50%. Um wirklich eine valide Aussage treffen zu können, müsste die Frage anders formuliert werden. Aufgrund der oftmals vorherrschenden Projektfinanzierung wäre es wahrscheinlich sinnvoll, den Jahresdurchschnitt der Einnahmen aus mehreren Jahren zu befragen.

Tabelle 4-1: Einnahmen – Projektträger - Projekte

Verhältnis Projektbudget (12 Monate) – Jahreseinnahmen 2011 (Projektträger)		Hätte Projekt ohne EU-Förderung durchgeführt werden können?	
		teilweise	nein
unter 10%	6 Projekte	4	2
10-50%	3 Projekte	1	2
über 50%	8 Projekte	5	3

*) grobe Schätzung, da das Projektbudget bei einigen Trägern in das Gesamtbudget eingerechnet ist, bei einigen nicht.

Im Fragebogen wurde die Frage formuliert, ob das Projekt ohne die EU-Förderung durchgeführt werden hätte können. Interessanterweise hängt die Beantwortung der Frage nicht vom Verhältnis zwischen Projektbudget und Gesamtbudget ab. In jeder Kategorie wurde „teilweise“ oder „nein“ als Antwort gewählt. Niemand beantwortete die Frage mit „ja“.

Bei den Festivals wurde für die Darstellung die Finanzierung durch die EU herangezogen, da hier unterschiedliche Finanzierungsmodelle vorliegen – diese macht bei drei Festivals unter 10% des Gesamtbudgets aus und liegt bei zwei Festivals darüber, nämlich bei 19% und 31%. Fast alle Festivals (4 von 5) gaben an, dass das Projekt teilweise auch ohne die Förderung durchgeführt werden hätte können. Entsprechend wäre ein Deadweight der Wirkungen bei Festivals höher als bei Projekten.

Tabelle 4-2: Einnahmen – Projektträger - Festivals

Verhältnis EU-Finanzierung (12 Monate) – Jahreseinkommen 2011 (Projektträger)		Hätte Projekt ohne EU-Förderung durchgeführt werden können?	
		teilweise	nein
unter 10%	3 Festivals	3	0
10-31%	2 Festivals	1	1

*) grobe Schätzung, da das Projektbudget bei einigen Trägern in das Gesamtbudget eingerechnet ist, bei einigen nicht.

Beim Übersetzungsprojekt ist das finanzielle Ausmaß der Projektfinanzierung im Verhältnis zum jährlichen Budget relativ gering, dennoch wäre das Projekt ohne die Finanzierung nicht möglich gewesen.

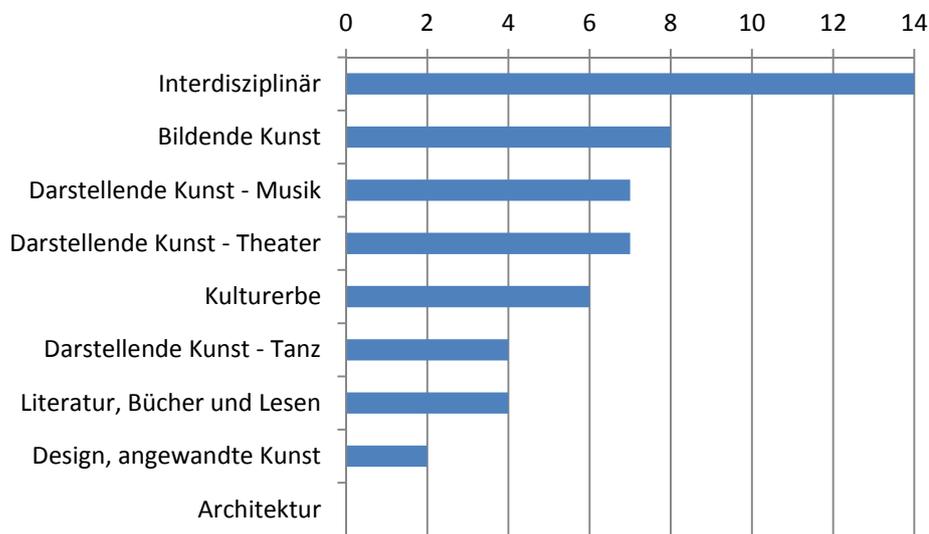
Tabelle 4-3: Einnahmen – Projektträger - Übersetzung

Verhältnis EU-Finanzierung (12 Monate) – Jahreseinkommen 2011 (Projektträger)		Hätte Projekt ohne EU-Förderung durchgeführt werden können?	
		teilweise	nein
unter 10%	1 Übersetzungsprojekt (9 Bücher)	0	1

* Die Laufzeit des Projekts liegt außerhalb des Jahre 2011

14 der 22 Projekte gaben an, interdisziplinär tätig gewesen zu sein, acht Projekte waren im Bereich „Bildende Kunst“ tätig. Dem Bereich „Darstellende Kunst Musik“ und „Theater“ ordneten sich jeweils sieben Projekte zu. Alle anderen Sparten wurden weniger häufig genannt. In der Stichprobe gab es kein Projekt aus dem Bereich Architektur.

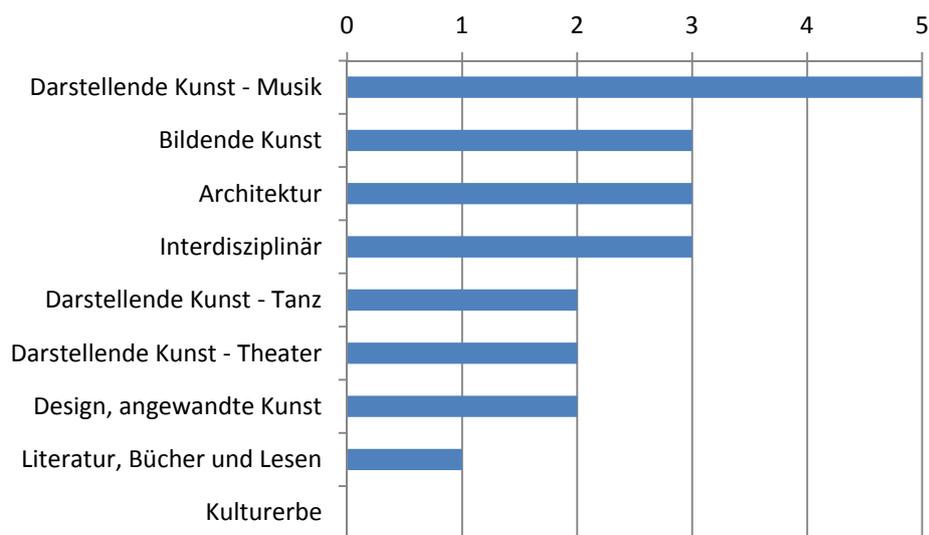
Abbildung 7: Zuordnung Kunstsparte - Projekte



n=22 Projekte, Mehrfachantworten möglich

Alle fünf Festivals ordneten sich der Sparte „Darstellende Kunst – Musik“ zu, „Bildende Kunst, Architektur und interdisziplinär“ wurde von jeweils drei Festivals genannt. Jeweils 2 Festivals ordneten sich den Bereichen Tanz, Theater und Design/angewandte Kunst zu. Ein Festival setzte Aktivitäten im Bereich Literatur. Letzterem ordnete sich selbstverständlich auch das Übersetzungsprojekt zu.

Abbildung 8: Zuordnung Kunstsparte - Festivals



n=5 Festival, Mehrfachantworten möglich

Das **Gesamtbudget für die Projekte** umfasste 34.540.896 Euro, wovon 48% durch die EU gefördert wurden.

Tabelle 4-4: Budget aller Projektträger - Projekte

	Stichprobe	Stichprobe in %	alle Projekte Summe
Gesamtbudget	25.338.922	73,4%	34.540.896
Förderung EU	12.412.626	75,1%	16.532.979
Anteil EU	49%		48%

n=22 Projekte, Quelle: quantitative Erhebung und Angaben des Auftraggebers

Der Anteil der österreichischen Koordinatoren am Gesamtbudget belief sich in der Stichprobe auf 31%, hochgerechnet ergibt dies ein Budget von 10,6 Mio. Euro, von dem wiederum etwa die Hälfte durch die EU gefördert wurde.

Tabelle 4-5: Budget der Koordinatoren (in Österreich) - Projekte

	Stichprobe	Stichprobe (m.v. ersetzt)	Anteil am Gesamtbudget (Stichprobe)
Budget Koordinator (n=21)	7.649.227	7.781.135	31%
Förderung EU (n=19)	3.841.757	3.965.026	31%
Anteil EU	51%	51%	

n=19-21 Projekte, Quelle: quantitative Erhebung

Aufgrund der unterschiedlichen Finanzierungsformen wird bei den Festivals lediglich die Höhe der EU-Förderung angegeben, diese beläuft sich bei den Festivals der Stichprobe auf 379.414 Euro, in Summe erhalten die Festivals im Programm Kultur 2007-2013 1,4 Mio. Euro an EU-Förderung.

Tabelle 4-6: Budget der Koordinatoren (in Österreich) -Festivals

	Stichprobe	Stichprobe in % des Budgets	Budget für Festivals in Ö
Förderung EU	379.414	26%	1.432.462

n=5 Festivals, Quelle: quantitative Erhebung und Angaben des Auftraggebers, eigene Berechnungen

Zum Zeitpunkt der Erhebung sind drei Übersetzungsprojekte gefördert worden, wobei ein Projekt neun Übersetzungen umfasste und die beiden anderen lediglich jeweils eine Übersetzung. An der Erhebung hat sich ausschließlich das große Übersetzungsprojekt beteiligt. Die EU-Förderung dafür belief sich auf 46.216 Euro und umfasst damit knapp 87% des Budgets (53.248 Euro) für Übersetzungsprojekte.

Tabelle 4-7: Budget der Koordinatoren (in Österreich) – Übersetzungsprojekt

	Stichprobe	Stichprobe in % des Budgets	Budget für Übersetzungsprojekte in Ö
Förderung EU	46.216	87%	53.248

n=1 Übersetzungsprojekt mit 9 von insgesamt 11 Übersetzungen, Quelle: quantitative Erhebung und Angaben des Auftraggebers, eigene Berechnungen

4.3 PROJEKTRÄGER - LEISTUNGS- UND WIRKUNGSINDIKATOREN

4.3.1 Wirkungskette Projektträger

Input	Projektaktivität (mit grenzüberschreitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
Infrastruktur Arbeitsleistung Know-how;	Produkte/ Leistungen die im Rahmen des Projekts mit internationaler Beteiligung (KünstlerInnen/ Publikum etc.) erstellt werden Projektstruktur und Projekt-abwicklung mit internationalem Austausch Bereitstellung von Arbeitsplätzen für ProjektmitarbeiterInnen	(zusätzliche) Aktivitäten/ Leistungen Zahl der Produkte/ Leistungen mit internationaler Beteiligung Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze/ MitarbeiterInnen Zahl, Reichweite und Qualität der Medienberichte (international/ national) Zahl der erreichten BesucherInnenKnow-how/ RezipientInnen Mobilität Zahl und Dauer der Auslandsaufenthalte	Direkte ökonomische Wirkungen Einnahmen, die durch die Projekte - zusätzlich zur Förderung - generiert werden konnten, Einkommen der MitarbeiterInnen Indirekte ökonomische Wirkungen Folgeprojekte, im Austausch generierte Projektideen, Synergieeffekte Kompetenz bzw. Know-how-Zuwachs Wissenszuwachs Kompetenzgewinn - Interkulturelle Kompetenz - Kommunikations-	Umfang der Wirkungen, die auch ohne das Projekt erzielt worden wären (z.B. Anzahl der renommierten KünstlerInnen, die auch ohne das Projekt für Folgeprojekte gewonnen werden hätten können)

		der ProjektmitarbeiterInnen Vernetzung Umfang bzw. Intensität des Austauschs bzw. Vernetzung mit int. ProjektpartnerInnen Umfang und Intensität Vernetzung mit europ. Dachverbänden	Kompetenz - Management-Kompetenz Reputation, Bekanntheit Imagezugewinn (national, international) Steigerung des Bekanntheitsgrads (national, international) Aufbau von Vertrauensverhältnis zu Kooperationspartnern Zahl der renommierten KünstlerInnen, die für Folgeprojekte gewonnen werden können	
--	--	---	---	--

Die Projektträger sind jene Organisationen, die das grenzüberschreitende Programm der Projekte maßgeblich bestimmen und koordinieren. Sieht man sich die Wirkungskette an, so stellen sie als Input ihre Infrastruktur, Arbeitsleistung und ihr Know-how bereit. Im Rahmen des Projekts werden über die Projektträger Produkte und Leistungen mit internationaler Beteiligung abgewickelt. Zudem werden durch das Projekt Arbeitsplätze für die ProjektmitarbeiterInnen geschaffen.

Der Output umfasst die Produkte und Leistungen mit internationaler Beteiligung, die Anzahl der internationalen KünstlerInnen, die sich beteiligen, die Zahl der erreichten BesucherInnen bzw. RezipientInnen, der Umfang und die Intensität des Austausches mit internationalen ProjektpartnerInnen. Wirkungen sind einerseits ökonomische, wie die Einnahmen, die durch die Projekte zusätzlich zur Förderung generiert werden konnten, das Einkommen der MitarbeiterInnen, der Umfang potenzieller Folgeprojekte, andererseits ein Gewinn an Image und Reputation, ein Zuwachs an Know-how und Kompetenzen.

4.3.2 Leistungsindikatoren Projektträger

4.3.2.1 Zusätzliche Aktivitäten/Leistungen

Im Rahmen des Programms Kultur 2007-2013 wurde eine Vielzahl an unterschiedlichen Produkten und Leistungen bei den Projekten und Festivals erstellt.

Ergebnisse für Projekte

Insgesamt wurden von jenen Projekten, für die ein ausgefüllter Fragebogen vorliegt, 289 Produktionen und 3.009 Aufführungen mit 189.820 BesucherInnen angegeben, hochgerechnet sind dies für alle Projekte 394 Produktionen, 4.165 Aufführungen und 283.088 BesucherInnen. Als Basis für die Hochrechnung wurde das Gesamtbudget der Projekte herangezogen, da davon auszugehen ist, dass die Anzahl dieses Outputs durch die Höhe des Budgets beeinflusst wird. Für die weiteren Produkte und Leistungen wurde als Hochrechnungsfaktor die Zahl der Projekte herangezogen. Insgesamt wurden 307 Kunstgegenstände bzw. Objekte mit 111.692 RezipientInnen (physisch und virtuell), 1.102.702 digitale Inhalte, 157 neue Texte/Bücher/Artikel produziert mit 249.319 LeserInnen. Hochgerechnet 69 Übersetzungen sind Resultat der Projekte. Als sonstige Produkte und Leistungen wurden Digitalisate, Ausstellungen, Filmproduktionen, Fachtagungen sowie ein Hausmusikwettbewerb genannt.

Tabelle 4-8: Produkte/Leistungen, die im Rahmen der Projekte erstellt wurden

Zusätzliche Leistungen	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
1. Produktionen (n=10 von 22)	289	289	42,4	394
2. Aufführungen (n=14 von 22)	3.009	3.055	430	4.165
BesucherInnen (n=12 von 14)	189.820	207.671	16.827	283.088
3. Kunstgegenstände/ Objekte (n=6 von 22)	125	150	14	307
RezipientInnen/ virtuelle BesucherInnen (n=5 von 6)	45.504	54.605	6.763	111.692
4. Digitale Inhalte (n=14 von 22)	500.600	539.108	79.664	1.102.702
Zugriffe (n=3 von 14)	45.565	nicht möglich	nicht möglich	nicht möglich
5. Datenbanken (n=9 von 22)	9	14	0,9	28
Zugriffe (n=3 von 9)	338.901	(762.527)	(57.769)	(1.559.715)
6. Neue Texte/Bücher/Artikel (n=13 von 22)	65*	77	7,7	157
Auflage/Zugriffe (n=12 von 13)	93.761	121.889	9.440	249.319
7. Übersetzungen (n=5 von 22)	27	34	4,5	69
LeserInnen/Zugriffe/ BesucherInnen (n=2 von 5)	1.500		x	x
8. Sonstiges**) (n=8 von 22)	33.050 Einladungskarten, Ausstellungsplakate, Flyer, Info-Broschüren 4.000 Digitalisate von urheberrechtsfreiem Material 500 Reprints von urheberrechtsfreiem Material 10 Ausstellungen 6 Filmproduktionen mit 1.500 SeherInnen 3 Ausstellungen mit 8.000 BesucherInnen 2 Fachtagungen mit 94 TeilnehmerInnen 1 Hausmusikwettbewerb mit 19 Ensembles			

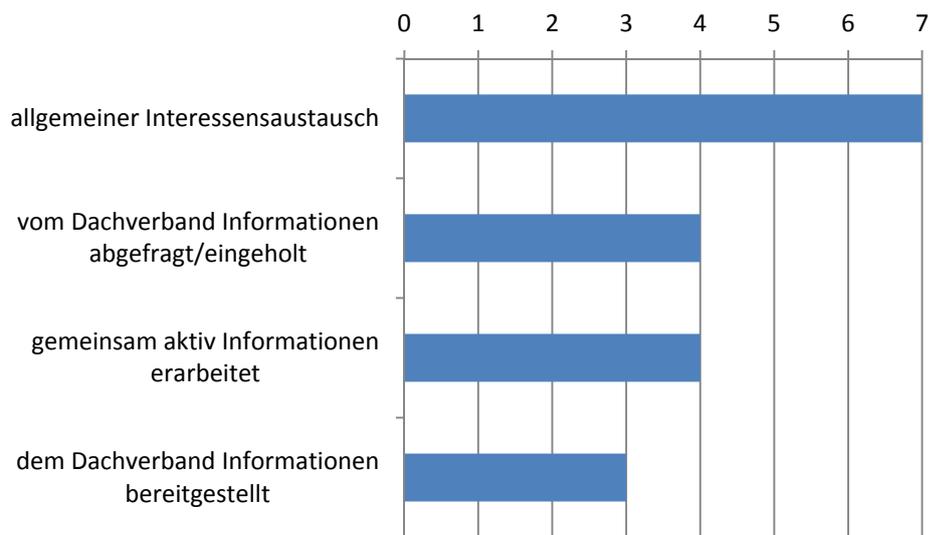
*) ein Projekt hat 1.200 angegeben – dieses wurde als missing value berücksichtigt, weil es sich um kein Projekt aus dem Literaturbereich handelt.

**) offene Antwort, daher nicht hochgerechnet

n=22 Projekte, Hochrechnungsbasis: Produktionen und Aufführungen – Projektbudget (Faktor 1,36), alles andere - Anzahl Projekte (Faktor 2,05)

Zehn von 22 Projekten gaben an, im Rahmen des Projekts einen Austausch bzw. eine Zusammenarbeit mit Dachverbänden bzw. Interessensvertretungen gehabt zu haben. Sieben Projekte hatten einen allgemeinen Interessensaustausch, vier Projekte haben Informationen eingeholt oder abgefragt, ebenfalls vier Projekte haben gemeinsam aktiv Informationen erarbeitet und drei haben dem Dachverband Informationen bereitgestellt.

Abbildung 9: Aktivitäten - Interessensvertretung Projektträger - Projekte



n=22 Projekte (Mehrfachnennungen möglich), 10 von 22 Projekten haben in irgendeiner Form Aktivitäten mit europäischen Dachverbänden, Interessensvertretung gehabt

Ergebnisse für Festivals

Im Rahmen der Festivals kam es zu hochgerechnet 494 neuen Produktionen, 1.202 Aufführungen mit insgesamt 236.240 BesucherInnen. Es wurden hochgerechnet 1.420 Kunstgegenstände mit 272.205 RezipientInnen produziert. Zudem wurden 2.108 neue Texte/Artikel/Bücher mit 491.140 RezipientInnen verfasst. Aufgrund des geringen Rücklaufs und der hohen Streuung der Daten müssen die Hochrechnungen hier mit Vorbehalten betrachtet werden. Bei einigen Kategorien war eine Hochrechnung aufgrund der geringen Fallzahl nicht sinnvoll.

Tabelle 4-9: Produkte/Leistungen, die im Rahmen der Festivals erstellt wurden

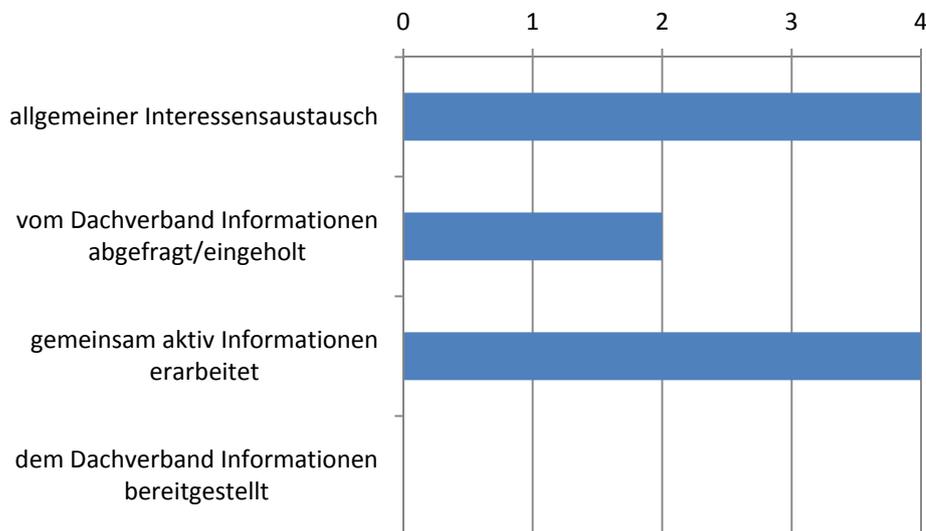
Zusätzliche Leistungen	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
1. Produktionen (n=5)	190	190	62,7	494
2. Aufführungen (n=5)	462	462	117	1.202
BesucherInnen (n=4)	75.258	90.861	15.639	236.240
3. Kunstgegenstände/ Objekte (n=4)	364	546	99,8	1.420
RezipientInnen/ virtuelle BesucherInnen (n=4)	62.186	104.694	21.541	272.205
4. Digitale Inhalte (n=2)	148	nicht möglich	nicht möglich	nicht möglich
Zugriffe (n=1)	1.200	nicht möglich	nicht möglich	nicht möglich
5. Datenbanken	0	0	0	0
Zugriffe	0	0	0	0
6. Neue Texte/Bücher/Artikel (n=4)	608	811	153,2	2.108

Auflage/Zugriffe (n=5)	188.900	188.900	38.705	491.140
7. Übersetzungen	von einem Festival, k.A. zur Zahl	k.A.	k.A.	k.A.
LeserInnen/Zugriffe/BesucherInnen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
8. Sonstiges***)	121 Konferenzen, Talks und Foren Spots, CDs 1 Partitur einer neuen Oper			

n=1-5 Festivals, Hochrechnungsbasis: Anzahl Festivals (Faktor 2,6)

Alle fünf Festivals gaben an, Aktivitäten mit Interessensvertretungen bzw. Dachverbänden gesetzt zu haben. Von jeweils vier Festivals wurden gemeinsam Informationen erarbeitet und allgemeine Interessen ausgetauscht, zwei Festivals gaben zudem an, Informationen vom Dachverband eingeholt zu haben.

Abbildung 10: Aktivitäten - Interessensvertretung Projektträger - Festivals



n=5 Festivals (Mehrfachnennungen möglich), alle Festivals haben in irgendeiner Form Aktivitäten mit europäischen Dachverbänden, Interessensvertretung gehabt

Ergebnisse für Übersetzungsprojekt

Im Rahmen der Übersetzungsprojekte wurden insgesamt elf Bücher übersetzt. Zur Reichweite der Bücher wurden keine Informationen gegeben.

4.3.2.2 Zusätzliche BesucherInnen

Bei den meisten Projekten und allen Festivals geht es nicht nur um die Erbringung von (zusätzlichen) Aktivitäten, Leistungen und Produkten sondern um die Aufführung vor Publikum bzw. die Bereitstellung für BesucherInnen und RezipientInnen.

Ergebnisse für Projekte

Durch die Projekte konnten die Projektträger in Österreich ein Publikum von hochgerechnet 205.038 RezipientInnen erreichen. Durchschnittlich 70% sind dem

EU-Projekt zuzurechnen. Der Anteil des Fachpublikums wurde mit 15% geschätzt, wobei der Anteil zwischen 2% und 85% variiert. Etwa 30% des Publikums kamen aus dem Ausland, auch hier sind die Anteile zwischen 1% und 90% sehr weit gestreut. Schwierig war hier die Zuordnung der BesucherInnen im bzw. über das Internet, die bei einigen Projekten eine maßgebliche Rolle spielten. Dadurch stellt sich auch die Frage, welchem Projektträger die BesucherInnen zuzuordnen sind. In der nachfolgenden Berechnung wurde die Angabe eines Projektträgers nicht für die Hochrechnung herangezogen, da dieses Projekt mit 30.000 BesucherInnen sehr gewichtige Auswirkungen auf die hochgerechnete Summe gehabt hätte. Es ließ sich anhand der Daten jedoch nicht überall eruieren, wie die AdressatInnen des Fragebogens dies aufgefasst haben. Beim Anteil des Auslandspublikums ist davon auszugehen, dass die BesucherInnen im Rahmen des Projekts nicht alle physisch in Österreich anwesend waren.

Tabelle 4-10: Publikum - Projekte

Publikum	Stich- probe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Publikum gesamt	82.015	100.241	6.137,5	205.038
Zusätzliches Publikum durch Projekt (70%)	56.270	70.086	5.801,8	143.357
Fachpublikum (15%)	12.762	14.777	1.059,2	30.225
Publikum aus dem Ausland (30%)	21.694	29.812	2.666,7	60.980

*) ein Projekt hatte 30.000 BesucherInnen im Internet angegeben – diese wurden hier nicht berücksichtigt, da andere Projekte dies nicht mitzählten

n=17-18 Projekte, Hochrechnungsbasis: Anzahl Projekte (Faktor 2,05)

Festivals sind in der Regel Publikumsmagneten und konnten mit hochgerechnet 586.797 RezipientInnen deutlich mehr Publikum ansprechen als die Projekte. Allerdings ist der Anteil, der dem EU-Projekt zuzurechnen ist, mit 12% wesentlich geringer. Der Anteil des Fachpublikums lag bei durchschnittlich 55%, wobei hier die geringe Fallzahl berücksichtigt werden muss. Der Anteil war mit Werten zwischen 15% und 80% sehr weit gestreut, weshalb die Hochrechnung hier mit Vorsicht betrachtet werden muss. Der Anteil des Auslandspublikums lag mit 44% ebenfalls deutlich höher als bei den Projekten.

Ergebnisse für Festivals

Tabelle 4-11: Publikum – Festivals

Publikum	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Publikum gesamt	225.691	225.691	36.680	586.797
Zusätzliches Publikum durch Projekt (12%)	21.000	25.975	3.651	67.534
Fachpublikum (55%)	125.746	125.746	28.491	326.948
Publikum aus dem Ausland (44%)	100.287	100.287	22.246	260.745

n=4-5 Festivals, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Festivals (Faktor 2,6)

Ergebnisse für Übersetzungsprojekt

Zur Zahl der LeserInnen der elf übersetzten Bücher konnte keine Auskunft gegeben werden.

4.3.2.3 Zusätzliche Medienbeiträge

Medien spielen im untersuchten Bereich der Kunst- und Kulturprojekte eine wesentliche Rolle. Erstens dienen sie zum Teil der Vermittlung der Inhalte an ein (breiteres) Publikum und zweitens fördern sie Bekanntheit und Reputation von Projekten und Festivals. Selbst ziehen Medien aber auch einen Nutzen aus den Aktivitäten, indem sie Inhalte zur Verfügung gestellt bekommen.

Ergebnisse für Projekte

Medienbeiträge werden von den Trägern in der Regel gut erfasst, allerdings stellte die unterschiedliche Kategorisierung mitunter ein Problem dar. In Österreich gab es im Zuge der Projekte hochgerechnet 168 Fernsehbeiträge, 379 Beiträge im Radio, 1.052 Beiträge in der Presse. Das Internet spielt eine wichtige Rolle - 921 Printbeiträge im Web, 979 Ton/Video-Beiträge zeugen davon. 433 eigene Veröffentlichungen, 281 Merchandising-Produkte und 39 sonstige Beiträge wurden auf Basis der Daten hochgerechnet. 835 der genannten Beiträge erschienen in Fachmedien.

Tabelle 4-12: Medienbeiträge Österreich - Projekte

Art des Mediums	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Fernsehen (n=18)	67	82		168
Radio(n=18)	150	185	12	379
Presse (n=19)	444	514	22	1.052
Print-Beiträge im Web (Newsletter, Blogs, Websites) (n=17)	348	450	17	921
Ton/Video-Beiträge im Web (n=17)	370	479	43	979
(Eigene) Veröffentlichungen (n=19)	183	3212	13	433
Merchandising (n=17)	106	137	21	281

Sonstige Beiträge (n=16)	14	19	3	39
davon: Medienberichte in für das Thema wesentlichen Fachmedien (n=16)	297	408	28	835

n=16-18 Projekte, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Projekte (Faktor 2,05)

Zu Medienbeiträgen im Ausland konnten deutlich weniger Projekte Angaben machen, weshalb die Hochrechnungen hier mit besonderer Vorsicht betrachtet werden müssen. 128 Fernsehbeiträge, 867 Print-Beiträge im Web, 881 Ton-/Videobeiträge und 518 eigene Veröffentlichungen wurden hier auf Basis der Zahlen hochgerechnet.

Medienbeiträge - Ausland

Tabelle 4-13: Medienbeiträge im Ausland - Projekte

Art des Mediums	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Fernsehen (n=12)	34	62	3	128
Radio(n=10)	43	95	3	(194)*
Presse(n=11)	253	506	16	(1.035)*
Print-Beiträge im Web (Newsletter, Blogs, Websites) (n=15)	289	424	27	867
Ton/Video-Beiträge im Web (n=12)	235	431	42	881
(Eigene) Veröffentlichungen (n=12)	138	253	11	518
Merchandising (n=2)	1.005			nicht möglich**)
Sonstige Beiträge (n=15)	20	20	4	60

n=2-15 Projekte, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Projekte (Faktor 2,05)

*) Fallzahl liegt unter einem Viertel der Gesamtzahl der Projekte

**) aufgrund der großen Streuung nicht möglich

Ergebnisse für Festivals

Die Festivals verzeichneten hochgerechnet 163 Beiträge im Fernsehen, 299 Radiobeiträge, 1.534 Beiträge in der Presse, 1.609 Print-Beiträge im Web, 127 eigene Veröffentlichungen, 130 Merchandisingprodukte und 16 sonstige Beiträge. Zu anderen Beiträgen sowie zu den Beiträgen im Ausland war aufgrund fehlender Angaben und geringer Fallzahlen keine Hochrechnung möglich.

Tabelle 4-14: Medienbeiträge Österreich - Festivals

Art des Mediums	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Fernsehen (n=4)	50	63	10,7	163
Radio(n=4)	92	115	23,5	299
Presse (n=4)	472	590	123	1.534
Print-Beiträge im Web (Newsletter, Blogs,	495	619	212	1.609

Websites) (n=4)				
Ton/Video-Beiträge im Web (n=2)	10			nicht möglich
(Eigene) Veröffentlichungen (n=)	39	49	7,1	127
Merchandising (n=4)	40	50	10	130
Sonstige Beiträge (n=4)	5	6	2,2	16
davon: Medienberichte in für das Thema wesentlichen Fachmedien (n=1)	2			nicht möglich

n=1-4 Festivals, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Festivals (Faktor 2,6)

Ergebnisse für Übersetzungsprojekte

Im Rahmen des großen Übersetzungsprojekts konnten jeweils zehn Fernsehbeiträge im In- und Ausland, 15 Radiobeiträge im Inland und zehn im Ausland sowie 25 Pressebeiträge im Inland und 20 im Ausland verzeichnet werden. 30 der in Tabelle 4-12 aufgelisteten Medienberichte sind Fachmedien zuzurechnen.

Tabelle 4-15: Medienbeiträge - Übersetzungsprojekte

Art des Mediums	Inland (Hochrechnung)	Ausland (Hochrechnung)
Fernsehen (n=1)	10 (12)	10 (12)
Radio(n=1)	15 (18)	10 (12)
Presse (n=1)	25 (30)	20 (24)
Print-Beiträge im Web (Newsletter, Blogs, Websites) (n=1)	20 (24)	10 (12)
(Eigene) Veröffentlichungen (n=1)	10 (12)	0
Merchandising (n=1)	20 (24)	20 (24)
davon: Medienberichte in für das Thema wesentlichen Fachmedien (n=1)		30 (36)

n=1 Übersetzungsprojekt (9 von 11 Büchern), Schätzungen, Hochrechnung auf Basis der Bücher (Faktor 1,2)

4.3.2.4 Zusätzliche Arbeitsplätze

In einer Branche, die von prekären Arbeitsverhältnissen geprägt ist wie kaum eine andere, sind geschaffene Arbeitsplätze ein wesentliches Thema. Wir sehen diese hier als Indikator im Bereich des Outputs. Die Einnahmen, die MitarbeiterInnen erzielen konnten, sind in weiterer Folge die Wirkung, da diese erst ein finanzielles (Über-)Leben ermöglichen.

Ergebnisse für Projekte

Im Rahmen der Projekte wurden hochgerechnet insgesamt 1.950 Arbeitsplätze finanziert, die allerdings lediglich 405 Vollzeitäquivalenten entsprechen. Die Angabe der Vollzeitäquivalente basiert allerdings auf einer relativ geringen Stichprobe und ist daher mit Vorsicht zu interpretieren.

Tabelle 4-16: Zahl der MitarbeiterInnen beim Gesamtprojekt - Projekte

Personen – Köpfe	Stichprobe - Zahl MitarbeiterInnen	Stichprobe (m.v. ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Administration (n=19)	188	243	13,3	331
Künstlerisches/ wissenschaftliches Personal (n=18)	516	678	46,9	924
Technisches Personal (n=18)	347	456	27,6	621
Sonstiges (n=19)	42	54	5,5	74
SUMME	1.088	1.437	85,7	1.950

n=18-19 Projekte, Hochrechnungsbasis: Projektbudget (Faktor 1,36)

Tabelle 4-17: Zahl der Vollzeitäquivalente beim Gesamtprojekt - Projekte

Personen - VZÄ	Stichprobe	Stichprobe (m.v. ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Administration (n=14)	38	68	3,2	92
Künstlerisches/ wissenschaftliches Personal (n=12)	59	110	5,6	149
Technisches Personal (n=13)	46	106	5,6	145
Sonstiges (n=15)	1	14	1,4	19
SUMME	121	297	13,3	405

n=12-15 Projekte, Hochrechnungsbasis: Projektbudget (Faktor 1,36)

Bei den Koordinatoren (Projekträger in Österreich) waren im Rahmen der Projekte insgesamt 353 Personen beschäftigt, in Vollzeitäquivalenten entsprach dies 162 Vollzeitarbeitsplätzen, d.h. bei den Koordinatoren sind die MitarbeiterInnen in Summe mit mehr Stunden pro Woche beschäftigt als beim Gesamtprojekt.

Tabelle 4-18: Zahl der MitarbeiterInnen beim Koordinator - Projekte

Personen – Köpfe	Stichprobe - Zahl MitarbeiterInnen	Stichprobe (m.v. ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Administration (n=19)	43	45	1,3	62
Künstlerisches/ wissenschaftliches Personal (n=18)	112	121	11,9	164
Technisches Personal (n=18)	67	72	8,1	98
Sonstiges (n=19)	20	21	3,3	29
SUMME	240	259	17,4	353

n=18-19 Projekte, Hochrechnungsbasis: Projektbudget (Faktor 1,36)

Das höchste Stundenausmaß weisen die TechnikerInnen auf, gefolgt vom administrativen Personal. Künstlerisches/wissenschaftliches Personal war durchschnittlich halbtätig beschäftigt.

Tabelle 4-19: Zahl der Vollzeitäquivalente beim Koordinator - Projekte

Personen - VZÄ	Stichprobe	Stichprobe (m.v. ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Administration (n=17)	21	25	0,8	34
Künstlerisches/ wissenschaftliches Personal (n=16)	23	27	2,1	36
Technisches Personal (n=18)	48	56	8,2	76
Sonstiges (n=16)	11	11	2,1	15
SUMME	103	119	11,3	162

n=16-18 Projekte, Hochrechnungsbasis: Projektbudget (Faktor 1,36)

Ergebnisse für Festivals

Bei den Festivals sind keine Koorganisatoren vorgesehen, daher wird hier nur der österreichische Projektträger dargestellt. Insgesamt waren hochgerechnet 426 Personen beschäftigt, allerdings mit einem relativ geringen Stundenausmaß, das lediglich 86 Vollzeitäquivalenten entspricht.

Tabelle 4-20: Zahl der MitarbeiterInnen beim Projektträger - Festivals

Personen – Köpfe	Stichprobe - Zahl MitarbeiterInnen	Stichprobe Durchschnitt	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Administration (n=5)	115	115	28,3	299
Künstlerisches/ wissenschaftliches Personal (n=5)	16	16	2,6	41
Technisches Personal (n=5)	31	31	8,4	81
Sonstiges (n=5)	2	2	0,5	5
SUMME (n=5)	164	164	38,9	426

n=5 Festivals, Hochrechnungsbasis: Zahl der Festivals (Faktor 2,6)

Tabelle 4-21: Zahl der Vollzeitäquivalente beim Projektträger - Festivals

Personen - VZÄ	Stichprobe - VZÄ	Stichprobe Durchschnitt	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Administration (n=5)	16	16	2,7	43
Künstlerisches/ wissenschaftliches Personal (n=5)	7	7	0,9	18
Technisches Personal (n=5)	8	8	1,7	20
Sonstiges (n=4)	2	2	0,5	5
SUMME (n=5)	33	33	5,0	86

n=5 Festivals, Hochrechnungsbasis: Zahl der Festivals (Faktor 2,6)

Ergebnisse für Übersetzungsprojekte

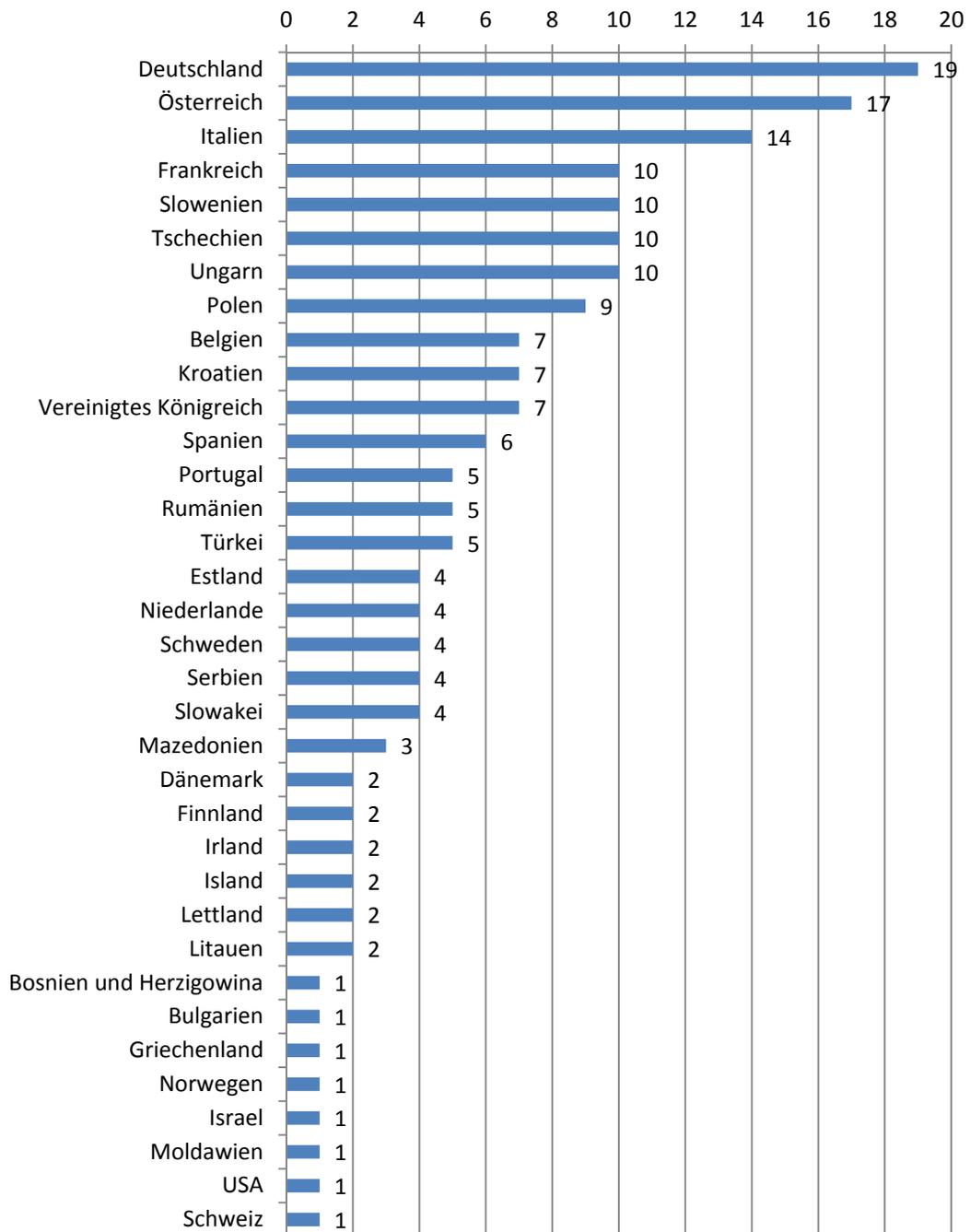
Im Rahmen der Übersetzungsprojekte wurden ausschließlich die Übersetzungen der Werke und darüber hinaus keine Aktivitäten und Personalkosten finanziert.

4.3.2.5 Vernetzung und Mobilität

Vernetzung findet auf vielen Ebenen statt, teilweise im offiziellen Rahmen – in Form von Projekttreffen, Workshops, Fachtagungen etc., vielfach aber auch im informellen Bereich. Sie lässt sich daher schwer quantitativ darstellen. Dennoch bildet der formelle Rahmen, das offizielle Programm, meist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass informelle Begegnungen stattfinden können. Im Zuge der Erhebung wurde versucht, ein quantitatives Bild der Vernetzungsaktivitäten zu zeichnen, was natürlich nicht ganz leicht war, zumal die abgefragten Daten im Rahmen der üblichen Projektdokumentation, wie sie auch für den Abschlussbericht notwendig ist, nicht im Detail aufgezeichnet wurden und von den Projekten daher geschätzt werden mussten. Es geht also im Folgenden nicht darum, die Zahl der Treffen genau zu berechnen, Ziel ist es vielmehr, einen Eindruck der Dimensionen des formellen Rahmens zu vermitteln, den die Projekte für die Vernetzung bieten. Es zeigte sich im Rahmen der Erhebung, dass die Projekte diesbezüglich sehr unterschiedlich funktionieren, einige gaben sehr viele Treffen mit weniger Personen an, andere hingegen wenige Treffen mit sehr vielen TeilnehmerInnen.

Die Partnerorganisatoren der österreichischen Koordinatoren, die an der Befragung teilgenommen haben, stammen Großteils aus Deutschland, 19 der 28 Projekte kooperierten mit deutschen Partnern (siehe Abbildung 11). 17 Projekte hatten weitere inländische Partner in Österreich. 14 Projekte kooperierten mit italienischen Partnern. Mit Slowenien, Tschechien und Ungarn stehen drei weitere Nachbarländer Österreichs ganz oben auf der Liste der Kooperationspartner, jeweils zehn Projekte kooperierten mit Partnern aus diesen Ländern, ebenso wie mit französischen Partnern. Insgesamt wurden 34 Partnerländer genannt.

Abbildung 11: Länder, mit denen kooperiert wird



n=28 (22 Projekte, 5 Festivals, 1 Übersetzungsprojekt)

Ergebnisse für Projekte:

Die Projekte arbeiteten durchschnittlich mit 5,3 Koorganisatoren zusammen, wobei die Spanne von zwei (der geforderten Mindestzahl) bis 19 Koorganisatoren reichte. Teilweise gab es mehrere Koorganisatoren aus einem Land. Ergänzend hatten die Projekte durchschnittlich 3,9 assoziierte Partner – diese sind nicht als Fördervoraussetzung vorgesehen, die Spanne reichte hier von null bis 16 assoziierte Partner pro Projekt. Die Befragten gaben an, dass sie durchschnittlich mit 4,7 Partnern (Koorganisatoren und assoziierte Partner) pro Projekt erstmals kooperierten, wobei die neuen Partner nicht immer aus Ländern stammten, mit

denen bislang noch nie kooperiert wurde. Hier ist die durchschnittliche Zahl mit 2,2 neuen Ländern deutlich geringer.

Bei den Vernetzungsaktivitäten wurde im Fragebogen zwischen der Vernetzung unter den ProjektorganisatorInnen und der Vernetzung zwischen ProjektorganisatorInnen und KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätigen MitarbeiterInnen unterschieden. Beide sind wichtige Aspekte der Vernetzung, die aber in der Realität nicht immer klar trennbar sind, weil sie zum Teil gleichzeitig stattfanden.

Tabelle 4-22: Berechnung Zahl und Dauer Projekttreffen - Projekte

Projekttreffen	Stichprobe	Stichprobe Durchschnitt	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Anzahl	139	6,6	4,6	298 Treffen
TeilnehmerInnen	1.772	12,7	120,4	3.375 TeilnehmerInnen
Gesamtdauer		13	11	586 Tage
Gesamtdauer über alle TN	3.367	168	250	4.964 Tage
Länder		4,4	2,4	

n=20-21, Hochrechnungsbasis für Anzahl und Gesamtdauer: Anzahl der Projekte (Faktor 2,05)

Insgesamt gab es bei den Projekten hochgerechnet 298 Projekttreffen mit einer Gesamtdauer von 586 Tagen und durchschnittlich 11 TeilnehmerInnen. Die Treffen fanden pro Projekt in durchschnittlich 4,4 Ländern statt.

Ein weiterer Hinweis auf die Intensität der Vernetzung sind Anzahl und Umfang des Austausches abseits der persönlichen Treffen. Hier zeigte sich, dass knapp ein Drittel (31,9%) der Projekte in der Stichprobe (n=22) in durchschnittlichen drei Monaten zwischen einer und fünf Video- oder Telefonkonferenzen mit Beteiligung von mindestens drei Partnerorganisationen abhielten. Diese dauerten durchschnittlich etwa eine halbe Stunde (32,4 Minuten).

Hochgerechnet ergeben sich 49 Video- oder Telefonkonferenzen pro Quartal bzw. hochgerechnet auf die jeweils gesamte Projektlaufzeit in Summe 351 mit 231 Stunden.

Tabelle 4-23: Zahl und Dauer Video- und Telefonkonferenzen - Projekte

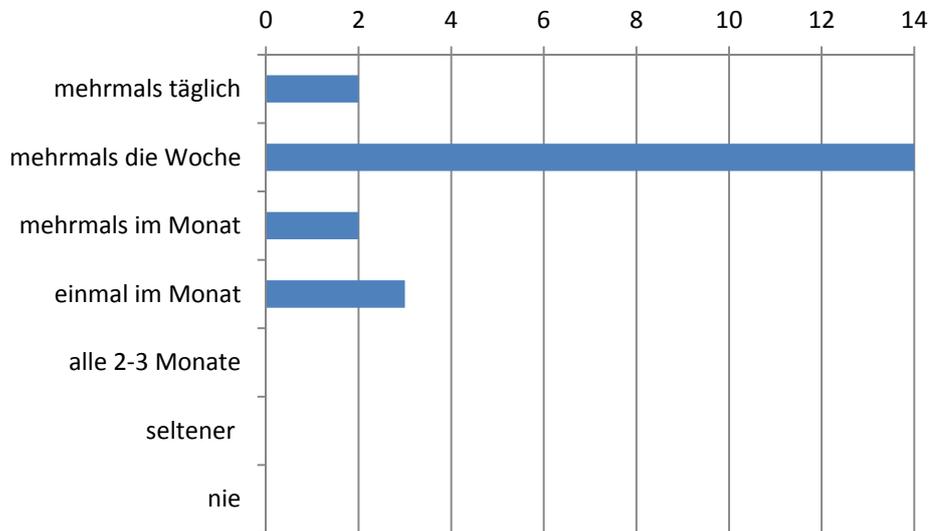
Video- und Telcon	Stichprobe	Stichprobe Durchschnitt	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Anzahl/Quartal	24	1,1	1,7	49
Anzahl/Projektlaufzeit	172	7,8	10,9	351
Dauer in h/ Quartal	14	0,5	1	28 Std.
Dauer in h/Projektlaufzeit	113	5,1	8	231 Std.
Gesamtdauer über alle TN	7.830			16.779 Std.

n=20-21 Projekte, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Projekte (Faktor 2,05), für die Dauer das Projektvolumen (Faktor 1,36)

Eine weitere Form der Vernetzung stellt der Austausch per Telefon und Mailverkehr dar. Hier wurde nach der Intensität gefragt und es zeigte sich, dass die Mehrheit

der Projekte mehrmals pro Woche mit den internationalen Partnerorganisationen kommuniziert (Abbildung 12). Zwei Projekte kommunizierten mehrmals täglich, alle anderen deutlich seltener.

Abbildung 12: Projektkommunikation mit ProjektpartnerInnen – Austausch per Mail/Telefon mit internationalen PartnerInnen



n=21

Vernetzung geht idealerweise über die Koordination bestehender Projekte hinaus und kann auch für andere Projekte genutzt werden. 100% der Befragten gaben an, dass sie im Rahmen des Projekts neue Arbeitskontakte zu Personen (allgemein) und KünstlerInnen speziell außerhalb Österreichs knüpfen konnten, die meistens mehrmals im Monat genutzt werden.

Als weitere Dimension wurde die Vernetzung zwischen Projektorganisation und KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätigen Personen erhoben, wiewohl es sich dabei mitunter um dieselben Treffen, wie oben genannt, handelt, an denen mehrere Personengruppen teilgenommen haben. Insgesamt gab es jedoch deutlich mehr Treffen mit KünstlerInnen – hochgerechnet sind dies 2.019 Treffen mit 9.913 TeilnehmerInnen und einer Gesamtdauer von 7.583 Tagen.

Tabelle 4-24: Projekttreffen zwischen Projektorganisation und KünstlerInnen - Projekte

Projekttreffen	Stichprobe	Stichprobe Durchschnitt	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Anzahl	964	44,9	111,6	2.019 Treffen
TeilnehmerInnen	4.307	4,9	428,2	9.913 TeilnehmerInnen
Gesamtdauer	863	41,9	107,7	1.888 Tage
Gesamtdauer über alle TN				7.583 Tage
Länder		4,6	4,9	

n=19-21 Projekte, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Projekte (Faktor 2,05), für die Dauer das Projektvolumen (Faktor 1,36)

Zwischen KünstlerInnen und ProjektorganisatorInnen herrschte ebenfalls ein Austausch per Video- und Telefonkonferenzen, wenn auch in deutlich geringerem Ausmaß als zwischen den ProjektorganisatorInnen. Hochgerechnet 571 Video- und Telefonkonferenzen mit einer Dauer von 9.923 Stunden fanden im Zuge des Programms statt.

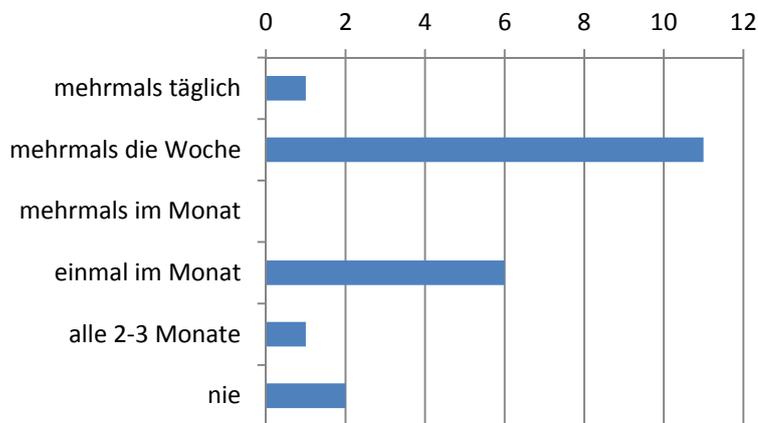
Tabelle 4-25: : Zahl und Dauer Video- und Telefonkonferenzen zwischen Projektorganisation und KünstlerInnen - Projekte

Projekttreffen	Stichprobe	Stichprobe Durchschnitt	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Anzahl/Quartal	18	1,0	2,3	45
Anzahl/ Projektlaufzeit	279	12,7	42,5	571
Dauer in h/ Quartal	10	0,6	1,2	25 Std.
Dauer in h/ Projektlaufzeit	111	5,1	11,7	228 Std.
Gesamtdauer über alle TN				9.923 Std.

n=18 Projekte, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Projekte (Faktor 2,05)

Der Austausch zwischen KünstlerInnen und ProjektorganisatorInnen per Mail und Telefon fand beim Großteil der Projekte mehrmals pro Woche statt, bei acht Projekten auch deutlich seltener.

Abbildung 13: Austausch zwischen KünstlerInnen und ProjektorganisatorInnen per Mail/Telefon



n=21

Ergebnisse für Festivals

Festivals haben keine offiziellen Koorganisatoren, vernetzen sich jedoch ebenfalls in vielfacher Weise mit Organisationen anderer Länder. Bedingung für die Förderung ist lediglich, dass sie eine Mindestanzahl an künstlerischen Werken aus dem Ausland aufweisen können. Im Rahmen der Erhebung konnte die Vernetzung der Festivals nicht sinnvoll abgefragt werden.

Ergebnisse für Übersetzungsprojekt

In den Übersetzungsprojekten wurden ausschließlich die Übersetzungen der Bücher und darüber hinaus keine Aktivitäten gefördert.

4.3.2.6 Resümee Leistungsindikatoren

Im Rahmen der quantitativen Befragung wurde eine Vielzahl an Outputkennzahlen für die Projektträger erhoben, die die Aktivitäten und Leistungen der Projekte und Festivals eindrucksvoll belegen. Während einige Kennzahlen im Rahmen der üblichen Projektdokumentation erfasst werden und daher zur Verfügung standen, mussten einige Daten von den AdressatInnen geschätzt werden. Insbesondere bei Kennzahlen zur Vernetzung und Mobilität war es schwierig, die vielfältigen Aktivitäten der Projekte sinnvoll abzubilden. Probleme bereitete auch die unterschiedliche Finanzierungsstruktur, die es schwierig machte, Fragen so zu formulieren, dass die AdressatInnen des Fragebogens eindeutig wussten, worauf die Frage abzielte. Dies zeigte sich in einigen Inkonsistenzen bei der Überprüfung der Daten zum Projektbudget. Erschwerend war hierbei, dass einige Projekte zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht abgeschlossen waren. Ein weiterer Punkt, der künftig zu berücksichtigen ist, ist die Zahl der BesucherInnen im Internet, das im Kunst- und Kulturbereich ein bedeutendes Medium darstellt, gerade wenn es um länderübergreifende Aktivitäten geht. Dieses wurde zwar bei der Erfassung der verschiedenen Leistungen eigens abgefragt, nicht jedoch bei der Frage, wie viel Publikum der österreichische Projektträger gewinnen konnte. Daher kann nicht eingeschätzt werden, wie viele BesucherInnen durch die Projekte nach Österreich gekommen sind, außerdem stellt sich die Frage, welchem Projektträger (Projektpartner), dieses Publikum zuzurechnen ist.

4.3.3 Wirkungsindikatoren Projektträger

4.3.3.1 Direkte ökonomische Wirkungen

Ergebnisse für Projekte

Bei den direkten ökonomischen Wirkungen gilt es zwischen den ökonomischen Wirkungen für die Projektträger als Organisation und den ökonomischen Wirkungen für die ProjektmitarbeiterInnen zu unterscheiden.

Direkte ökonomische Wirkungen entstehen für die Projektträger, wenn sie zusätzlich zur Förderung weitere Einnahmen erzielen können. Die Frage nach den **zusätzlichen Einnahmen** abseits der EU-Förderung war für viele Befragte nicht zu beantworten bzw. wurde sie von einigen offenbar falsch verstanden. Bei den Projekten müsste die Summe aller Zusatzeinnahmen in jedem Fall zumindest 50% des Projektbudgets ausmachen, da die EU-Förderung maximal 50% betrug. Die Summe der Einnahmen aus Förderung der öffentlichen Hand (abseits der EU-Förderung), Sponsoringeinnahmen und Einnahmen aus Erlösen bei Veranstaltungen oder Verkauf von Produkten beträgt in den meisten Fällen weit unter 50% der EU-Förderung, sodass angenommen werden muss, dass diese Frage falsch verstanden wurde, oder dass es Einnahmequellen gibt, die keiner dieser Kategorien zugeordnet wurden. Diese Frage konnte daher nicht sinnvoll ausgewertet werden.

Die ProjektmitarbeiterInnen haben einen ökonomischen Nutzen durch die Gehälter und Gagen, die sie durch die Projekte erhalten. Der Personalaufwand für die MitarbeiterInnen betrug hochgerechnet 21.805.517 Euro, wobei diese Zahlen vorsichtig betrachtet werden müssen, da sie auf einer geringen Stichprobe basieren.

Tabelle 4-26: Personalaufwand und Gagen für KünstlerInnen - Projekte

Personal	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Personalaufwand (n=11)	8.937.640 €	10.840.524 €	923.997 €	(9.643.169 €)
Gagen (n=11)	4.250.802 €	5.155.827 €	511.650 €	(7.028.194 €)
Summe (n=11)				(21.805.517 €)

n=11, Hochrechnungsbasis: Gesamtprojektbudget (Faktor 1,36), in Klammer gesetzte Daten basieren auf einer Hochrechnung, bei der die Stichprobe unter 25% ausmacht und sind daher vorsichtig zu interpretieren

Ergebnisse für Festivals

Für die Festivals können aufgrund der verschiedenen Finanzierungsmodelle ebenfalls keine Aussagen zu den direkten ökonomischen Wirkungen beim Projektträger getroffen werden.

Der Personalaufwand ist ebenso mit großer Vorsicht zu betrachten, da die Berechnungen auf den Daten von lediglich drei Projekten beruhen – hier ist zudem nicht nur das EU-Projekt in Betracht gezogen worden, vielmehr wurden die Aussagen zu den Festivals als Gesamtes betrachtet.

Tabelle 4-27: Personalaufwand und Gagen für KünstlerInnen - Festivals

Personal	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Personalaufwand (n=3)	938.582 €	1.135.128 €	137.887 €	(2.951.334 €)
Gagen (n=5)	1.260.036 €	1.530.651 €	163.694 €	3.979.692 €
Summe				(6.931.026 €)

n=3-5, Hochrechnungsbasis: Gesamtprojektbudget (Faktor 1,36), in Klammer gesetzte Daten basieren auf einer Hochrechnung, bei der die Stichprobe unter 25% ausmacht und sind daher vorsichtig zu interpretieren

Bei den Festivals ist der Anteil der Gagen am Gesamtaufwand deutlich höher als bei den Projekten.

4.3.3.2 Indirekte ökonomische Wirkungen – Folgeprojekte und Projektideen

Folgeprojekte und Projektideen können gerade bei stärkerer internationaler Vernetzung eher zustande kommen. Der Austausch zeigt Möglichkeiten auf, die bislang nicht bekannt waren und inspiriert zu neuen Aktivitäten. Dies kann sich in weiterer Folge auch ökonomisch in Form von Einnahmen niederschlagen.

Ergebnisse für Projekte

63% jener Befragten, die für ihr Projekt Auskunft geben konnten, gaben an, dass durch das Projekt zumindest ein Folgeprojekt entstanden ist. Durchschnittlich wurden 1,8 Folgeprojekte generiert. Die Frage nach dem finanziellen Umfang der Folgeprojekte wurde lediglich in sechs Fragebögen beantwortet. Zieht man diese – trotz Vorbehalte – für eine Hochrechnung heran, entspricht dies einem Volumen von 43 Mio. Euro.

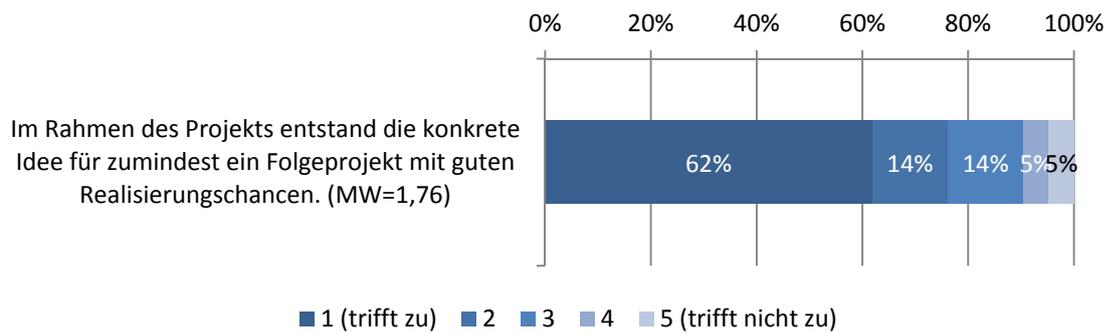
Tabelle 4-28: Folgeprojekte - Projekte

Folgeprojekte	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Folgeprojekte entstanden (n=19)	63%			
Zahl der Folgeprojekte (n=10)	1,8 pro Projekt mit Folgeprojekt			(50 Folgeprojekte)
Umfang der Folgeprojekte (n=6)	13.390.638 €	(21.268.825 €)	(1.583.191 €)	(43.426.784 €)

n=6-19, in Klammer gesetzte Daten basieren auf einer Hochrechnung, bei der die Stichprobe unter 25% ausmacht und sind daher vorsichtig zu interpretieren

Weiters gaben 62% der Auskunftspersonen an, dass im Rahmen des Projekts konkrete Ideen für zumindest ein Folgeprojekt entstanden sind, das auch gute Chancen auf eine Realisierung hat.

Abbildung 14: Einschätzung der realisierbaren Projektideen – Projekte



n=21 Projekte

Ergebnisse für Festivals

Die Auskunftspersonen aller fünf Festivals gaben an, dass aus den Projekten Folgeprojekte entstanden sind. Zur Zahl der Projekte und zum finanziellen Umfang konnte jedoch nur von einer bzw. von zwei Personen Auskunft gegeben werden, weshalb hier auf eine Hochrechnung verzichtet wurde.

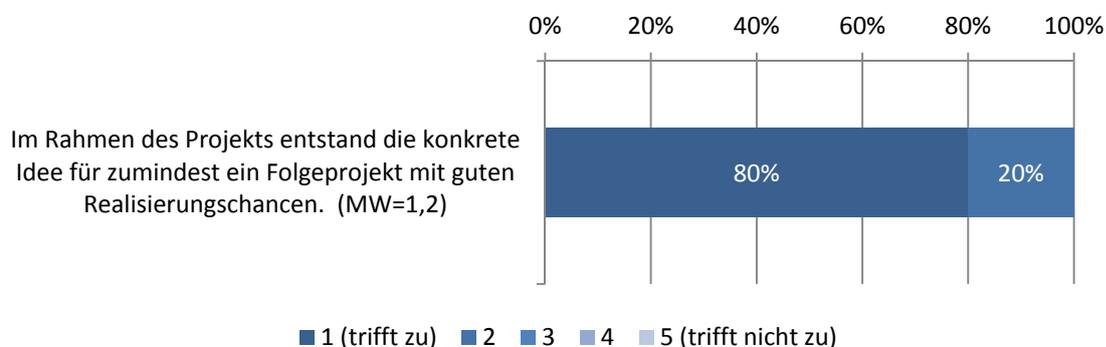
Tabelle 4-29: Folgeprojekte - Festivals

Folgeprojekte	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Folgeprojekte entstanden (n=5)	100%			
Zahl der Folgeprojekte (n=2)	1 Folgeprojekt, 2 Festival und ca. 150 Projekte			Nicht möglich
Umfang der Folgeprojekte (n=2)	250.000 und 1.000.000			Nicht möglich

(n=2-5)

Hinsichtlich der Projektideen liegt der Anteil bei den Festivals mit 80% höher, allerdings muss hier die geringe Fallzahl in Betracht gezogen werden.

Abbildung 15: Einschätzung der realisierbaren Projektideen – Festivals



n=5 Festivals

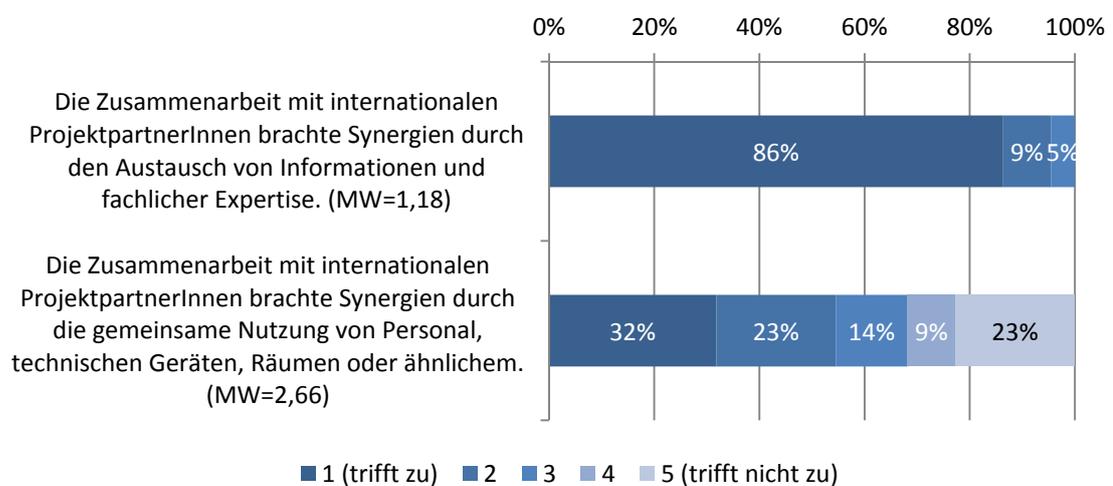
4.3.3.3 Indirekte ökonomische Wirkungen – Synergieeffekte

Im Rahmen der Interviews wurden Synergieeffekte durch die internationale Zusammenarbeit als positive Wirkung genannt. Diese Wirkung wurde folglich in den quantitativen Fragebogen aufgenommen.

Ergebnisse für Projekte

86% der Befragten bestätigten Synergien durch den Austausch von Informationen und Expertise als voll zutreffend. Deutlich geringer wurden Synergieeffekte durch die gemeinsame Nutzung von Personal, Geräten, Räumen und ähnlichem eingeschätzt. Immerhin ein Drittel der Befragten sieht aber hier auch deutliche Synergien.

Abbildung 16: Synergien durch internationale Zusammenarbeit – Projekte

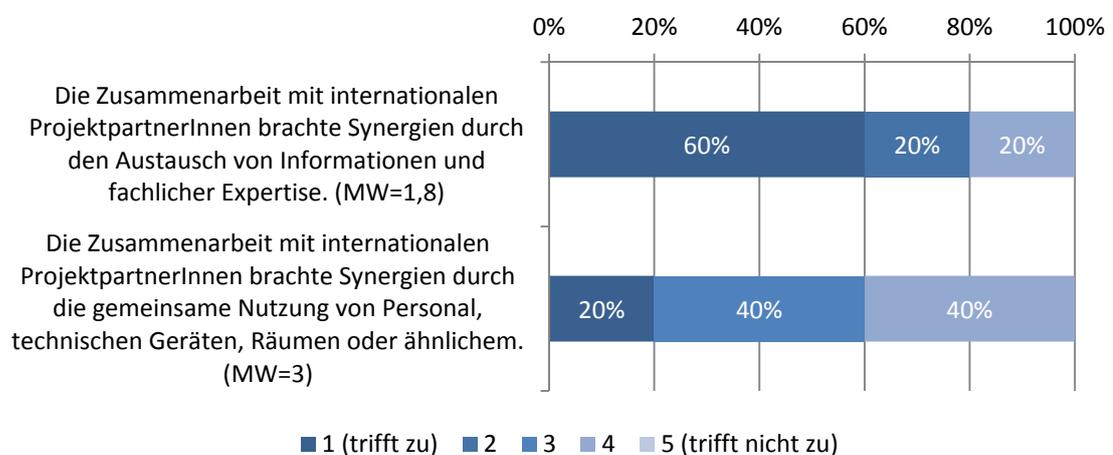


n=22 Projekte

Ergebnisse für Festivals

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Festivals, wo allerdings generell etwas weniger Synergieeffekte gesehen werden.

Abbildung 17: Synergien durch internationale Zusammenarbeit – Festivals



n=5 Festivals

4.3.3.4 Know-how-Zuwachs

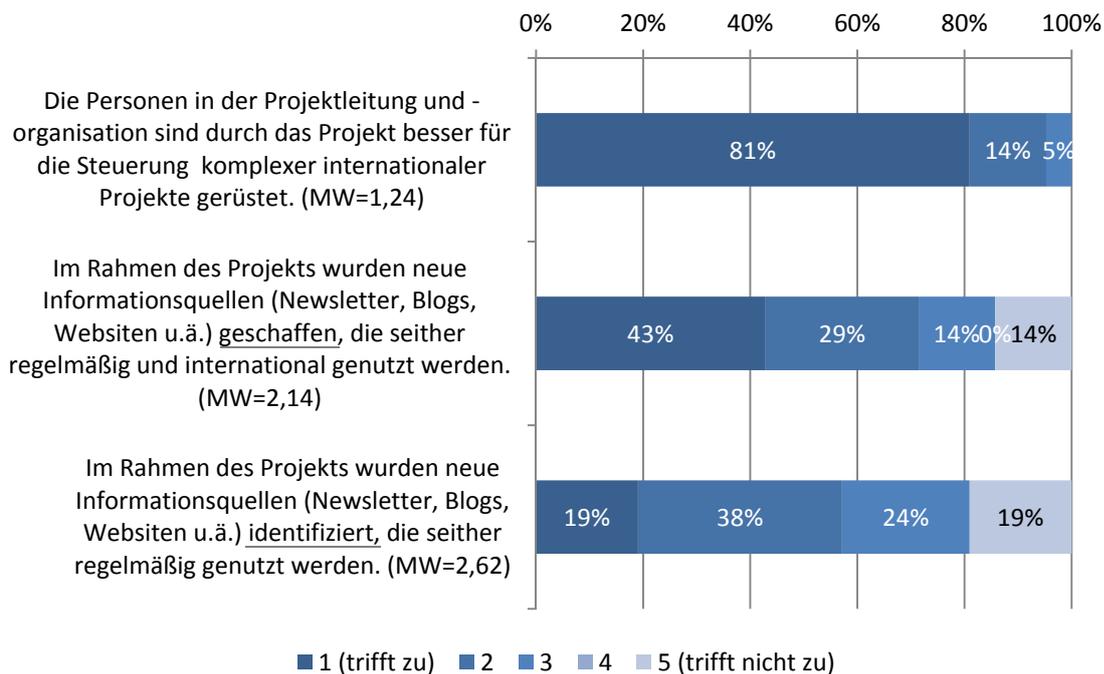
An weiteren Wirkungen wurde entsprechend den Ergebnissen des qualitativen Teils der Studie ein Know-how-Zuwachs thematisiert. Im vorliegenden Projekt wurde dies zunächst mit der Frage erhoben, ob die Personen in der Projektleitung bzw. -organisation nun besser für die Steuerung internationaler Projekte gerüstet sind. Weiters wurde gefragt, ob im Rahmen des Projekts neue Informationsquellen identifiziert bzw. geschaffen wurden. Letzteres trägt zumindest zu einem Wissenszuwachs bei.

Ergebnisse für Projekte

Wie aus Abbildung 18 ersichtlich geben nahezu alle Befragten an, dass die ProjektorganisatorInnen bzw. Projektleitungen nun besser für die Steuerung komplexer internationaler Projekte gerüstet sind. Aufgrund der geringen Fallzahl und Variabilität bei dieser Frage kann statistisch nicht sinnvoll untersucht werden ob die Intensität des Kontakts hier eine Rolle spielt. Augenscheinlich zeigt sich jedoch, dass jene Organisationen, die hier nicht „trifft zu“ angaben auch vergleichsweise weniger intensiv in Austausch mit den internationalen Partnerorganisationen standen.

Zudem wurden zumindest bei 43% der Projekte neue Informationsquellen geschaffen und regelmäßig genutzt. Es konnten auch zu einem erheblichen Teil neue Informationsquellen identifiziert werden, die nunmehr auch genutzt werden.

Abbildung 18: Kompetenzerwerb/Know-how - Projekte

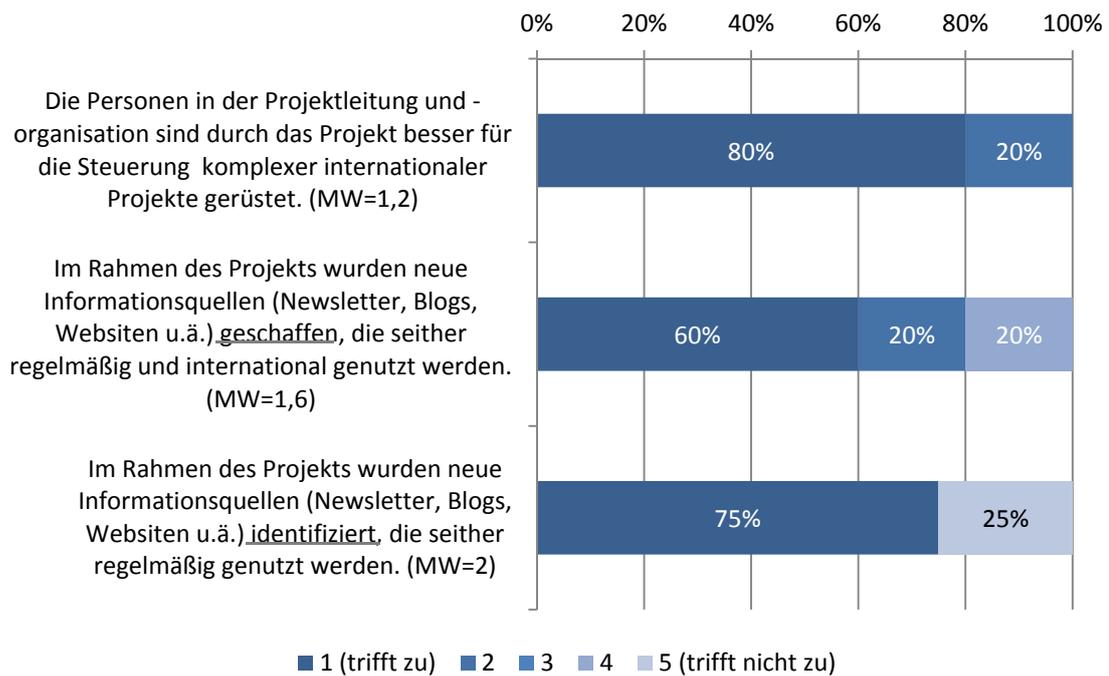


n=21 Projekte

Ergebnisse für Festivals

Bei den Festivals zeigt sich wiederum ein ähnliches Bild. Auch hier wird die größte Wirkung dem Know-how Gewinn der Projektleitung und -organisation zugeschrieben. Die Frage nach der Identifizierung neuer Informationsquellen wurde nur von vier Personen beantwortet, von denen drei voll und ganz zustimmten, eine dafür überhaupt nicht.

Abbildung 19: Kompetenzerwerb/Know-how - Festivals



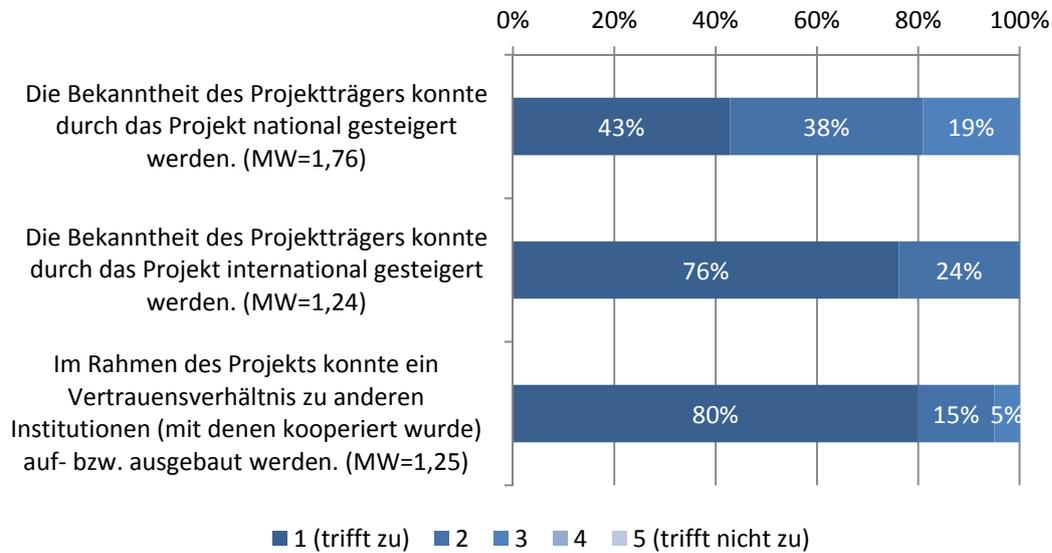
n=4-5 Festivals

4.3.3.5 Reputation/Bekanntheit

Weiters wurde nach den Auswirkungen des Projekts auf die Reputation und Bekanntheit des Projektträgers gefragt. Interessanterweise schätzten sowohl bei den Projekten als auch bei den Festivals die Auskunftspersonen die Auswirkungen des Projekts auf die Bekanntheit international höher ein als national. Das liegt vielleicht daran, dass die Projektträger national bereits einen hohen Bekanntheitsgrad aufweisen. Generell hoch eingeschätzt wurden die Auswirkungen auf die Qualität der Beziehungen mit anderen Institutionen.

Ergebnisse für Projekte

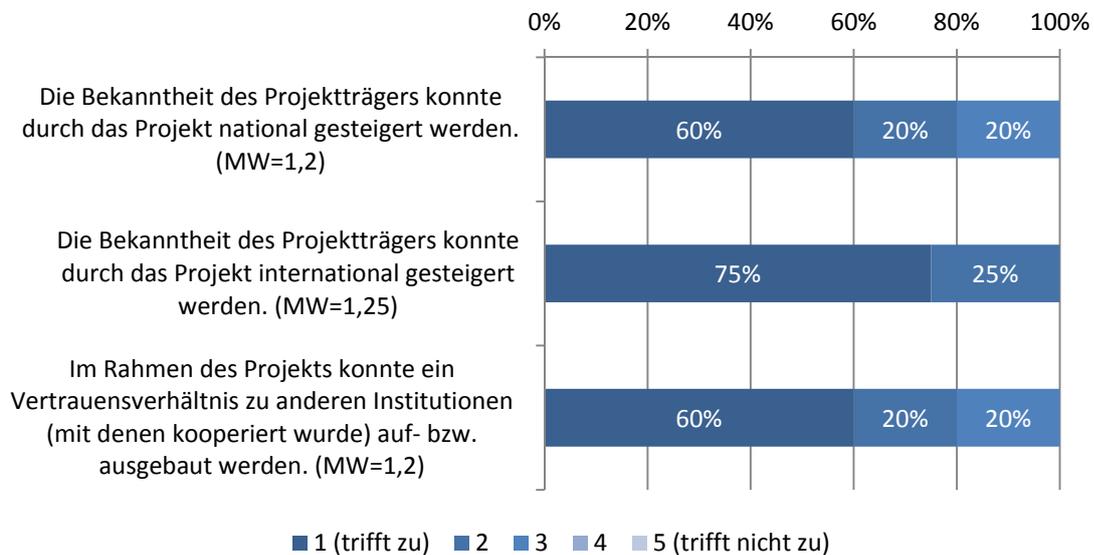
Abbildung 20: Reputation/Bekanntheit Projektträger - Projekte



n=20-21 Projekte

Ergebnisse für Festivals

Abbildung 21: Reputation/Bekanntheit Projektträger – Festivals



n=4-5 Festivals

Ergebnisse für Übersetzungsprojekt

Vom Übersetzungsprojekt wurde die Steigerung der nationalen Bekanntheit mit vier, und der internationalen Bekanntheit mit zwei beurteilt. Im Rahmen der Übersetzungen wird die Kooperation mit anderen Institutionen nicht finanziert, weshalb der Auf- oder Ausbau eines Vertrauensverhältnisses mit fünf, also als nicht zutreffend beurteilt wurde.

4.3.3.6 Resümee Wirkungsindikatoren

Bei der Erfassung der Wirkungen gab es insbesondere in Bezug auf die ökonomischen Wirkungen einige Probleme, die Daten bereitzustellen. Ähnlich wie bei den Leistungsindikatoren war dies teilweise auf die komplexe Finanzierungsstruktur zurückzuführen und teilweise auf offenbar unklare Fragestellungen. Sofern die EU-Förderung nur einen kleineren Anteil am Gesamtumsatz des Trägers ausmacht, ist es vermutlich schwierig, weitere akquirierte Drittmittel konkret auf das EU-Projekt zurückzuführen. Auswirkungen der Projekte auf das Image können nicht beim Träger selbst abgefragt werden. Hier müssten KooperationspartnerInnen befragt werden, was im Forschungsdesign nicht vorgesehen war. Generell ist es bei manchen Wirkungen etwas problematisch, die Initiatoren der Projekte diese Wirkungen selbst einschätzen zu lassen. Da sie in der Regel viel Zeit und persönliches Engagement in die Projekte gesteckt haben, werden sie geneigt sein, die Wirkungen positiv zu sehen.

4.4 KÜNSTLER/INNEN BZW. INHALTLICH TÄTIGE PERSONEN - LEISTUNGS- UND WIRKUNGSINDIKATOREN

4.4.1 Wirkungskette KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Personen

Input	Projektaktivität (mit grenzüberschreitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
Arbeitsleistung; Know-how	<p>Beauftragung mit künstlerischen, inhaltlichen Werken/ Tätigkeiten</p> <p>Bereitstellung von Workshops, Residencies, Netzwerken etc.</p>	<p>(zusätzliche) Aktivitäten/ Leistungen</p> <p>Zahl der Produktionen, Aufführungen, Workshops, Residencies etc. im Ausland oder mit internationalem Publikum an denen sie mitwirken</p> <p>Anzahl/Umfang Arbeitsplätze, Beschäftigungsmöglichkeiten</p> <p>zusätzliches Publikum (BesucherInnen, RezipientInnen)</p> <p>Zahl und Reichweite der (zusätzlichen) Medienbeiträge in den verschiedenen Ländern</p> <p>Mobilität</p> <p>Zahl und Dauer</p>	<p>direkte ökonomische Wirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche bezahlte Aufträge - zusätzliche bezahlte Fortbildungsmaßnahmen <p>indirekte ökonomische Wirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Folgeaufträge - im Austausch generierte Projektideen - Lobby-Arbeit für Anliegen von KünstlerInnen <p>Weiterentwicklung - Kompetenz-Zuwachs</p> <p>Verbesserte Karrieremöglichkeiten</p> <p>Kompetenzgewinn</p> <ul style="list-style-type: none"> - Künstlerische Kompetenz - Interkulturelle Kompetenz - Technische-Kompetenz - Organisatorische-Kompetenz <p>Reputation, Bekanntheit</p>	<p>Wirkungen bei den KünstlerInnen, die auch ohne das Projekt erzielt werden hätten können</p>

	der Auslandsaufenth alte von KünstlerInnen	Imagezugewinn (national, international)	
	Vernetzung	Steigerung des Bekanntheitsgrads (national, international)	
	Zahl und Dauer der Austausch- und Vernetzungsmö glichkeiten (z.B. internationale Netzwerkkontak te; Workshops; medialer Austausch im Projekt)	Aufbau von Vertrauensverhältnis zu anderen Akteuren im Projekt	

KünstlerInnen leisten einen Input indem sie bei den Projekten mitarbeiten, künstlerische Aufträge erfüllen und ihre künstlerischen Kompetenzen und sonstiges Know-how einbringen. Die Projekte beauftragen KünstlerInnen und stellen Angebote in Form von Workshops, Residencies, Netzwerken für sie bereit. Der Output umfasst die Produktionen, Aufführungen, Workshops etc. mit internationalem Publikum, was in der Regel bedeutet, dass über die grenzüberschreitenden Aktivitäten im Rahmen der Projekte quantitativ gesehen mehr Publikum angesprochen werden kann. Neben zusätzlichen Aufträgen und finanzierten Fortbildungsmaßnahmen, können sich auch indirekte ökonomische Wirkungen durch Folgeaufträge und neue Projektideen ergeben. Eine weitere Wirkung ist der Zuwachs an künstlerischen, interkulturellen, organisatorischen und technischen Kompetenzen.

4.4.2 Leistungsindikatoren KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Personen

4.4.2.1 Zusätzliche Aktivitäten/Leistungen

Ergebnisse für Projekte:

KünstlerInnen und inhaltlich tätige Personen waren an der Erstellung der oben genannten Produkte und Leistungen maßgeblich beteiligt. Die Hochrechnung der Anzahl der an den Projekten beteiligten KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätigen Personen ist insofern problematisch, weil die Projekte diesbezüglich sehr heterogen sind und der Durchschnitt auf Basis der Projekte wenig Aussagekraft hat. Für die Hochrechnung wurde daher das Gesamtbudget herangezogen. Die Missing Values wurden auf Basis des Personalaufwandes ersetzt, was insofern verzerrend ist, als die Personalkosten pro teilnehmendem Land sehr unterschiedlich sind, was hier nicht berücksichtigt werden konnte.

Insgesamt nahmen an den Projekten hochgerechnet 2.659 KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Personen teil, davon können 1.020 Personen dem Nachwuchs zugerechnet werden.

Tabelle 4-30: Anzahl der (bezahlten) KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen bei Projekten

KünstlerInnen	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Personenanzahl	1.147	1.951*	165,5	2.659**
davon: Nachwuchs- künstlerInnen	429			1.020***

n=17 Projekte

*) Ersatz der missing values auf Basis der Höhe des Personalaufwands inkl. Gagen für KünstlerInnen

**) Hochrechnung auf Basis des Gesamtbudgets der Projekte

**) Bei 12 Projekten, die eine Angabe zum Anteil der NachwuchskünstlerInnen gaben, lag der Anteil bei 38,4%. Dies wurde auf alle Projekte hochgerechnet.

Ergebnisse für Festivals:

Bei den Festivals ist die Hochrechnung nicht möglich. Die Beteiligung von KünstlerInnen variiert bei den fünf Festivals, die an der Befragung teilgenommen haben, zwischen fünf und 1.300 Personen. In Summe waren bei den fünf Festivals 1.374 KünstlerInnen involviert. Aufgrund des geringen Rücklaufs und der großen Streuung der Daten wurde keine Hochrechnung vorgenommen.

Tabelle 4-31: Anzahl der (bezahlten) KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen bei Festivals

KünstlerInnen	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Personenanzahl	1.374	1.374*	573	nicht möglich

n=5 Festivals

Ergebnisse für Übersetzungsprojekte:

Beim Übersetzungsprojekt waren zehn inhaltlich tätige Personen beteiligt, deren Arbeitsausmaß einem Vollzeitäquivalent von zwei Vollzeitarbeitsplätzen entsprach. Nicht partizipiert haben Personen, die dem Nachwuchs zugerechnet werden können.

4.4.2.2 Mobilität und Vernetzung

Die Vernetzung zwischen KünstlerInnen und ProjektorganisatorInnen wurde bereits in Kapitel 4.3 ausführlich beschrieben. Vernetzung fand auch unter den KünstlerInnen selbst statt, was im Rahmen der Befragung nicht eigens erhoben wurde, da hier die KünstlerInnen selbst befragt werden hätten müssen. Im Folgenden werden daher nur die Ergebnisse zur Mobilität der KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätigen Personen dargestellt.

Ergebnisse für Projekte

Im Rahmen der Projekte absolvierten hochgerechnet 760 Personen einen Kurzaufenthalt von 1-2 Tagen. Hochgerechnet 1.768 Personen konnten Aufenthalte zwischen 3 und 15 Tage absolvieren. In Summe sind das hochgerechnet 18.202 Tage. Hier kommt zum Tragen, dass im Rahmen von zwei größeren Projekten eine große Anzahl von Personen zweiwöchige Aufenthalte absolvierte. Die Hochrechnung erfolgte auf Basis des Projektgesamtbudgets.

Tabelle 4-32: Auslandsaufenthalte von KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen - Projekte

Aufenthalte	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Kurzaufenthalte (1-2 Tage)	535	557	41	760 Personen
Gesamtdauer Kurzaufenthalte (1-2 Tage)				1.139 Tage
KünstlerInnen längere Aufenthalte (>2Tage)	1.220	1.297	113,0	1.768 Personen
Gesamtdauer längere Aufenthalte	13.123	13.353	1.629	18.202 Tage

n=18 Projekte, Hochrechnungsbasis: Gesamtprojektbudget (Faktor 1,36)

Ergebnisse für Festivals

Bei den Festivals absolvierten hochgerechnet 1.364 Personen einen Kurzaufenthalt im Ausland. In Summe ergeben sich daraus 2.046 Tage. 55 Personen verbrachten hochgerechnet 247 Tage in Form von längerfristigen Aufenthalten (3-5 Tage). Hier erfolge die Hochrechnung auf Basis der Anzahl der Festivals, weil kein Zusammenhang zwischen Auslandsaufenthalten und Projektbudget besteht.

Tabelle 4-33: Auslandsaufenthalte der KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen - Festivals

Aufenthalte	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Kurzaufenthalte (1-2 Tage)	525	525	221	1.364 Personen
Gesamtdauer Kurzaufenthalte (1-2 Tage)				2.046 Tage
KünstlerInnen längere Aufenthalte (>2Tage)	21	21	6,9	55 Personen
Gesamtdauer längere Aufenthalte	95	95	34,7	247 Tage

n=5 Festivals, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Festivals (Faktor 2,6)

Ergebnisse für Übersetzungsprojekt

In den Übersetzungsprojekten wurden ausschließlich die Übersetzungen der Bücher und darüber hinaus keine Aktivitäten gefördert.

4.4.2.3 Resümee Leistungsindikatoren

Die Erfassung der Leistungsindikatoren stellte sich, ähnlich wie bei den Projektträgern, zum Teil als schwierig heraus. In einigen Punkten wäre es hilfreich gewesen, mehr über die Art und Weise der Einbindung der KünstlerInnen in die Projekte zu erfahren, beispielsweise ob Residencies oder Workshops angeboten wurden, oder wie viele KünstlerInnen mit Werken/Produktionen beauftragt wurden. Wiederum machte es die Heterogenität der Projekte schwierig, einen Fragebogen zu

entwickeln, der die verschiedenen Aktivitäten der KünstlerInnen hinreichend umfasst, zumal auch die Länge des Fragebogens im angemessenen Rahmen bleiben sollte.

4.4.3 Wirkungsindikatoren KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Personen

4.4.3.1 Direkte ökonomische Wirkungen

Bei elf Projekten, für die diese Frage plausibel beantwortet wurde, machten die Personalkosten und Gagen für KünstlerInnen etwa 48% des Gesamtprojektbudgets aus. Zwei große Projekte, die keine KünstlerInnen sondern inhaltlich tätige Personen beschäftigten, sind hier nicht berücksichtigt, weil sie die Personalkosten für ihr inhaltlich tätiges Personal nicht extra ausgewiesen haben. Hochgerechnet bedeutet dies, dass im Rahmen der 45 Projekte etwa 16,7 Mio. Euro in Form von Gehältern (inkl. Personalnebenkosten) und Gagen an künstlerisches Personal flossen. Diese Zahl ist allerdings mit Vorsicht zu betrachten, weil sie auf einer Stichprobe von lediglich elf Projekten beruht.

Ergebnisse für Projekte

Tabelle 4-34: Personalaufwand (inkl. Gagen) für KünstlerInnen - Projekte

KünstlerInnen	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Personalaufwand (n=11)	5.807.301 €	7.074.151 €	740.116 €	(9.643.169 €)
Gagen (n=11)	4.250.802 €	5.155.827 €	511.650 €	(7.028.194 €)
Summe (n=11)				(16.671.363 €)

n=11 Projekte, Hochrechnungsbasis: Gesamtprojektbudget (Faktor 1,36), in Klammer gesetzte Daten basieren auf einer Hochrechnung, bei der die Stichprobe unter 25% ausmacht und sind daher vorsichtig zu interpretieren

Ergebnisse für Festivals

Bei den Festivals gaben lediglich drei Festivals eine (plausible) Antwort. Hier liegt der Anteil der Gagen am Personalbudget für KünstlerInnen deutlich höher. Aufgrund der geringen Fallzahl muss auch hier die Hochrechnung sehr vorsichtig betrachtet werden.

Tabelle 4-35: Personalaufwand (inkl. Gagen) für KünstlerInnen/inhaltlich tätige MitarbeiterInnen - Festivals

KünstlerInnen	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Personalaufwand (n=3)	261.200 €	315.897 €	33.908 €	(821.333 €)
Gagen (n=5)	1.260.036 €	1.530.651 €	163.694 €	3.979.692 €
Summe				(4.801.025 €)

n=3-5 Festivals, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Projekte (Faktor 2,6), Gesamtprojektbudget (Faktor 1,36), in Klammer gesetzte Daten basieren auf einer Hochrechnung, bei der die Stichprobe unter 25% ausmacht und sind daher vorsichtig zu interpretieren

Ergebnisse für Übersetzungsprojekt

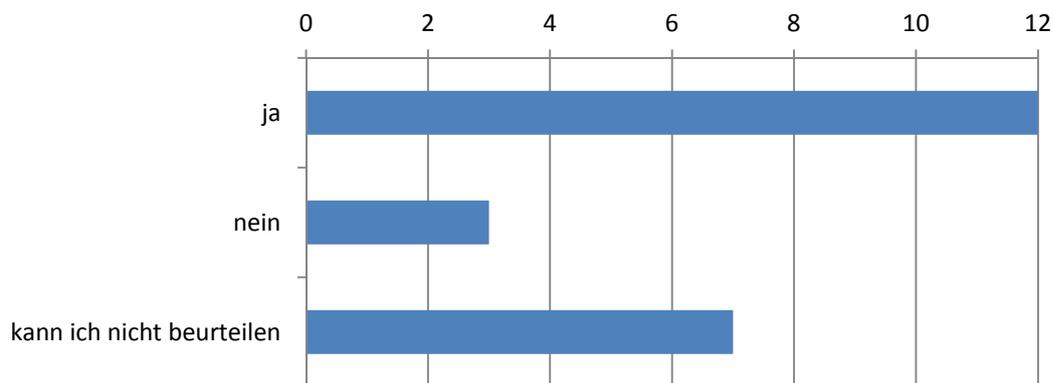
Bei den Übersetzungsprojekten fördert das EU-Projekt ausschließlich die Übersetzung von Büchern.

4.4.3.2 Indirekte ökonomische Wirkungen - Folgeprojekte

Ergebnisse für Projekte

Im Rahmen der Erhebung wurde gefragt, ob bekannt ist, dass konkrete Folgeprojekte für KünstlerInnen im Rahmen des Projekts entstanden – diese Frage konnte von lediglich 15 der 22 Projekte beantwortet werden, von denen 80% (12 Projekte) bestätigten, dass Folgeprojekte entstanden.

Abbildung 22: Folgeprojekte für KünstlerInnen - Projekte

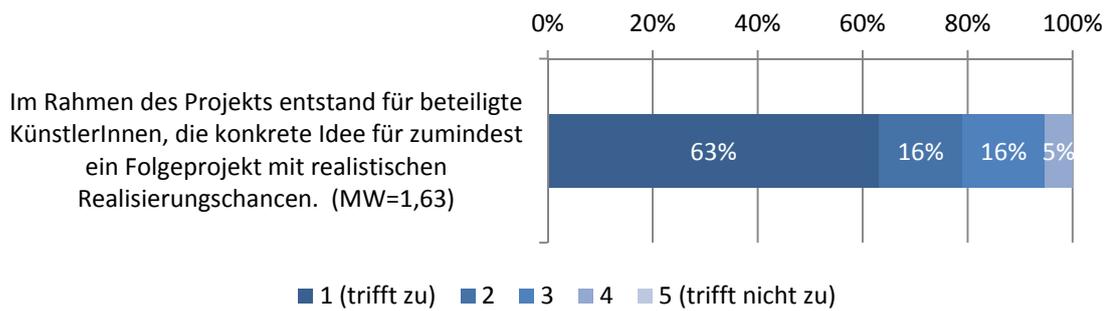


n=22 Projekte

Die Anzahl der Folgeprojekte konnte lediglich von sieben Projekten angegeben werden und umfasste 2-20 Folgeprojekte pro Projekt, in Summe wurden von den 7 Projekten 47 Folgeprojekte, d.h. durchschnittlich 6,9 Folgeprojekte genannt. Zwei Befragte gaben Auskunft über den finanziellen Umfang der Folgeprojekte (150.000 und 500.000 Euro). In drei Fragebögen war die Frage nach der internationalen Beteiligung der Projekte beantwortet. In Summe wurde geschätzt, dass 26 von 27 Folgeprojekten mit internationaler Beteiligung sind.

Ergänzend wurde noch nach weniger unmittelbaren Wirkungen gefragt, nämlich inwiefern im Rahmen der Projekte konkrete Ideen für Folgeprojekte bei KünstlerInnen entstanden, die realistische Chancen auf eine Verwirklichung haben. Bei 19 Projekten, für die dies beantwortet wurde, ergab sich ein Mittelwert von 1,63 bzw. beantworteten 79% der Befragten die Frage mit (eher) zutreffend.

Abbildung 23: Konkrete Projektideen für KünstlerInnen - Projekte

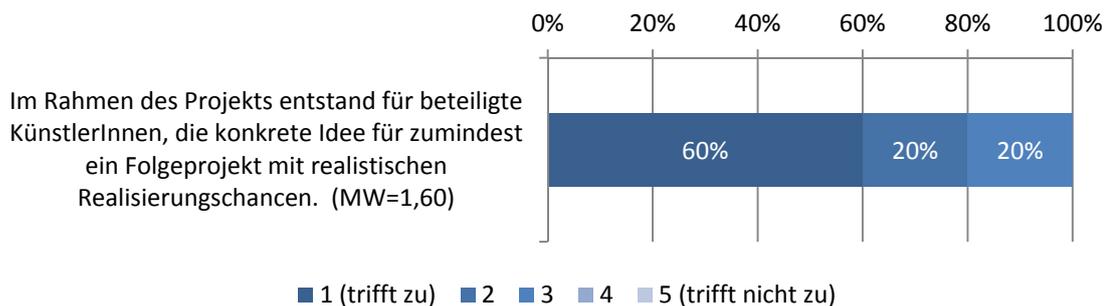


n=19 Projekte

Ergebnisse für Festivals

Bei den Festivals konnten vier von fünf Befragten eine Aussage zu Folgeprojekten treffen, alle gaben an, dass Folgeprojekte für KünstlerInnen entstanden. In einem Fragebogen wurde die Zahl mit einem Folgeprojekt angegeben. Bei der Einschätzung, inwieweit Ideen für Folgeprojekte entstanden ergab sich ein Mittelwert von 1,6, anders ausgedrückt schätzten wiederum 80% der Befragten dies als (eher) zutreffend ein.

Abbildung 24: Konkrete Projektideen von KünstlerInnen - Festivals



n=19 Projekte

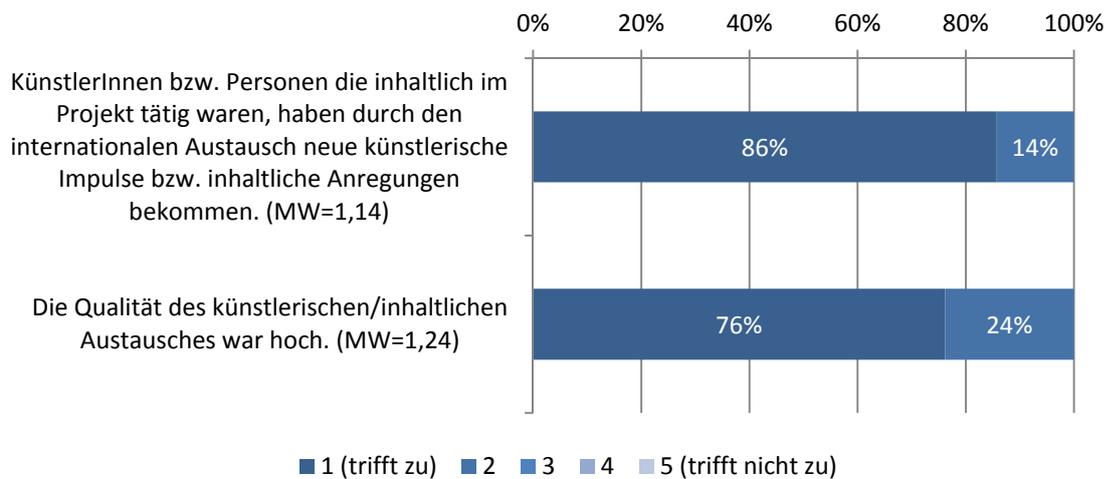
4.4.3.3 Know-how-Zuwachs

In Bezug auf die Erweiterung von Wissen und Kompetenzen wurde im Rahmen der quantitativen Erhebung vor allem nach künstlerischen Impulsen und dem künstlerischen Austausch gefragt. Detailliertere Aussagen hierzu wären wiederum nur durch eine direkte Einschätzung seitens der KünstlerInnen möglich.

Ergebnisse für Projekte

Bei den Projekten wurde durchwegs bestätigt, dass die KünstlerInnen und inhaltlich tätigen Personen künstlerische Impulse bzw. inhaltliche Anregungen erhalten haben und der künstlerische/inhaltliche Austausch sehr hoch war. Hier kommt natürlich zum Tragen, dass diese Frage von jeweils einer Person für eine große Anzahl an beteiligten KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen beantwortet wurde.

Abbildung 25: Einschätzung der künstlerischen Impulse für KünstlerInnen - Projekte

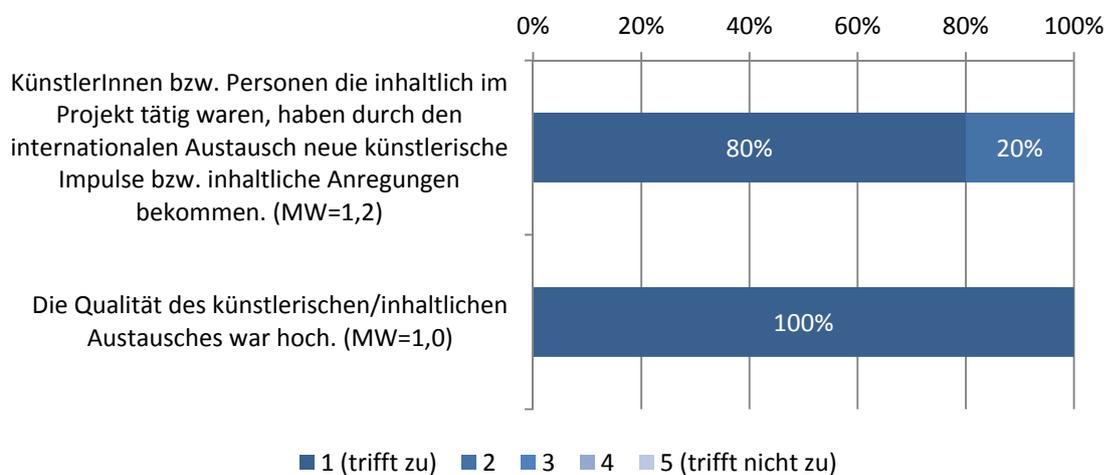


n=21 Projekte

Ergebnisse für Festivals

Ein ähnliches Bild wie bei den Projekten zeichnet sich bei den Festivals ab. Auch hier wurde die Frage nach den fachlichen Impulsen für KünstlerInnen und inhaltlich tätigen Personen durchwegs positiv beantwortet.

Abbildung 26: Einschätzung der künstlerischen Impulse für KünstlerInnen - Festivals



n=5 Festivals

Ergebnisse für Übersetzungsprojekt

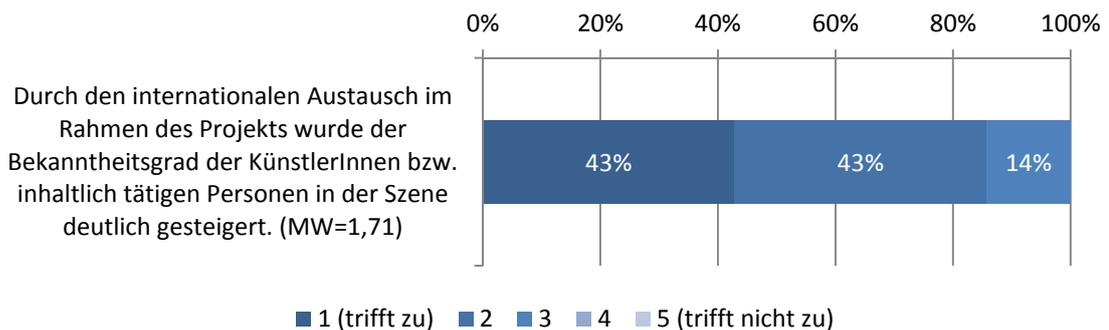
Bei den Übersetzungsprojekten fördert das EU-Projekt ausschließlich die Übersetzung von Büchern.

4.4.3.4 Reputation/Bekanntheit

Ergebnisse für Projekte

Etwas kritischer, aber ebenfalls überwiegend positiv wurde von den Befragten die Wirkung auf die Bekanntheit der KünstlerInnen und inhaltlich tätigen Personen beurteilt. 86% beurteilten die Wirkung als (eher) zutreffend, 14% als teilweise zutreffend.

Abbildung 27: Einschätzung des Beitrags zum Bekanntheitsgrad für KünstlerInnen - Projekte

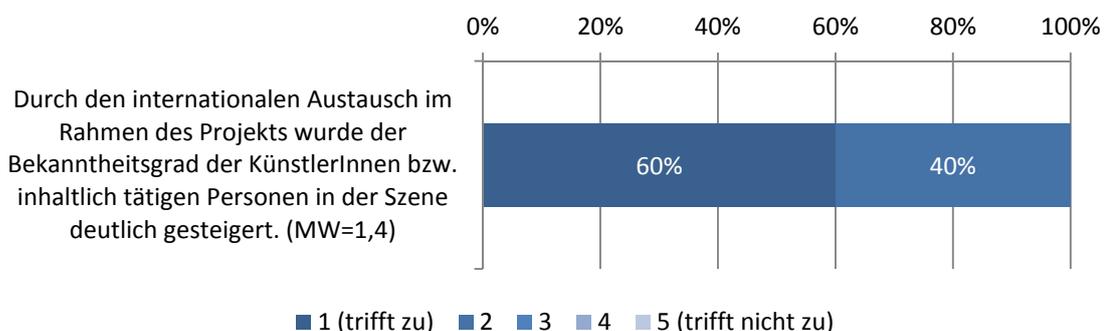


n=21 Projekte

Ergebnisse für Festivals

Bei den Festivals wurde die steigernde Wirkung auf die Bekanntheit der KünstlerInnen von allen als (eher) zutreffend beurteilt.

Abbildung 28: Einschätzung des Beitrags zum Bekanntheitsgrad für KünstlerInnen – Festivals



n=5 Festivals

Ergebnisse für Übersetzungsprojekte

Bei den Übersetzungsprojekten fördert das EU-Projekt ausschließlich die Übersetzung von Büchern. Diese Frage wurde daher nicht beantwortet.

4.4.3.5 Resümee Wirkungsindikatoren

Im Rahmen der quantitativen Erhebung wurden einige Einschätzungsfragen zu den Wirkungen für die KünstlerInnen gestellt. Dies ist insofern problematisch, als die Auskunftspersonen jeweils eine Antwort für eine große Zahl an Einzelpersonen

geben, die die Wirkungen mit großer Wahrscheinlichkeit jeweils unterschiedlich beurteilen würden. Außerdem ist davon auszugehen, dass die AdressatInnen über die Wirkungen der KünstlerInnen nur anekdotisch Bescheid wissen. Um die Wirkungen für KünstlerInnen wirklich adäquat einschätzen zu können, müssten diese selbst befragt werden.

4.5 FIRMEN - LEISTUNGS- UND WIRKUNGSINDIKATOREN

4.5.1 Wirkungskette Firmen

Input	Projektaktivität (mit grenzüberschreitendem Fokus)	Output	Bruttowirkungen	Deadweight
Produkte / Dienstleistungen, Sponsorenbeiträge,	<p>Bezug von Produkten und Dienstleistungen um den Betrieb.</p> <p>Bereitstellung eines kulturellen Programms, an dem (ausländische) BesucherInnen, KünstlerInnen teilnehmen, die Produkte und Dienstleistungen konsumieren</p> <p>Bereitstellung eines „guten Images“</p>	<p>Anzahl und Umfang an abgenommenen Produkten/ Dienstleistungen</p> <p>Anzahl an Attraktivitätssteigernden Aktivitäten/ Leistungen seitens der Projekte (z.B. gesponserte Aufführungen mit renommierten KünstlerInnen)</p> <p>Anzahl an KundInnen, die aufgrund des internationalen Austausches gewonnen wurden (z.B. BesucherInnen, die konsumieren)</p>	<p>Zusätzliche Aufträge</p> <p>Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber</p> <p>Steigerung des Firmen-Images und der Bekanntheit</p>	Wirkungen der Firmen, die auch ohne das Projekt erzielt werden hätten können

Firmen stellen einerseits Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung, außerdem leisten sie als Sponsoren einen Beitrag zur Finanzierung. Die Projekte beziehen diese Dienstleistungen und Produkte z.T. selber, zudem bringen sie durch ihre Aktivitäten zusätzliche KundInnen (KünstlerInnen, BesucherInnen, TouristInnen). Sie bringen weiters ein „gutes Image“ für den Standort, von dem Sponsoren und Arbeitgeber profitieren.

Die Anzahl und der Umfang an abgenommenen Produkten beziehungsweise Dienstleistungen ist der entsprechende Output. Für diesen Stakeholder liegt der Outcome im Erhalt zusätzlicher Aufträge und somit in Folge in zusätzlichen Einnahmen, in der Steigerung des Firmen-Images und der Bekanntheit sowie in der Attraktivität als Arbeitgeber. Als Deadweight müssen hier Aufträge, die durch andere Aktivitäten zustande kämen oder kompensiert werden könnten, abgezogen werden.

4.5.2 Wirkungsindikatoren Firmen

Die nachfolgenden Darstellungen geben lediglich einen kleinen Auszug aus den Wirkungen für Firmen wieder. Eine umfassende Darstellung ist nicht möglich, da

hierfür ein anderes Forschungsdesign gewählt werden hätte müssen, was im Rahmen dieser Studie nicht durchführbar war.

Ergebnisse für Projekte

Ca. 13% des Gesamtbudgets oder hochgerechnet 4.589.988 Euro wurden für Reiseaufwand verbraucht. Etwa 90% (4.112.750 Euro) flossen in grenzüberschreitende Reisen. Für Übersetzungs- und Dolmetschdienste wurden etwa 0,5% des Gesamtaufwands bzw. hochgerechnet 189.955 Euro investiert.

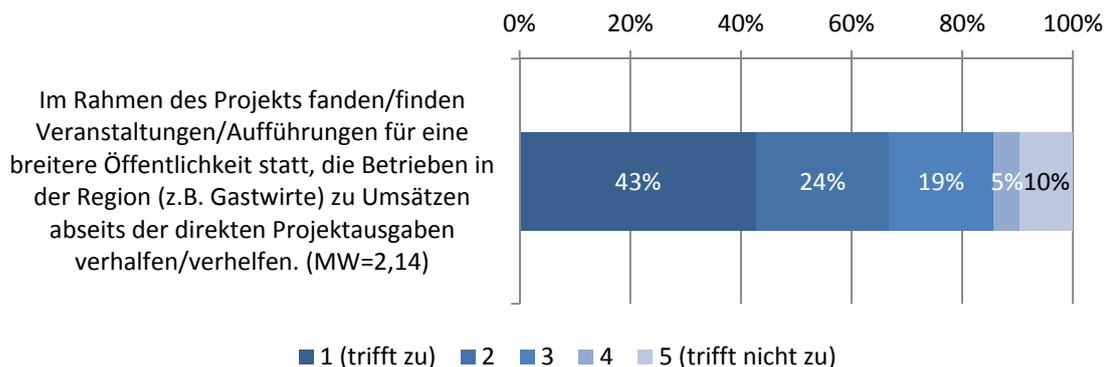
Tabelle 4-36: Aufwand der Projekte für Leistungen von Firmen/Dolmetscher

Firmen	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Reisekosten	3.283.434	3.367.178	260.149	4.589.988
Dolmetschdienste/ Übersetzung	82.899	139.350	9.897	189.955

n=19-20, Hochrechnungsbasis: Anzahl des Anteils am Gesamtbudget (Faktor 1,36)

67% der Befragten schätzen eine positive Wirkung durch das Projekt für Betriebe in der Region ein, 15% sahen diese Wirkung (eher) nicht. 9% stimmten teilweise zu.

Abbildung 29: Einschätzung der Wirkungen für Betriebe in der Region - Projekte



n=21 Projekte

Ergebnisse für Festivals

Bei den Festivals belief sich der Aufwand für Reisekosten auf hochgerechnet 919.108 Euro. 72% davon (hochgerechnet 667.664) entfielen auf grenzüberschreitende Reisen. Für Dienste von DolmetscherInnen wurden hochgerechnet 128.924 Euro aufgewendet.

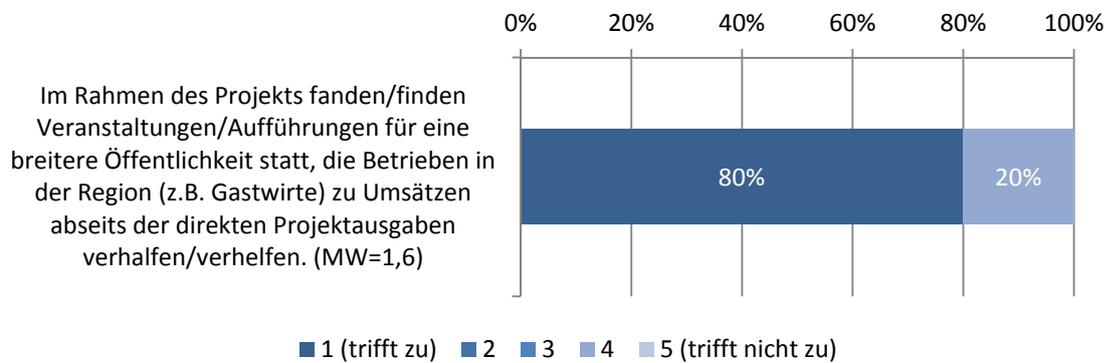
Tabelle 4-37: Aufwand der Festivals für Leistungen für Firmen/Dolmetscher

Firmen	Stichprobe	Stichprobe (m.v.ersetzt)	Stichprobe Sd	Hochrechnung Summe
Reisekosten	353.303	353.303	58.255	919.108
Dolmetschdienste/ Übersetzung	45.200	49.586	7.151	128.924

n=4-5, Hochrechnungsbasis: Anzahl der Festivals (Faktor 2,6)

Bei den Festivals wurde die Wirkung für die Betriebe in der Region deutlich höher eingeschätzt, was aufgrund der großen Breitenwirksamkeit von Festivals gut nachvollziehbar ist.

Abbildung 30: Einschätzung der Wirkungen für Betriebe in der Region - Festivals



n=5 Festivals

5 BEZUG WIRKUNGSINDIKATOREN AUF LEISTUNGSINDIKATOREN

Als weiterer Schritt wurde überprüft, ob ein Zusammenhang zwischen Leistungs- und Wirkungsindikatoren besteht. Dies wird ausschließlich anhand der Projektträger untersucht, da die AdressatInnen der Befragung MitarbeiterInnen der Projektträger waren und die Wirkungen für diese Stakeholdergruppe (im Gegensatz zu KünstlerInnen und LieferantInnen) am besten abschätzbar waren. Aufgrund der geringen Fallzahl waren statistische Verfahren in den meisten Fällen nicht möglich. Daher wurden Zusammenhänge nur augenscheinlich überprüft.

Direkte ökonomische Wirkungen bei den Projektträgern konnten aufgrund der mangelhaften Daten (siehe Kapitel 4.3.3.1) nicht für die Analyse herangezogen werden. Bei den Firmen und Sponsoren (z.B. DolmetscherInnen) sind aufgrund des grenzüberschreitenden Charakters jedenfalls direkte ökonomische Wirkungen z.B. in Form von Umsatzsteigerungen zustande gekommen.

In Bezug auf das **Entstehen von Folgeprojekten** auf das **Entstehen von konkreten Ideen für Folgeprojekte** mit guten Realisierungschancen wurden folgende Annahmen überprüft:

H1: Je intensiver die Vernetzung, die Projektkommunikation ist, desto eher entsteht ein Folgeprojekt bzw. eine Idee für ein Folgeprojekt mit guten Realisierungschancen.

Es könnte angenommen werden, dass eine intensive Vernetzung und Projektkommunikation zwischen Projektorganisatoren verschiedener Länder zur Entwicklung neuer Projektideen führt. Die Daten bestätigen diesen Zusammenhang allerdings nicht.

H2: Je höher die Zahl der Partner ist, desto eher entsteht ein Folgeprojekt bzw. eine Idee für ein Folgeprojekt mit guten Realisierungschancen.

Hinter dieser Hypothese steht die Annahme, dass mit steigender Zahl an Partnern auch die Möglichkeiten für Folgeprojekte steigen. Die Folgeprojekte müssen nicht unbedingt mit denselben Partnern gemeinsam realisiert werden, aber durch mehr Partner könnte die Zahl an Anknüpfungspunkten steigen. Auch dieser Zusammenhang konnte nicht bestätigt werden.

H3: Je höher die Anzahl an neuen Partnern ist, desto eher entsteht ein Folgeprojekt bzw. eine Idee für ein Folgeprojekt mit guten Realisierungschancen.

Neue Partner bringen möglicherweise Chancen für die Konzeption neuer Projekte – auch dieser Zusammenhang konnte allerdings nicht bestätigt werden.

H4: Wenn mit Dachverbänden und Interessensvertretungen kooperiert wird, dann entsteht eher ein Folgeprojekt bzw. eine Idee für ein Folgeprojekt mit guten Realisierungschancen.

Dachverbände und Interessensvertretungen sind Netzwerke in denen Bedürfnisse artikuliert werden – diese könnten ein Ansatzpunkt für die Entwicklung neuer Projekte oder Projektideen sein. Auch hier konnte allerdings kein Zusammenhang erkannt werden.

H5: Ob ein Folgeprojekt bzw. eine konkrete Idee für Folgeprojekte entsteht, ist abhängig vom jeweiligen Bereich (Kunstsparte).

Hier könnte angenommen werden, dass die Förder- und Finanzierungsstrukturen in unterschiedlichen Kunst- und Kulturbereichen und damit die Chancen auf die Realisierung von Folgeprojekten variieren. Es könnte beispielsweise leichter sein, Folgeprojekte zu finanzieren, wenn weniger Abhängigkeit von einzelnen öffentlichen Förderinstitutionen bestehen bzw. der Anteil an Markterlösen höher ist.

Hier zeigte sich, dass nur zwei von sechs Projekten (33%) im Bereich Kulturerbe angaben, dass im Rahmen des Projekts Folgeprojekte entstanden sind, während bei Projekten aus anderen Bereichen der Anteil bei 77% lag. Auch die Einschätzung für das Entstehen neuer Projektideen wurde im Bereich Kulturerbe tendenziell schlechter bewertet als bei anderen Projekten. Keines der zwei Projekte (0%), das sich dem Bereich Design/angewandte Kunst zuordnete, hatte ein Folgeprojekt, während der Anteil aller anderen Projekte bei 71%⁷ lag. Alle sechs Projekte (100%) im Bereich Darstellende Kunst –Theater konnten Folgeprojekte aufweisen, bei allen anderen Projekten lag der Anteil bei 46%.

In Bezug auf **Kompetenzerwerb/Know-how-Zuwachs** wurden folgende Hypothesen überprüft:

H6: Je mehr Mitorganisatoren es gibt, desto eher werden zusätzliche Newsletter/Info-Quellen geschaffen bzw. identifiziert

Mit der Anzahl der beteiligten Partner steigt die Komplexität der Kommunikation – dies könnte dazu beitragen, dass neue Newsletter und Informationsquellen geschaffen oder identifiziert werden. Diesbezüglich konnten jedoch augenscheinlich keine Zusammenhänge erkannt werden.

H7: Wenn mit Dachverband/Interessensvertretungen kooperiert wird, dann werden eher zusätzliche Newsletter/Info-Quellen geschaffen bzw. identifiziert.

Dachverbände und Interessensvertretungen bieten ihren Mitgliedern Informationen an. Kooperationen mit diesen könnten dazu beitragen, dass Information im Rahmen der Projekte systematisch bereitgestellt wird. Auch diesbezüglich war kein Zusammenhang erkennbar.

H8: Je mehr Fachpublikum Projekte haben, desto eher werden zusätzliche Newsletter/Info-Quellen geschaffen bzw. identifiziert.

Das Fachpublikum befasst sich umfassend mit den Inhalten der Projekte und hat über die unmittelbaren Aktivitäten der Projekte hinaus Interesse an ergänzenden Informationen. Dieser Zusammenhang konnte in Bezug auf die Schaffung neuer Informationsquellen tendenziell bestätigt werden, nicht jedoch auf die Identifizierung und Nutzung neuer Informationsquellen.

Der **Know-how-Zuwachs bezüglich der Steuerung komplexer internationaler Projekte** wurde von 17 der 22 Projekte mit voll zutreffend beantwortet, von drei Projekten mit eher zutreffend und nur von einem Projekt mit teils zutreffend. Das heißt, es gibt kaum eine Streuung zwischen den Projekten, weshalb eine Überprüfung von Zusammenhängen zwischen Wirkungs- und Leistungsindikatoren hier nicht sinnvoll ist. Es ist davon auszugehen, dass nahezu jedes EU-Projekt geeignet ist viel Erfahrung bei der Steuerung komplexer internationaler Projekte zu generieren.

In Bezug auf die **Auswirkungen auf die Bekanntheit des Projektträgers** wurden folgende Hypothesen augenscheinlich überprüft:

H9: Je mehr Medienbeiträge im Inland, desto höher wird die Auswirkung des Projekts auf den Bekanntheitsgrad im Inland eingeschätzt.

Medienbeiträge sind wichtige Instrumente, den Bekanntheitsgrad zu steigern – interessanterweise konnten hier keine Zusammenhänge erkannt werden, wobei auch hier die Streuung der Daten äußerst gering ist (siehe Abbildung 19).

Die gleiche Hypothese könnte auch in Bezug auf Medienbeiträge im Ausland und die Steigerung des Bekanntheitsgrads im Ausland überprüft werden, was ebenfalls aufgrund vieler fehlender Angaben nicht möglich ist.

⁷ Aufgrund der Möglichkeit von Mehrfachantworten variiert hier der Anteil bei den jeweils anderen Projekten.

In Bezug auf die **Schaffung eines Vertrauensverhältnisses** wurde folgende Hypothese überprüft:

H10: Je intensiver die Vernetzung, desto eher wird eine Vertrauensbasis gebildet.

Aufgrund der geringen Streuung der Ergebnisse ist eine Überprüfung nicht sinnvoll. 16 (von 20 gültigen) Antworten weisen den Wert 1 (voll zutreffend) auf, drei den Wert 2 (eher zutreffend) und nur eine Antwort den Wert 3 (teilweise zutreffend).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass kaum Zusammenhänge zwischen Leistungs- und Wirkungsindikatoren gefunden werden konnten, was zunächst aber auf die geringe Fallzahl zurückzuführen ist. Bei einigen Wirkungsindikatoren ist die Streuung der Antworten sehr gering, hier müsste überprüft werden, ob die Indikatoren nochmals geschärft und besser differenziert werden können, damit die Aussagekraft erhöht wird.

6 GESAMTBETRACHTUNG

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde eine Vielzahl an Wirkungen für unterschiedliche Stakeholdergruppen identifiziert. Die Interviews verdeutlichten die Vielfalt der Projekte und Festivals in Bezug auf Kunst- und Kultursparten, Zielgruppen, Art von Aktivitäten, Produkten und Leistungen. Während manche Projekte mit ihren Aktivitäten eine große Anzahl von RezipientInnen erreichen, steht bei anderen der fachliche Austausch im Vordergrund. Insbesondere größere Projekte und Festivals bieten oft beides, Programme für Laien und Professionelle. KünstlerInnen wurden und werden im Rahmen der Projekte in unterschiedlicher Funktion adressiert – einerseits als AuftragnehmerInnen bzw. MitarbeiterInnen, andererseits als RezipientInnen im weiteren Sinne, also z.B. als TeilnehmerInnen in Workshops, oder als Studierende in Form von Residencies und Lehrgängen. In einigen Projekten wird KünstlerInnen die Möglichkeit geboten, im Rahmen von Programmen neue Stücke/Werke zu erarbeiten, dabei umfassendes fachliches Feedback einzuholen und die Stücke vor Publikum aufzuführen. Dies bedeutet, dass die Grenzen zwischen den verschiedenen Funktionen der KünstlerInnen mitunter sehr fließend sind.

Die Kunst bei der Erstellung des Fragebogens war es, die verschiedenen Aktivitäten im Rahmen der Leistungsindikatoren möglichst umfassend abzubilden. Dies ist in einigen Punkten gut gelungen, bei anderen Aspekten mussten Abstriche im Hinblick auf die Verfügbarkeit der Daten und den Zeitaufwand beim Ausfüllen des Fragebogens gemacht werden. Fließende Grenzen stellten dabei in vieler Hinsicht eine Herausforderung dar: die Abbildung von Vernetzungsstrukturen, Finanzstrukturen, Rollen und Funktionen der Beteiligten war in der quantitativen Erhebung nur bedingt möglich. Gleiches gilt für die Zuordnung verschiedener Wirkungen auf die in Betracht gezogenen EU-Projekte, die in vielen Fällen nur einen Teil des Gesamtprojekts darstellen. Ebenso können die betrachteten Wirkungen in vieler Hinsicht nicht ausschließlich grenzüberschreitenden Tätigkeiten im Projekt zugeschrieben werden, wie der spezielle Fokus des Projekts vorsah. In den Interviews wurde jedoch sehr stark deutlich, dass die länderübergreifenden Aktivitäten ein wichtiger Aspekt der Projekte waren. Sie wurden nicht nur als „Pflichtteil der Übung“ betrachtet sondern trugen entscheidend zum Charakter der Projekte bei. Insofern macht es Sinn, die Wirkungen in ihrer Gesamtheit zu betrachten, auch wenn nicht alle Aktivitäten länderübergreifend stattfanden.

Die Heterogenität der Projekte stellte eine erschwerende Rahmenbedingung für die Hochrechnung der Daten dar. Zusammen mit der geringen Anzahl der Fälle führte dies dazu, dass die Hochrechnung in einigen Fällen mit großer Vorsicht zu betrachten ist. Durch die große Streuung der Daten haben Mittelwerte wenig Aussagekraft. Der Rücklauf kann zwar zumindest bei den Projekten als sehr gut bezeichnet werden, Problem war hier die kleine Grundgesamtheit, die nochmals in Untergruppen (Projekte, Festivals, Übersetzungsprojekte) unterteilt werden musste.

Die geringe Fallzahl wurde auch bei der Überprüfung von Zusammenhängen zwischen Leistungs- und Wirkungsindikatoren zur „Falle“. Statistische Tests waren hier nicht anwendbar, weil für diese in vielen Fällen ein gewisses Maß an Fällen in einzelnen Subgruppen erreicht werden muss. Auch die augenscheinliche Überprüfung führte kaum zu erkennbaren Zusammenhängen. Lediglich der Einfluss des Bereichs, in dem die Projekte tätig sind, scheint einen Einfluss darauf zu haben, ob Folgeprojekte entstehen. Ein weiterer Zusammenhang war zwischen dem Anteil des Fachpublikums und dem Entstehen von neuen Informationsquellen erkennbar.

Dies heißt nicht notwendigerweise, dass keine weiteren Zusammenhänge bestehen. Sie konnten lediglich nicht nachgewiesen werden. Dies kann zum einen an der Heterogenität der Projekte liegen, zum anderen kann es ein Hinweis darauf sein, dass die gewählten Indikatoren nochmals geschärft werden müssen, um die betrachteten Wirkungen besser abzubilden.

In Bezug auf die Messung der Wirkungen brachte die methodische Herangehensweise Limitationen mit sich, die darin bestanden, dass die Einschätzungen von nur jeweils einer Auskunftsperson pro Projekt eingeholt wurden. Dabei handelt es sich um MitarbeiterInnen der Projektträger, die unter Umständen selbst viel Zeit und Engagement in die Umsetzung der Projekte gelegt haben und natürlich geneigt sein werden, die Wirkungen dieser möglichst positiv einzuschätzen. Um Wirkungen valide zu messen wäre es sinnvoll, möglichst viele Beteiligte zu befragen, um stärkere Differenzierungen zwischen den Projekten zu erhalten.

7 RESÜMEE

Die vorliegende Studie widmete sich folgenden Forschungsfragen:

Forschungsfrage 1: Welche Wirkungen können durch grenzüberschreitende Projekte in Kulturprojekten identifiziert werden?

Auf Basis von Forschungsliteratur und Interviews wurde eine Vielzahl an Wirkungen identifiziert, die in folgende Wirkungsdimensionen zusammengefasst wurden:

Direkte und indirekte ökonomische Wirkungen

Die Projekte haben direkte ökonomische Wirkungen für Projektträger, -mitarbeiterInnen, KünstlerInnen und Firmen (Lieferanten und Sponsoren) durch die Finanzierung der Leistungen und Produkte, die im Rahmen der Projekte geschaffen werden. Hier ist es mitunter schwierig, die Wirkungen der grenzüberschreitenden Aktivitäten herauszufiltern, weil die Projekte ausschließlich dann finanziert werden, wenn sie grenzüberschreitende Aktivitäten setzen, wenn auch nicht alle diese Aktivitäten im Ausland bzw. mit ausländischen KünstlerInnen oder für ausländisches Publikum in Österreich stattfinden. Neben der unmittelbaren ökonomischen Wirkung ziehen die Projekte in vielen Fällen auch Folgeaktivitäten nach sich. Weiters wurden Synergieeffekte als indirekte ökonomische Wirkungen der Vernetzungsaktivitäten identifiziert.

Kompetenzerwerb und Know-how-Zuwachs

ProjektmitarbeiterInnen, KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätige Mitwirkende und RezipientInnen erwerben durch grenzüberschreitende Aktivitäten Wissen und Kompetenzen. Neben interkulturellen Kompetenzen sind dies vor allem Management- und fachliche aber auch technische Kompetenzen. Dies stellt nicht nur einen Gewinn für die jeweiligen Beteiligten dar, vielmehr profitieren auch kollektive Gemeinschaften wie die Scientific Community, Interessensvertretung, Ausbildungsstätten und nicht zuletzt die allgemeine Bevölkerung bzw. die EU davon.

Reputation/Bekanntheit

Durch internationale Aktivitäten können KünstlerInnen und Projektträger ihren Bekanntheitsgrad national und international ausbauen. Vielfach kann dadurch auch ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, das für weitere Kooperationen und Projektaktivitäten förderlich ist. Letztlich erhöht ein Gewinn an Reputation und Bekanntheit wieder die Chance auf Folgeaufträge und -projekte.

Die **Forschungsfrage 2** lautete: Können die identifizierten Wirkungen anhand von quantifizierbaren Indikatoren gemessen werden? Können die Wirkungen auf quantifizierbare Dimensionen rückgebunden werden? (z.B. Outputkennzahlen)

Die Bildung quantitativer Indikatoren war in mancher Hinsicht erfolgreich, stieß aber durch die Heterogenität und die vernetzten, projektförmigen Strukturen auch an Grenzen. Das Phänomen der „blurring boundaries“, der verschwimmenden Grenzen, ist eine Entwicklung, die gerade im Kunst- und Kulturbereich im besonderen Maße zutrifft. Sie wird teilweise sehr bewusst forciert, wenn beispielsweise Publikum aktiv in den Prozess der Erstellung eines Werkes mit einbezogen wird und dadurch die Grenzen zwischen KünstlerInnen und RezipientInnen hinterfragt werden. Als weiteres Beispiel wurde im Rahmen der Interviews erwähnt, dass neue Formate des Lernens entwickelt werden, durch die die Grenzen zwischen Lehrenden und SchülerInnen aufgeweicht werden. Dies macht die quantitative Erhebung verschiedener Kennzahlen in Form eines einheitlichen Fragebogens schwierig, vor allem wenn verschiedene Herangehensweisen nebeneinander bestehen. Sichtbar wurde dies z.B. durch RezipientInnen über das Internet – hier stellt sich die Frage, welchem Projektträger diese zugeordnet werden sollen.

Die Rückbindung der Wirkungen auf Leistungsindikatoren war im Rahmen der Studie nicht möglich. Hier stellte sich vor allem die geringe Fallzahl als Problem heraus, durch die kaum Zusammenhänge erkennbar waren. Auch die Beschränkung der Befragung auf eine Stakeholdergruppe und eine Person, die Auskunft über das gesamte Projekt gab, trug sicherlich dazu bei.

Forschungsfrage 3: Welche gesamtgesellschaftliche Bedeutung kann allfällig identifizierten Wirkungen in den geförderten Projekten zugemessen werden?

Direkte ökonomische Wirkungen konnten teilweise gemessen und hochgerechnet werden. Die Hochrechnung des Personalaufwands und der Gagen beruht auf einer kleinen Fallzahl, weshalb sie vorsichtig betrachtet werden muss. Insgesamt wurde ein Personalaufwand von 21,8 Mio. bei Projekten und knapp 7 Mio. bei Festivals ermittelt, der ProjektmitarbeiterInnen und beauftragten KünstlerInnen zugute kam, wobei allerdings nur ein Teil der EU-Förderung zugerechnet werden kann. Weiters wurden Reisekosten von 5,5 Mio. Euro und Ausgaben für Übersetzungen und Dolmetschdienste in der Höhe von knapp 320.000 Euro berechnet, von denen Firmen und Dolmetscher profitierten. Diese Ausgaben sind klar den grenzüberschreitenden Tätigkeiten zuzurechnen. Die Projekte sind vielfach Antriebsfedern für weitere Aktivitäten, auch wenn der finanzielle Umfang der Folgeprojekte nur von einer kleinen Zahl von Befragten quantifiziert werden konnte. Schwierig ist hier mitunter auch die Zurechnung von Folgeprojekten auf einzelne Projekte oder Aktivitäten. Entsprechende Ideen und Kontakte, die den Ausschlag für das Entstehen eines Projekts geben, entwickeln sich oft langfristig und sind nicht auf einzelne Projekte oder Aktivitäten zurück zu führen.

8 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Studie befasste sich erstmals umfassend mit Wirkungen und Wirkungsmessung von grenzüberschreitenden Kulturprogrammen. Durch die qualitative Erhebung konnte eine Reihe von Wirkungen identifiziert werden, die einen wertvollen Einblick zum Nutzen grenzüberschreitender Projekte für verschiedene Stakeholder lieferte.

Die Erkenntnisse aus der qualitativen Erhebung bildeten die Basis für die Entwicklung eines Erhebungsinstruments, mit dem die Wirkungen der Projekte des Programms Kultur 2007-2013 mit österreichischer Trägerschaft quantifiziert werden sollten. Adressiert wurden ausschließlich die Projektträger. Zu beachten galt es, dass einige der Projekte zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht abgeschlossen waren, künftige Wirkungen daher abgeschätzt werden mussten. Die quantitative Erhebung lieferte einige interessante Ergebnisse und eine gute Grundlage für weitere Forschungsaktivitäten, für die folgende Handlungsempfehlungen abgeleitet werden können:

Handlungsempfehlung 1: Wirkungen im Rahmen der Projekte bei verschiedenen Stakeholdern abfragen.

Um eine aussagekräftige Einschätzung der Wirkungen treffen zu können sollten verschiedene Stakeholdergruppen umfassend befragt werden. Eine wichtige Gruppe sind die KünstlerInnen. Es könnten Evaluationsbögen entwickelt werden, die im Rahmen der Projekte an KünstlerInnen verteilt werden (z.B. in Form einer Internetbefragung). Spannend wäre eine Wiederholung der Befragung zu einem späteren Zeitpunkt, um auch langfristige Wirkungen abzudecken. Weiters könnten Erhebungsinstrumente für RezipientInnen entwickelt werden.

Handlungsempfehlung 2: Wirkungen für homogenere Projekte einzelner Bereiche analysieren.

Um den Zusammenhang zwischen Leistungen und Wirkungen besser verstehen zu lernen wäre es sinnvoll, sich homogenere Projekte im Detail anzusehen (z.B. ausgewählte Kunstsparten).

Handlungsempfehlung 3: Bestehende Formulare (Antragstellung und Abschlussbericht) um Wirkungsindikatoren ergänzen und stärker standardisieren.

Um künftig auch quantitativ eine größere Zahl an Fällen zu erhalten, wäre es sinnvoll, Projekte systematisch zu Wirkungen zu befragen. Die ProjektorganisatorInnen müssen einen umfassenden Abschlussbericht abgeben. Die Analyse dieser Berichte war nicht Teil der vorliegenden Studie. Ein Projekt hat uns dankenswerter Weise einen Bericht zur Verfügung gestellt. Die Darstellung der Leistungen, Aktivitäten und zum Teil auch Wirkungen ist im Formular wenig standardisiert und daher kaum geeignet, Vergleiche zu ziehen oder Zusammenfassungen zu erstellen, weil jedes Projekt seine eigene Darstellung wählt. Bei der quantitativen Erhebung zeigte sich, dass manche Angaben nicht in der Form gemacht werden konnten, wie sie abgefragt wurden. Bei einigen Indikatoren wäre es vielleicht möglich, engere Vorgaben zu machen (z.B. Medienberichte) und diese für Analysen heranzuziehen.

9 LITERATUR

- Addison, Tony (2006): The International Mobility of Cultural Talent. Research Paper No. 2006/108: United Nations University, UNU-WIDER World Institute for Development Economics Research.
- Asbrand, Johannes/Bittner, David/Buchmann, Anke/Yves, Gessner/Gliem, Sebastian/Kirsch, Tina/Klausenitzer, Andrea/Lieber, Angela/Pallasch, Eva/Schaul, Christophe/Spoida, Alexander (2007): Wahrnehmung von Nachbarschaft im grenzüberschreitenden Städtenetz QuattroPole Luxemburg - Metz - Saarbrücken - Trier. Teil 2: Bürgerbefragung Saarbrücken. Ergebnisse einer Projektstudie von Geographie-Studenten unter der Leitung von Peter zur Nieden - Wintersemester 2006/2007. Trier: Universität Trier - Fachbereich Geographie.
- Caust, Jo/Glow, Hilary (2011): Festivals, Artists and Entrepreneurialism: The Role of the Adelaide Fringe Festival. In: International Journal of Event Management Research, 6, 1-14.
- Fuchs, Gerhard (2008): Die Steuerung virtueller Projektnetzwerke: e-mail und schlözen. In: Stegbauer, Christian (Hrsg.): Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 541-553.
- Lee, Insun/Arcodia, Charles/Lee, Timothy Jeonglyeol (2012): Benefits of visiting a multicultural festival: The case of South Korea. In: Tourism Management, 33, 334-340.
- Loots, Ellen (2012): An Exploration of an Organization Form: Artists' Residences. ACEI conference. Kyoto, Japan.
- Open Method of Coordination (OMC), Working Group of EU Member States' Experts on Mobility Support Programmes, (Hrsg.) (2012): Report on building a strong framework for artists' mobility: five key principles. European Union.
- Qian, Haifeng (2013): Diversity Versus Tolerance: The Social Drivers of Innovation and Entrepreneurship in US Cities. In: Urban Studies.
- Schelepa, Susanne /Wetzel, Petra/Wohlfahrt, Gerhard/Mostetschnig, unter Mitarbeit von Anna (2008): Zur sozialen Lage der Künstler und Künstlerinnen in Österreich. Endbericht. unveröffentlichter Projektbericht.
- Schnabl, Alexander /Mateeva, Liliana /Gerlinde, Titlbach/Zucker, Barbara (2012): Ökonomische Effekte von Veranstaltungen in Österreich. Wien: Institut für Höhere Studien (IHS), unveröffentlichter Projektbericht.
- Schober, Christian/Rauscher, Olivia/Millner, Reinhard (2013): Evaluation und Wirkungsmessung. In: Simsa, Ruth/Meyer, Michael/Badelt, Christoph (Hrsg.): Handbuch der Nonprofit Organisation. Strukturen und Management, Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag, 451-470.
- Tadmor, Carmit T./Satterstrom, Patricia/Jang, Sujin/Polzer, Jeffrey T. (2012): Beyond Individual Creativity: The Superadditive Benefits of Multicultural Experience for Collective Creativity in Culturally Diverse Teams. In: Journal of Cross-Cultural Psychology, 43, 384-392.
- Zur Nieden, Peter (2005): Die grenzüberschreitende Kooperation der vier Oberzentren in SaarLorLux. In: STANDORT – Zeitschrift für Angewandte Geographie, 141-144.

10 ANHANG

Erhebung zu Wirkungen von grenzüberschreitenden Kunst- und Kulturprojekten

Ihre Organisation hat im Rahmen des EU-Programms Kultur 2007-2013 eine Förderung für das Projekt „**Projekttitel**“ erhalten.

Das Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen an der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) führt im Auftrag des BMUKK ein **Forschungsprojekt** durch, das zum Ziel hat, **die Wirkungen von solchen grenzüberschreitenden Projekten zu identifizieren**. Die konkreten Forschungsfragen lauten:

1. Welche Wirkungen entstehen durch die grenzüberschreitenden Aktivitäten der Projekte?
2. Können die identifizierten Wirkungen anhand von Indikatoren gemessen werden? Besteht die Möglichkeit der Rückbindung von Wirkungen auf quantifizierbare Dimensionen?
3. Welche gesamtgesellschaftliche Bedeutung kann allfällig identifizierten Wirkungen in den geförderten Projekten zugemessen werden?

Nachdem wir bereits zahlreiche Interviews mit verschiedenen ProjektteilnehmerInnen geführt haben, um mögliche Wirkungen von grenzüberschreitenden Aktivitäten zu identifizieren, werden in einem weiteren Schritt nun alle 66 Projekte, die im Laufe des Programms von 2007-2013 **in Österreich eingereicht** und gefördert wurden bzw. werden, gebeten, den vorliegenden Fragebogen zu den Aktivitäten und Leistungen des Projekts auszufüllen. Ziel ist es zu einer Einschätzung der Gesamtwirkung dieses Teil-Programms zu kommen. Der Fragebogen besteht aus vier Teilen:

1. Allgemeine Fragen zum Projekt
2. Fragen zu den Wirkungen für den Projektträger
3. Fragen zu den Wirkungen für die Projektverwaltung/-organisation
4. Fragen zu den Wirkungen für die KünstlerInnen/inhaltlich tätigen MitarbeiterInnen

Für das Projekt verantwortlich sind seitens der WU **Mag. Eva More-Hollerweger**, (eva.more@wu.ac.at) seitens des BMUKK **Mag. Elisabeth Pacher** (Elisabeth.Pacher@bmukk.gv.at). Bei Fragen können Sie sich jederzeit an die genannten Personen wenden.

Wir bitten Sie, sich die Zeit zu nehmen und den Fragebogen auszufüllen. Sie helfen damit, wichtige Erkenntnisse zur Wirkungsweise von Kunst- und Kulturprojekten zu identifizieren, die letztlich wichtig für zukünftige Programme sind.

Bitte machen Sie die Angaben für das von der EU im Rahmen des EU-Programms Kultur 2007-2013 **geförderte oben genannte Projekt**. Es ist uns bewusst, dass einige Projekte derzeit noch laufen und einige Informationen noch nicht von allen ProjektpartnerInnen zusammengetragen sind. Wir waren bemüht für diesen Fall alternative Fragestellungen zu finden, die Ihnen das Ausfüllen erleichtern. Bitte geben Sie Ihre Antworten **für den gesamten Projektzeitraum** an. Sollte das Projekt noch laufen, **schätzen** Sie bitte bei Fragen, die auf Quantität abzielen (z.B. Anzahl der Aufführungen, BesucherInnen, verkaufte Produkte) möglichst plausibel ein, wie hoch diese noch sein werden. **Es ist uns bewusst, dass Sie manche Fragen nicht oder nur mit großem Aufwand beantworten können. Es wäre uns aber bereits geholfen, wenn sie zumindest eine plausible Einschätzung vornehmen könnten.** Solcherart sind zumindest näherungsweise Leistungen und/oder Wirkungen bestimmbar.

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und senden Sie ihn **bis 17. Dezember 2012** per Mail an eva.more@wu.ac.at oder per Post an das NPO-Kompetenzzentrum, z.H. Eva More-Hollerweger, Nordbergstraße 15, 1090 Wien.

Herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Teilnahme!

<input type="checkbox"/> Aufführungen/Performance		BesucherInnen
<input type="checkbox"/> Kunstgegenstände (physische Objekte)		RezipientInnen virtuelle BesucherInnen über das Internet
<input type="checkbox"/> digitale Inhalte (z.B. Videoaufnahmen, Live-Mitschnitte)		Zugriffe
<input type="checkbox"/> Datenbanken		Zugriffe
<input type="checkbox"/> neue Texte/Bücher/Artikel		Auflage/Zugriffe
<input type="checkbox"/> Übersetzungen		LeserInnen/Zugriffe/BesucherInnen
<input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte angeben):		bitte angeben:

a. Kam es im Rahmen des Projekts zu Aktivitäten/Zusammenarbeit mit europäischen Dachverbänden, Interessensvertretungen? Ja Nein

b. Falls ja: Wie würden Sie diese Aktivitäten beschreiben?

- von Dachverbänden Informationen abgefragt/eingeholt allgemeiner Interessensaustausch
 dem Dachverband Informationen bereitgestellt gemeinsam aktiv Informationen erarbeitet

6.) ProjektmitarbeiterInnen – Gesamtprojekt (inkl. aller Projekt-PartnerInnen)

- a. Wie viele Personen (Köpfe) waren (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist)/sind im Rahmen des Projekts **in Summe** beschäftigt? Bitte ergänzen Sie nachfolgende Tabelle (Spalte(a))
- b. Wie viele Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente-VZÄ unter Annahme einer 40h Woche und einer ganzjährigen Beschäftigung) stehen in etwa hinter dieser Anzahl an Personen? Bitte ergänzen Sie nachfolgende Tabelle (Spalte(b)).

	Gesamtprojekt (inkl. aller ProjektpartnerInnen)		Teil des Projekts, der vom Projektträger umgesetzt wird	
	(a) Anzahl der Personen/"Köpfe"	(b) Vollzeit-äquivalente:	(a) Anzahl der Personen/"Köpfe"	(b) Vollzeit-äquivalente:
Zahl der MitarbeiterInnen *)				
Administration				
Künstlerisches/wissenschaftliches Personal				
Technisches Personal				
Sonstiges				

*) ausgenommen Subcontracting – unter Subcontracting wird hier ein klarer Projektauftrag an eine Person verstanden, die diesen außerhalb der Räumlichkeiten des Projektträgers ausführt.

Falls das Projekt noch nicht abgeschlossen ist und die Daten daher noch nicht verfügbar sind, können bei den folgenden Fragen 7 und 8 auch die Budgetdaten angegeben werden. Bitte geben Sie an, welche Variante Sie wählen:

- tatsächliche Zahlen/Ist-Daten Budgetdaten/Soll-Daten

7.) Einnahmen/Erträge – GESAMTPROJEKT (inkl. aller ProjektpartnerInnen)⁸

- a. Wie hoch waren (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist)/sind die Einnahmen aus Förderungen seitens der öffentlichen Hand (abseits der EU-Förderung)? _____ Euro
- b. Wie hoch waren (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist)/sind die (Geld-) Sponsoringeinnahmen im Rahmen des Projekts? _____ Euro. (Wenn diese nicht eindeutig dem geförderten Projekt zugeordnet werden können, tragen Sie bitte ein Fragezeichen „?“ ein).
- c. Wie hoch waren (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist)/sind die Einnahmen aus Erlösen bei Veranstaltungen (z.B. Kartenverkäufe) oder Verkauf von Produkten (z.B. im Rahmen des Projekts produzierte _____

⁸ Hier geht es darum die (aggregierten) Gesamteinnahmen (also auch Einnahmen abseits der EU-Einnahmen) zu eruieren, damit keine ungerechtfertigte Zuschreibung von Wirkungen ausschließlich auf EU-Gelder erfolgt.

Gegenstände)? _____ Euro. (Wenn diese nicht eindeutig dem geförderten Projekt zugeordnet werden können, tragen Sie bitte ein Fragezeichen „?“ ein).

8.) Aufwand/Kosten – GESAMTPROJEKT (inkl. aller ProjektpartnerInnen)

- a. Wie hoch war (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist)/ist der Personalaufwand (ohne Werkverträge/Gagen für KünstlerInnen) im Rahmen des Projekts? _____ Euro
 - i. Wie viel davon fällt auf künstlerisch/inhaltlich (z.B. wissenschaftlich) tätiges Personal? _____ Euro
- b. Wie hoch war (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist)/ist der Sachaufwand bzw. sonstige betriebliche Aufwand im Rahmen des Projekts? _____ Euro
 - i. Wie viel davon entfällt auf Gagen für KünstlerInnen/Werkverträge für inhaltlich tätiges Fachpersonal? _____ Euro
 - ii. Wie hoch war (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist)/ist der Aufwand für Reisekosten (inkl. Flüge, Hotel, Taggelder) im Rahmen des Projekts? _____ Euro
 - iii. Wie viel davon wird/wurde schätzungsweise für grenzüberschreitende Reisen (aus der Sicht der Reisenden) ausgegeben? _____ Euro
 - iv. Wie hoch war (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist)/ist der Aufwand für Übersetzungen bzw. Dolmetschdienste im Rahmen des Projekts? _____ Euro
 - v. Wie viel davon entfällt auf sonstigen künstlerischen/inhaltlichen Sachaufwand (z.B. Technik, Transport, Rechteabgeltung, Bühnenbild etc.)? _____ Euro

9.) Allgemeines

Bitte beantworten Sie nachfolgende Fragen durch ankreuzen:

(1= trifft zu, 2= trifft eher zu, 3=neutral, 4=trifft ehe nicht zu, 5 = trifft nicht zu)

	trifft zu					trifft nicht zu				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Zusammenarbeit mit internationalen ProjektpartnerInnen brachte Synergien durch den Austausch von Informationen und fachlicher Expertise.	<input type="checkbox"/>									
Die Zusammenarbeit mit internationalen ProjektpartnerInnen brachte Synergien durch die gemeinsame Nutzung von Personal, technischen Geräten, Räumen oder ähnlichem.	<input type="checkbox"/>									
Im Rahmen des Projekts fanden/finden Veranstaltungen/Aufführungen für eine breitere Öffentlichkeit statt, die Betrieben in der Region (z.B. Gastwirte) zu Umsätzen abseits der direkten Projektausgaben verhalfen/verhelfen.	<input type="checkbox"/>									

TEIL B: Fragen zum österr. Projektträger – welcher Nutzen entstand/entsteht durch das Projekt (insb. für die Programmplanung)?

10.) Wie hoch waren die Gesamteinnahmen (sämtliche Einnahmen (inkl. Förderungen, Sponsoring etc.) aller Projekte und Aktivitäten) des Projektträgers im Jahr 2011? _____ Euro

- a. Wie hoch waren (Geld-) Sponsoringeinnahmen? _____ Euro.
- b. Wie hoch waren Einnahmen aus Erlösen bei Veranstaltungen (z.B. Kartenverkäufe) oder Verkauf von Produkten (z.B. produzierte Gegenstände)? _____ Euro
- c. Wie hoch waren Einnahmen aus Erlösen abseits der unmittelbaren Kartenverkäufe (z.B. Buffeteinnahmen, Programmhefte: Merchandising)? _____ Euro

11.) MitarbeiterInnen des Projektträgers in Summe (alle Projekte und Aktivitäten):

- a. Wie viele MitarbeiterInnen beschäftigte der Projektträger im Jahr 2011 in Summe? (Spalte (a))
- b. Wie viele Vollzeitäquivalente beschäftigt der Projektträger im Jahr 2011 in Summe? (Spalte (b))

Zahl der MitarbeiterInnen *)	(a) Anzahl:	(b) Vollzeitäquivalente:
Administration		
Künstlerisches/wissenschaftliches Personal		
Technisches Personal		

Sonstige		
----------	--	--

*) ausgenommen Subcontracting – unter Subcontracting wird hier ein klarer Projektauftrag an eine Person verstanden, die diesen außerhalb der Räumlichkeiten des Projektträgers ausführt.

12.) Wie viel Publikum hatten bzw. erwarten Sie durch das Projekt? Bitte geben Sie eine plausible Schätzung ab, wenn Sie diese Zahl (noch) nicht erfasst haben: _____ Personen

- a. Wie viel Publikum kam aufgrund des EU-Projekts und wäre sonst nicht gekommen? Bitte geben Sie eine plausible Schätzung ab, wenn Sie diese Zahl nicht erfasst haben: _____ Personen
- b. Wie hoch ist der Anteil an Fach-Publikum (KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, JournalistInnen, Kunst-StudentInnen etc.) bezogen auf das Gesamtpublikum? Bitte geben Sie eine plausible Schätzung ab, wenn Sie diese Zahl nicht erfasst haben: _____ %
- c. Wie hoch war der Anteil an Publikum aus dem Ausland (nicht in Österreich lebende Personen) bezogen auf das Gesamtpublikum? Bitte geben Sie eine plausible Schätzung ab, wenn Sie diese Zahl nicht erfasst haben _____ %

13.) Entstammen aus dem Projekt direkte Folgeprojekte?

Ja Nein

Falls ja:

- a. Wie viele? _____
- b. Wie groß ist der finanzielle Gesamtumfang der Folgeprojekte? _____ Euro
- c. Wie viele davon waren/sind mit internationaler Beteiligung (z.B. EU-Projekte) _____ Projekte

*) ausgenommen Subcontracting

14.) Bitte beantworten Sie nachfolgende Fragen durch ankreuzen:

(1= trifft zu, 2= trifft eher zu, 3=neutral, 4=trifft eher nicht zu, 5 = trifft nicht zu)

- Die Bekanntheit des Projektträgers konnte durch das Projekt national gesteigert werden.
- Die Bekanntheit des Projektträgers konnte durch das Projekt international gesteigert werden.
- Im Rahmen des Projekts konnte ein Vertrauensverhältnis zu anderen Institutionen (mit denen kooperiert wurde) auf- bzw. ausgebaut werden.

	trifft zu		trifft nicht zu		
	1	2	3	4	5
Die Bekanntheit des Projektträgers konnte durch das Projekt national gesteigert werden.	<input type="checkbox"/>				
Die Bekanntheit des Projektträgers konnte durch das Projekt international gesteigert werden.	<input type="checkbox"/>				
Im Rahmen des Projekts konnte ein Vertrauensverhältnis zu anderen Institutionen (mit denen kooperiert wurde) auf- bzw. ausgebaut werden.	<input type="checkbox"/>				

15.) Bitte füllen Sie die nachfolgende Tabelle so gut es geht aus. Falls Sie diese Zahlen nicht erfasst haben, bitten wir um eine plausible Schätzung.

Art des Mediums	Anzahl der Beiträge in Österreich (bitte ausfüllen)	Weiß nicht	Anzahl der Beiträge in anderen Ländern (bitte ausfüllen, sofern bekannt)	Weiß nicht
Fernsehen		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Radio		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Presse		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Print-Beiträge im Web (Newsletter, Blogs, Websites etc.)		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Ton/Video-Beiträge im Web		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
(Eigene) Veröffentlichungen		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Merchandising		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Sonstige Beiträge		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>

17.) Wie viele der oben angeführten Medienberichte sind in für das Thema wesentlichen Fachmedien erschienen (z.B. einschlägige Fachzeitschriften)? _____

TEIL C: Wirkungen für die Projektverwaltung/-organisation

(Hier geht es um verwaltende Tätigkeiten in Abgrenzung zu den künstlerischen/inhaltlichen Aktivitäten in Teil D)

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen (18 und 19) für das GESAMTPROJEKT (inkl. aller ProjektpartnerInnen):

18.) Projekttreffen mit Partnerorganisationen

- Wie viele Projekttreffen zur Projektorganisation mit Beteiligung internationaler Partnerorganisationen gab es (falls das Projekt bereits abgeschlossen ist) bzw. wird es in Summe geben? _____
- Wie viele Personen nahmen daran durchschnittlich teil bzw. werden daran durchschnittlich teilnehmen?
_____ Personen
- In wie vielen verschiedenen Ländern fanden/finden Treffen mit internationalen Partnerorganisationen statt?
In _____ Ländern
- Die Projekttreffen zusammengezählt: Wie lange dauerten diese insgesamt?: _____ Tage

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen (19 und 22) für den Teil des Projekts, der von Ihnen (Projektträger) umgesetzt wird:

19.) Projekttreffen mit KünstlerInnen

- Wie viele Projekttreffen mit KünstlerInnen gab es (falls das Projekt bereits abgeschlossen ist) bzw. wird es in Summe geben? _____
- Wie viele Personen nahmen daran durchschnittlich teil bzw. werden daran durchschnittlich teilnehmen?
_____ Personen
- In wie vielen verschiedenen Ländern fanden/finden Treffen mit KünstlerInnen statt? In _____ Ländern
- Die Projekttreffen zusammengezählt: Wie lange dauerten diese insgesamt?: _____ Tage

20.) Projektkommunikation mit ProjektpartnerInnen

- Wie viele Video- oder Telefonkonferenzen (Skype o.ä) zur Projektleitung/-organisation mit Beteiligung von mindestens 3 internationalen Partnerorganisationen gab es durchschnittlich in 3 Monaten? _____
- Die Video- oder Telefonkonferenzen (Skype o.ä) von durchschnittlich 3 Monaten zusammengezählt: Wie lange dauerten diese insgesamt?: _____ Stunden
- Wie häufig war/ist der Austausch per Mail/Telefon abseits von Treffen/Konferenzen mit internationalen Partnerorganisationen durchschnittlich?
 mehrmals täglich mehrmals die Woche einmal die Woche
 mehrmals im Monat einmal im Monat seltener

21.) Projektkommunikation mit KünstlerInnen

- Wie viele Video- oder Telefonkonferenzen (Skype o.ä) zwischen Projektverwaltung und KünstlerInnen gab es durchschnittlich in 3 Monaten? _____
- Die Video- oder Telefonkonferenzen (Skype o.ä) von durchschnittlich 3 Monaten zusammengezählt: Wie lange dauerten diese insgesamt?: _____ Stunden
- Wie häufig war/ist der Austausch per Mail/Telefon abseits von Treffen/Konferenzen mit KünstlerInnen durchschnittlich?
 mehrmals täglich mehrmals die Woche einmal die Woche
 mehrmals im Monat einmal im Monat seltener

22.) Arbeitskontakte

Konnten im Rahmen des Projekts neue Arbeitskontakte zu Personen außerhalb Österreichs geknüpft werden?

- Ja Nein

Falls ja:

Wie intensiv nützen sie (bisher) diese Arbeitskontakte auch für andere Projekte?

- mehrmals die Woche mehrmals im Monat einmal im Monat
 alle 2-3 Monate seltener nie

23.) Bitte beantworten Sie nachfolgende Fragen durch ankreuzen:

(1= trifft zu, 2= trifft eher zu, 3=neutral, 4=trifft eher nicht zu, 5 = trifft nicht zu)

	trifft zu				trifft nicht zu
	1	2	3	4	5
Die Personen in der Projektleitung und -organisation sind durch das Projekt besser für die Steuerung komplexer internationaler Projekte gerüstet	<input type="checkbox"/>				
Im Rahmen des Projekts entstand die konkrete Idee für zumindest ein Folgeprojekt mit guten Realisierungschancen	<input type="checkbox"/>				
Im Rahmen des Projekts wurden neue Informationsquellen (Newsletter, Blogs, Websites u.ä.) <u>geschaffen</u> , die seither regelmäßig und international genutzt werden.....	<input type="checkbox"/>				
Im Rahmen des Projekts wurden neue Informationsquellen (Newsletter, Blogs, Websites u.ä.) <u>identifiziert</u> , die seither regelmäßig genutzt werden	<input type="checkbox"/>				

TEIL D: Wirkungen für die KünstlerInnen bzw. Personen die künstlerisch oder sonst inhaltlich (z.B. wissenschaftlich) im Projekt tätig waren

(Hier geht es um die künstlerischen/inhaltlichen (z.B. wissenschaftlichen) Aktivitäten in Abgrenzung zu den verwaltenden/organisatorischen Tätigkeiten in Teil C)

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen (24 und 25) für das Gesamtprojekt (inkl. aller ProjektpartnerInnen):

24.) Künstlerisch/inhaltlich tätige MitarbeiterInnen, das sind Personen, die ein Entgelt (Gehalt oder Gagen/ Honorare) aus dem Projekt erhalten

- g. Wie viele Personen (Köpfe) waren/sind mit künstlerischen/inhaltlichen Aufgaben im Projekt involviert? _____
- h. Wie vielen Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente-VZÄ unter Annahme einer 40h Woche) entsprechen die Aktivitäten der KünstlerInnen/inhaltlich Tätigen in etwa _____ VZÄ
- i. Wie viele des künstlerischen Personals sind NachwuchskünstlerInnen/NachwuchswissenschaftlerInnen/-Journalisten etc. (KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätigen Personen mit geringer internationaler Berufserfahrung (bisher wenige Aufenthalte/Aufführungen im Ausland): _____ Personen

25.) Mobilität:

- a. Wie viele Personen, die künstlerisch/inhaltlich tätig sind, hielten (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist) bzw. werden sich im Rahmen des Projekts für längere Zeit (Residences, Workshops, Tourneen, die länger als 2 Tage dauer(te)n in Gastländern auf(halten)? _____ Personen
- b. Wie lange dauer(te)n die Aufenthalte durchschnittlich? _____ Tage
- c. Wie viele Personen, die künstlerisch/inhaltlich tätig sind, kamen/kommen im Rahmen des Projekts, für Kurzaufenthalte (1-2 Tage) in ein Gastland? _____ Personen

26.) Arbeitskontakte:

- a. Konnten im Rahmen des Projekts neue Arbeitskontakte zu künstlerisch/inhaltlich tätigen Personen außerhalb Österreichs geknüpft werden? Ja Nein
- b. Wie intensiv nützen sie (bisher) diese Arbeitskontakte auch für andere Projekte?
 mehrmals die Woche mehrmals im Monat einmal im Monat
 alle 2-3 Monate seltener nie

27.) Projekttreffen:

- a. Wie viele Projekttreffen mit Beteiligung von Personen aus unterschiedlichen Ländern, die künstlerisch/inhaltlich tätig sind, gab es (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist) bzw. wird es in Summe geben? _____

- b. Wie viele künstlerisch/inhaltlich tätige Personen nahmen daran durchschnittlich teil (sofern das Projekt bereits abgeschlossen ist) bzw. werden daran durchschnittlich teilnehmen? _____
- c. In wie vielen verschiedenen Ländern fanden/finden Treffen mit KünstlerInnen/inhaltlich tätigen Personen der Partnerorganisationen (aus unterschiedlichen Ländern) statt. _____
- d. Die Projekttreffen zusammengezählt: Wie lange dauerten diese insgesamt?: _____Tage

28.)Entstammen aus dem Projekt direkte Folgeprojekte für einzelne KünstlerInnen/inhaltlich tätige Personen?

- Ja Nein kann ich nicht beurteilen

Falls ja (falls also Folgeprojekte entstanden):

- a. Wie viele? _____
- b. Wie groß ist der finanzielle Gesamtumfang der Folgeprojekte? _____
- c. Wie hoch ist der Anteil mit internationaler Beteiligung (z.B. EU-Projekte)? _____%

29.)Bitte beantworten Sie nachfolgende Fragen durch ankreuzen:

(1= trifft zu,2= trifft eher zu, 3=neutral, 4=trifft ehe nicht zu, 5 = trifft nicht zu)

	trifft zu					trifft nicht zu
	1	2	3	4	5	
KünstlerInnen bzw. Personen die inhaltlich im Projekt tätig waren, haben durch den internationalen Austausch neue künstlerische Impulse bzw. inhaltliche Anregungen bekommen	<input type="checkbox"/>					
Im Rahmen des Projekts entstand für beteiligte KünstlerInnen, die konkrete Idee für zumindest ein Folgeprojekt mit realistischen Realisierungschancen	<input type="checkbox"/>					
Durch den internationalen Austausch im Rahmen des Projekts wurde der Bekanntheitsgrad der KünstlerInnen bzw. inhaltlich tätigen Personen in der Szene deutlich gesteigert	<input type="checkbox"/>					
Die Qualität des künstlerischen/inhaltlichen Austausches war hoch.	<input type="checkbox"/>					

30.)Sonstige Kommentare/Anmerkungen: _____

31.)Optional: Bitte nennen Sie uns für Rückfragen oder Plausibilisierung Kontaktdaten einer Kontaktperson:

Name: _____

Mail, Tel.: _____

INFOS UND KONTAKT

NPO-Kompetenzzentrum

Nordbergstraße 15, 1090 Wien

T +43-1-313 36-5878

F +43-1-313 36-5824

npo-kompetenz@wu.ac.at

www.npo.or.at

